

Pozener Tageblatt



Bemerkung: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des „Pozener Tageblattes“ Poznań, Alja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Kont.-Znh.: Concordia Sp. Ate.) Fernsprecher 6105, 6276.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Viertel-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebender Satz 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abrechnung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Alja Marja Biskupiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Ate. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Verlags- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonntag, 10. April 1938

Nr. 83

Presse und zwischenstaatliche Beziehungen

Zum Abschluss der deutsch-polnischen Besprechungen in Warschau

Der „Deutsche Pressedienst“ aus Polen für das In- und Ausland schreibt zum Abschluss der deutsch-polnischen Besprechungen über das Gebiet der öffentlichen Meinungsbildung:

In der amtlichen Mitteilung über die deutsch-polnischen Besprechungen in Warschau treten zwei Punkte hervor, die die Grundlagen kennzeichnen, auf die sich die Bemühungen um einen Frieden auf dem Gebiete der öffentlichen Meinungsbildung stützen. Es werden das deutsch-polnische Abkommen vom 26. Januar 1934 und die beiderseitigen Mindesteiserklärungen vom 5. November 1937 genannt, in deren Geiste das Werk wechselseitiger Befriedung gefördert werden soll.

Der Hinweis auf das Abkommen vom Jahre 1934 läßt klare Folgerungen ziehen. Die Presse beider Länder muß, wenn sie dem Geiste dieses Abkommens nicht widersprechen will, bei der Behandlung von Fragen, die sich auf den Nachbarn beziehen, die weitestgehenden Takt und ernsthaften Willen zur Wahrheit zeigen. Es ist zu begrüßen, daß von den maßgebenden polnischen Stellen dieser Wille in dem gemeinsamen Communiqué von neuem bekräftigt wird, und es müßte die selbstverständliche Folgerung daraus zu ziehen sein, daß in Zukunft Vorfälle, wie sie sich gerade in letzter Zeit ereignet haben, unterbunden werden. Wir denken dabei in erster Linie an die Tendenz der Propaganda- und des polnischen Westverbandes, die nicht nur in Kommentaren der Presse, sondern ebenso in öffentlichen Rundgebungen unverhüllt zum Ausdruck kommen. Der Ton der Entschiedenheit in der Göttinger Rundgebung des Westverbandes, die in derselben Zeit gefaßt und veröffentlicht wurde, als die Verhandlungen in Warschau liefen, erinnert an eine Epoche, da von einem deutsch-polnischen Abkommen noch nicht die Rede war. Hinzu kommt, daß auch die Stellungnahmen eines großen Teils der polnischen Presse, in denen von den verschiedensten deutschen Angelegenheiten die Rede ist, noch keineswegs von Wahrheitsempfinden und Tatkraft gekennzeichneter sind. Man beliebt, entgegenzuhalten, daß die staatsrechtliche Struktur Polens — im Gegensatz zu Deutschland — nicht die Möglichkeit einer entschiedenen Einflußnahme auf die Schreibweise der Zeitungen bietet. Dem stellen wir die häufigen Beschlagnahmen entgegen, die zu verzeichnen sind, wenn die Presse sich mit anderen Dingen beschäftigt, von denen nicht gewünscht wird, daß sie der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Die Erwähnung der beiderseitigen Mindesteiserklärungen vom 5. November hat das Deutschtum in Polen besonders befriedigt, weil von einem großen Teil der polnischen Presse gerade die Mindesteiserklärungen, wenn sie nicht überhaupt ignoriert wurden, vielfach eine einseitige Auslegung erfahren haben. Die Art und Weise, die Fragen dieses Gebietes durch eine gefärbte Brille zu sehen und sie dementsprechend auszuwerten, hat die deutschen Publizisten in Polen immer wieder zu Richtigstellungen und Entgegnungen gezwungen. Gerade dieses Gebiet erfordert größte Beachtung und intensivste Bearbeitung, da es zu einem künftigen Gefahrenquell für die wechselseitigen Beziehungen werden kann.

Klärung zwischen London und Rom

Die englisch-italienische Verständigung und Deutschland

(Von unserem Korrespondenten.)

G. P. Rom, 8. April.

Günstige Auswirkung der Entwicklung in Spanien

Die in Rom zwischen Lord Perth und Graf Ciano geführten englisch-italienischen Verhandlungen stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Die Einigung in erster Stunde vorzuziehen, könnte nur ein Ereignis: eine offene Intervention Frankreichs zugunsten der spanischen Roten. Auf solch eine Möglichkeit und deren katastrophale Folgen für den europäischen Frieden weist man vor allem in Rom hin. Hierzu hat den Italienern die wüste Agitation der französischen Linkskreise eine Zeit lang Anlaß gegeben. Zum Glück jedoch ist eine solche Entwicklung — ein Torpedieren der englisch-italienischen Einigungsbemühungen durch die spanischen Ereignisse — nicht mehr sehr wahrscheinlich. Alles deutet vielmehr auf das Gegenteil hin. Der Vorkriegs General Franco entwickelt sich unerwartet schnell. Nach der Ansicht sämtlicher militärischer Sachverständiger dürfte der endgültige Sieg Francos nur noch eine Frage von Wochen sein. In diesem Falle wäre eines der bisherigen Hauptprobleme: Hindernisse einer englisch-italienischen Verständigung aus dem Wege geräumt. So lange braucht man aber gar nicht mehr zu warten. Die Situation ist bereits klar genug. Und die letzten Ereignisse in Spanien üben schon jetzt auf den Gang der römischen Verhandlungen einen beschleunigenden und begünstigenden Einfluß aus.

Sollte es in den nächsten Wochen oder gar Tagen zu einem englisch-italienischen „Gentlemen Agreement“ kommen, so ist es offensichtlich, daß dieses auf zweierlei Art bewertet werden muß: einerseits als eine Abmachung, die die unmittelbaren englisch-italienischen Streitfragen schlicht und recht regelt, und andererseits als ein Ereignis, das eventuell geeignet wäre, in einer mehr oder weniger fernen Zukunft die Machtverhältnisse in Europa zu beeinflussen.

Betrachten wir zunächst das unmittelbare Ergebnis der römischen Verhandlungen. Diese sind in einer Atmosphäre großen Geheimnisses geführt worden. Doch auf Grund der Informationen, die durchgesickert sind, weiß man immerhin so viel, daß fast sämtliche Kernprobleme, die zur Erörterung standen und von denen in den letzten Monaten in der Weltpresse viel die Rede war, im Grunde bereits gelöst worden sind. Zur Lösung dieser Probleme haben, wie vor allem in der Frage des Abtransportes der italienischen Freiwilligen aus Spanien, die Ereignisse der letzten Wochen und Monate — wie gesagt — viel beigetragen. Außerdem hat Italien, wie es dieser Tage von italienischer Seite auch offiziell versichert wurde, seit vielen Monaten keine Ersatzkräfte mehr nach Spanien geschickt; die Zahl der italienischen Freiwilligen in Spanien ist bedeutend zurückgegangen; Italien hat also die in London übernommenen Verpflichtungen genau und loyal erfüllt. Und diese Tatsache hat ebenfalls nicht wenig mitgeholfen, eine englisch-italienische Einigung über diesen Punkt zu fördern.

wort lautet: die Anerkennung des äthiopischen Imperiums. Diese braucht selbstredend keineswegs schon am Tage der Unterzeichnung des neuen „Agreements“ zu erfolgen. Die Zustimmung Englands, daß es sich bei der nächsten

Blum gestürzt — Daladier beauftragt

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats wurde, wie vorausgesetzt, die Ermächtigungsvorlage Blums abgelehnt. Die Minister begaben sich anschließend um 20 Uhr ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik ihren Gesamtrücktritt zu unterbreiten. Der Präsident nahm den Rücktritt an. Wie üblich, ist die zurückgetretene Regierung bis zur Abklärung durch das neue Kabinett mit der Abwicklung der Geschäfte beauftragt.

Am 21. April empfing das Staatsoberhaupt der Senatspräsidenten Jeanneney, anschließend den Kammerpräsidenten Herriot. Wenige Minuten nach 22 Uhr traf dann Kriegsminister Daladier im Elysée ein, der vom Präsidenten der Republik mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wurde.

(Weiterer Bericht zur Pariser Regierungskrise im Innern des Blattes.)

„Völkerbund“-Versammlung für die von Italien geforderte Kollektiv-Anerkennung einsehen werde, genügt voll und ganz. Dies aber wäre für Italien der bei weitem wichtigste Gewinn seiner Verständigung mit England. Denn es handelt sich hier für Italien keineswegs bloß um „eine Frage des Prestiges“. Die Anerkennung Englands, der einzigen, den italienischen Besitz in Afrika bedrohenden Macht, würde zunächst die endgültige Sicherung der neuen imperialen Position Italiens im Mittelmeer und im Roten Meer bedeuten. Dann aber würde Italien durch sie in die Lage versetzt werden, leichter und rascher an die Erschließung seines neuen Imperiums heranzugehen zu können. Es handelt sich hier für die italienische Wirtschaft um eine sehr bedeutende Frage. Und sie ist um so wichtiger, als es nicht nur darum geht, die mit so großen Opfern gewonnenen, neuen afrikanischen Riesengebiete zu erschließen und anzuschließen, sondern auch der Industrie daheim in Italien durch Eröffnung neuer Märkte und Erteilen neuer Aufträge zu helfen und die wirtschaftliche Gesamtlage des Landes zu bessern.

Suez-Kanal, Tana-See und der Nahe Orient

Leichter als man bisher stets zu glauben pflegte, scheint auch die Einigung zwischen den beiden Mächten in bezug auf den Suez-Kanal und den Tana-See erfolgt zu sein. Die aus italienischen Quellen stammenden Informationen, die uns hierüber vorliegen, lauten etwa folgendermaßen: Italien hat wohl darauf bestanden, daß nach Ablauf des Suez-Statutes im Jahre 1969 die Internationale Suez-Gesellschaft nicht mehr in der bisherigen Form erneuert werde, und von englischer Seite ist ihm dieses auch zugesichert worden. Sonst aber soll Italien in dieser Frage seine Forderungen nicht unwesentlich herabgesetzt haben. Es forderte lediglich eine größere kommerzielle Beteiligung an der Leitung der Suez-Gesellschaft und soll sich mit den von England angebotenen Zugeständnissen (Abgabe eines Aktienpakets) zufrieden gegeben haben. Auf der anderen Seite soll sich aber auch England bei der Behandlung der Frage des Tana-Sees überraschend entgegenkommend gezeigt haben. Vielleicht ist der Grund hierfür darin zu suchen, daß England hier seine Forderungen anfänglich absichtlich hochgeschraubt hatte. Denn nun behauptet es, entdeckt zu haben, daß der in der abessinischen Provinz von Gondar liegende Tana-See, dem bekanntlich der Blaue Nil entspringt, für die Bewässerung des anglo-ägyptischen Sudan und für Ägypten, doch nicht die ausschlaggebende Bedeutung habe, die ihm früher zugesprochen wurde.

Eine beide Teile befriedigende Lösung scheint man — den uns vorliegenden Informationen zufolge — endlich auch in bezug auf die englisch-italienischen Divergenzen im Nahen Orient und in der arabischen Welt überhaupt gefunden zu haben. Hier bereitete England vor allem das Problem der ägyptischen Sicherheit lange Zeit ernste Sorgen. Italien hatte während des äthiopischen Konfliktes an der libysch-ägyptischen Grenze gewaltige militärische Vorbereitungen getroffen. Es hat sich hier eine militärische Position geschaffen, die es ihm im Falle eines englisch-italienischen Krieges gestattet hätte, Ägypten „durch einen Handstreich“ zu erobern. Infolgedessen war es England während

der römischen Besprechungen besonders daran gelegen, von Italien vor allem in bezug auf Ägypten „greifbare Zusicherungen“ zu erhalten. Zusicherungen solcher Art sollen nun von Italien gegeben worden sein, und die Zurückziehung eines italienischen Armeekorps aus Ägypten war das erste äußere Kennzeichen hierfür.

Italiens Recht auf die Anerkennung des Imperiums

Italien hat also, wie man sieht, in einer Reihe von Fragen recht erhebliche Opfer gebracht. Welch ein unmittelbares Zugeständnis, das ihm all diese Opfer aufwiegen würde, fragt man sich, erhält es nun von England? Die Ant-

Die Achse steht sicher!

Wenn man nun versucht, weiter in die Zukunft zu schauen und sich die Frage vorzulegen, ob und inwieweit das neue englisch-italienische Agreement — nächst den Ergebnissen des August-Blids — eventuell geeignet wäre, die Machtverhältnisse Europas zu beeinflussen und zu ändern, so tut man am besten, statt aller Antwort auf die Tatsache hinzuweisen, daß durch die gegenwärtigen englisch-italienischen Abmachungen in weitestem Maße auch deutsche Interessen berührt worden sind. Hierüber erhalten wir von einer Quelle, die sich bisher stets als ausnehmend gut informiert erwiesen hat, folgende interessante Mitteilungen. Die anfangs, gleichzeitig mit den römischen Verhandlungen geplanten deutsch-englischen Besprechungen seien wohl nicht erfolgt. Doch das enge Zusammenarbeiten der italienischen und deutschen Diplomatie habe sich darin geäußert, daß der italienische Außenminister Ciano anlässlich der römischen Verhandlungen von den Engländern auch „gewisse wichtige deutsche Interessen vertreten habe“. Hiermit sind natürlich die deutschen Kolonialforderungen gemeint. „Die italienische Regierung“, so wird uns versichert, „habe anlässlich der römischen Verhandlungen auf die britische Regierung eine Reaktion bewirkt und ausgeübt, daß diese, wenn auch noch nicht als

offizielle Mitteilung an die Welt, so doch de facto, die deutschen Kolonialforderungen im Prinzip anerkennen und als berechtigt erklären solle.“ Auf diese Weise hätte die italienische Regierung ein Verprechen verwirklicht, das Mussolini in seiner Rede vom 28. Oktober 1937 gegeben hatte, als er sich mit allem Nachdruck für das deutsche Recht auf Kolonialbesitz einsetzte. Durch dieses abermalige Sich-Einsetzen Mussolinis für die deutschen Kolonialforderungen werde auch — meint man weiter — auf die denkbar wirksamste Art das sinnlose Gerücht widerlegt, wonach der Duce angeblich noch vor dem Italien-Besuch des Führers den Abschluß mit England unter Dach und Fach bringen wolle, um, auf die wiederhergestellte Freundschaft mit England gestützt, seinem Achsenpartner „Bedingungen zu stellen“. Das gerade Gegenteil sei der Fall! Der Duce wolle dem Führer die von Italien erwirkte Anerkennung des britischen Verhaltens in der Frage des deutschen Kolonialrechts „als Gastgeheim“ überreichen und ihm hiermit in praktischer Weise zeigen, daß sich auch nach der englisch-italienischen Annäherung an der Achse Rom-Berlin nichts geändert habe.

Die Tatsache, daß durch die gegenwärtigen englisch-italienischen Verhandlungen auch deut-

ische Interessen unmittelbar berührt worden sind, wird hier als äußerst symptomatisch betrachtet. Im Zusammenhang mit den römischen Verhandlungen ist in der gegnerischen Presse vielfach die Ansicht geäußert worden, daß eine englisch-italienische Verständigung „ein gewisses Abrücken Italiens von Deutschland“ und in weiterem Verlauf eventuell „eine völlige Umstellung der europäischen Konstellation“ zur Folge haben könnte. Man wies auf das Beispiel der Beziehungen Englands zu Frankreich hin, dessen koloniale Aspiration England im vorigen Jahrhundert bekanntlich ebenfalls scharf bekämpfte, mit dem es sich aber — nach Kaschoda — verständigte, als Gegenleistung für das Nachgeben, auf Leben und Tod verbunden hatte. Und man meinte, so wie England es um die Jahrhundertwende mit Frankreich gehalten habe, so werde es auch jetzt, da es in bestem Zuge sei, sich mit Rom über die imperialen Fragen zu verständigen, mit Italien halten. Es ist heutzutage ein gefährliches Unterfangen, Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Dinge zu stellen. Aber so viel läßt sich immerhin sagen, daß die Parallelität zwischen dem Verhältnis England-Frankreich nach dem Zwischenfall von Kaschoda und demjenigen England-Italien nach der Eroberung von Abessinien nur ein sehr entfernter ist. Ein junges, starkes, rassistisches Italien mit seinem großen Ideal eines wiedergeborenen römischen Imperiums steht zum britischen Weltreich natürlich in einem viel größeren und viel tieferen Gegensatz, als dies in bezug auf das Frankreich des 19. Jahrhunderts je der Fall gewesen war. Auch glauben wir, daß, trotz des raschen und glatten Verlaufes der römischen Verhandlungen, englisch-italienische Abmachungen, wie die „Gentlemen Agreements“, nur Rahmenabmachungen sein können, deren Ausfüllen mit konkretem Inhalt erst viel später, wenn überhaupt je, erfolgen kann.

Italiens außenpolitische Balis

Endlich ist das Verhältnis zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland heute, nach dem Anschluß, von einer ganz anderen Natur, als es das deutsch-französische Verhältnis im Laufe der letzten Jahrzehnte je gewesen ist. Die Zeiten sind heute eben ganz andere, als sie um die Jahrhundertwende waren. Mit ihnen haben sich auch die Beziehungen der Mächte zueinander von Grund aus geändert. Die Wahrscheinlichkeit spricht daher heute dafür, daß in der gegenwärtigen Gruppierung der europäischen Großmächte auch nach der englisch-italienischen Verständigung keine Veränderung eintreten wird. Für Italien ist eben die Freundschaft zu dem nationalsozialistischen Deutschland die feste Basis seiner gesamten Außenpolitik. Sein neues Abkommen mit England dagegen ist für Italien vorläufig „bloß ein Versuch“.

Des Führers Freiheitswerk/ Hermann Göring sprach zu den Berlinern

Berlin, 9. April. Am Vorabend des Tages des Großdeutschen Reiches war die Reichshauptstadt noch einmal zu einer mächtvollen Kundgebung angetreten. Hermann Göring richtete in der historischen Versammlungshalle der nationalsozialistischen Bewegung, dem Sportpalast, einen letzten aufrüttelnden Wahllappell an die Berliner Bevölkerung. Die Zehntausende bereiteten dem Generalfeldmarschall immer wieder stürmische und herzliche Kundgebungen, die die ganze Volkstümlichkeit Hermann Görings zum Ausdruck brachten.

Am Sonntag werde — so sagte Göring eingangs — die größte aller Fragen zur Beantwortung gestellt: „Wollt Ihr ein Großdeutsches Reich haben?“ (Mit jubelndem „Ja“ beantworteten die Tausende die Frage.)

Der Feldmarschall schilderte dann die Entwicklung bis zur Wiedervereinigung und zeigte in erschütternden Beispielen den Terror des volksfeindlichen Regimes gegen die deutschen Volksgenossen in Österreich. Er fuhr fort: „Bei meiner herrlichen Fahrt durch das Land hat mich ein Grauen geschüttelt ob des furchtbaren Elends und Jammers, das dieses Land erfüllt, ob der Qualen, denen diese Menschen ausgelegt wurden, nur weil sie sich zu ihrem deutschen Blute bekannten. (Stürmische Entzückungs- und Beifallskundgebungen und Pfui-Rufe unterbrechen den Redner.) Das so etwas möglich war, hatte ich nicht geglaubt. Diese Verbrechen hätten uns das Recht gegeben, Rache zu üben und die Bedrücker vor das Tribunal zu ziehen. Wenn wir das nicht taten, dann deshalb, weil die Freude und der unlagbare Jubel unsere Herzen außerordentlich haben, so daß kein Raum war für Vergeltung. Die Haltung der österreichischen Nationalsozialisten in diesen Tagen ist für immer ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte.“ (Stürmische Zustimmung.)

Eingehend erklärte der Feldmarschall den Berliner Volksgenossen das Elend und die materielle Not, die er auf seiner Fahrt durch Österreich erlebte. Eine halbe Million Arbeitslose, die Höfe verödet, die Zeit war seit Jahren stehen geblieben, nichts verbessert, das Elend durch die Jahrzehnte. Die Menschen arm und völlig verelendet. Dabei ist dieses Österreich kein armes Land, sondern reich an Bodenschätzen, an Wasserkraften, an Almen und Holz. Nur die grenzenlose Unfähigkeit und die verbrecherische Wirtschaft des Systems hat dieses Land in Grund und Boden gerichtet, ein Land, an dem die nationalsozialistische Regierung jetzt beweisen werde, daß sie keine vier Jahre gebraucht, um aus Österreich ein blühendes Land im Reich zu machen. (Stürmischer Beifall.) „Wir wollen aller Welt das Bekenntnis unseres Volkes entgegenhalten. (Beifall.) Wir haben das deutsche Volk in Österreich frei

und unabhängig gemacht, befreit von der Herrschaft, die, gestützt auf ausländische Bajonette, nichts anderes tat, als die Unabhängigkeit dieses Volkes immer wieder an das Ausland zu verraten. Wir wollen, daß das ganze deutsche Volk frei und unabhängig ist, so unabhängig, wie das ganze einige nationalsozialistische Reich.“ (Stürmische Zustimmung.)

Endlich schilderte nun der Generalfeldmarschall, wie der Führer in den vergangenen Jahren alles getan habe, was im Rahmen der politischen Möglichkeiten denkbar war. Der Führer war dann im Lande! Das bedeutete für das Volk: „Jetzt ist die Freiheit gekommen, jetzt sind die Leiden vorbei, jetzt sind wir deutsch, jetzt gehört auch uns die Zukunft.“ (Erneuter jubelnder Beifall.) „Unser Reich steht inmitten der von wirtschaftlichen und politischen Krisen erschütterten friedlosen Welt, es steht festgefügt, glücklich, arbeitsam und stolz. (Beifall.) Das ist des Führers großes und unvergleichliches Werk!“

„Es war eine von der Vorsehung bestimmte Mission des Führers, die Vereinigung herbeizuführen. Der Norddeutsche Bismarck hat das Deutsche Reich geschaffen, der Süddeutsche Adolf Hitler eine das gesamte deutsche Volk. Das ist seine Mission gewesen, dafür wurde er in Österreich geboren. Jetzt ruft er uns. Wir sollen und wir werden Zeuge sein für sein stolzes Wort, das er der Welt gab: Deutschland! Wenn morgen

abend die letzten Worte des Führers im Aethra verhallen, wenn von allen Türmen des geeinten Reiches die ehernen Gloden dröhnen, dann steigt aus 75 Millionen Herzen der Dank

Der Märker hat den Bayer tren gefunden — Verstummt ist im Gemüth, im Schwertgeklirr, In Siegesjubelklang, bei Blut und Wunden, Uralter Zwiethracht Wortgejäl. — Und wir? Wie stand's mit uns in Deutschlands Schlachtentagen?

„Neutral“ war Österreichs Hand und Österreichs Herz — Neutral? Nicht ganz! Das Herz hat mitgeschlagen.

Das Herz Deutschösterreichs, das deutsche Herz!

Der Wiener Dichter Robert Hamerling bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Juli 1870.

auf zum Unmühtigen, dann braukt das alte Dank- und Freiheitsgebet zum Himmel: Du Gott warst ja mit uns, Herr, wir sind frei!

Als Hermann Göring geschlossen hatte, löste sich die Begeisterung der Massen aus, in dem immer wiederholten Ruf: Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Bemerkungen zur Tagespolitik

Ein Thema, zwei Behandlungsweisen

Die „Woche des Westverbandes“

Die „Woche des Westverbandes“ ist am 6. April lang- und klanglos zu Ende gegangen. Die Veranstaltung ist eben, trotzdem sie alle Jahre wiederkehrt, im Denken und Fühlen der großen Mehrheit des Potentums in den Westgebieten nicht tief verwurzelt. Wir geben hier die Charakterisierung der „Woche“ wieder, die ein deutsches Blatt in Polnisch-Oberschlesien vorgenommen hat:

„... Sie erfüllt ein Vereinsprogramm, lebt von Papier und auf dem Papier: in Zeitungsartikeln und auf trallenden Plakaten. Sie ist das geistige Kind von Techniken eines gewissen politischen Betriebes. Jedes Jahr um eine bestimmte Zeit wird von einer hohen Verbandsleitung verordnet, daß nun eine angebliche Gefahr an der Grenze das Denken und Fühlen aller Polen zu bewegen habe. Und so ist die „Woche des Westverbandes“ mit einem Male da, eben weil sie von einer Organisationsleitung auf dem Kalender angekreuzt wurde, und nicht, weil sich etwas ereignet hätte, was zu spontanem Handeln Veranlassung böte. Sie wird angelegt wie eine Werbeweche auf irgendeinem sozialen Gebiet. Eine auf diese Weise zustande kommende Woche des Roten Kreuzes, der polnischen Schule, des Pferdes oder der Bekämpfung des Alkoholmißbrauches wird keinem Menschen irgendwie künstlich und gefälscht erscheinen. Aber eine Woche, in der nun plötzlich allen Menschen eine Gefahr vor Augen stehen soll, an die der friedliche Bürger acht Tage vorher nicht geglaubt hat, ist eine Konfektion. Vaterländische Reaktionen bedürfen nun einmal eines Anlasses, um echt zu sein. Ein Organisationsprogramm allein kann ihnen nicht den Lebensodem einhauchen.“

„... Aber wir müssen immer wieder enttäuscht feststellen, daß hohe Vertreter der polnischen Öffentlichkeit dabei sind — zumindestens als stillschweigende Zuhörer — wenn im Rahmen solcher „Wochen“ Forderungen verkündet werden, die sich in erster Linie gegen uns — das Deutschtum in Westpolen — richten. Man erwartet unser loyales Vertrauen, das entgegenzubringen wir gern bereit sind. Aber wir müssen stutzig werden, wenn wir dann solche Dinge erleben. Warum nur wird uns unser staatsbürgerliches Leben, das doch von diesem Vertrauen getragen sein soll und muß, immer wieder von neuem so schwer gemacht?“

Somit über die Einstellung der deutschen Volksgruppe zu dieser leidigen Erscheinung. Und nun eine kurze und abschließende Betrachtung über die letzte Veranstaltung.

Die Verbandsleitung hat sie unter die Devise „Die Grenze — der Panzer der Republik“ gestellt. Dieses Kennwort ist auf das starke Interesse einer Anzahl führender polnischer Blätter gestoßen, und sie blieben beim Thema. Sie beschäftigten sich mit der Lage in den westlichen Grenzgebieten und prüften, ob hier wirklich schon ein Panzer des Landes geschmiedet sei. Diese Frage warf auch die Tageszeitung der polnischen Armee, die „Polsta Zbrojna“ auf. Die Antwort fiel verneinend aus, in diesem Blatt wie auch in den anderen, die das Thema mit Ernst behandelten. Es wurde bemängelt, daß der überwiegende Teil des Landes an der Westgrenze durch die schlechten Verkehrsverhältnisse vom Kern Polens wie durch einen luftleeren Raum abgetrennt sei, daß die wirtschaftliche Lage hier alle Wünsche offen lasse, und daß der Aufbau im nahen Deutschland, das den Polen

in den Grenzgebieten vor Augen stehe, ständig zu Vergleichen zwinge.

Wir wollen auf diese Ausführungen nicht lang und breit eingehen. Hier haben Polen eine polnische Sorge offenbart, und der Takt gebietet uns, daraus keine Reportage zu machen. Von den Kritikern der Lage an den Grenzen gegen Deutschland ist manch Vorwurf zur Verbesserung gemacht worden. Soll das alles in die Wirklichkeit umgesetzt werden, so wird ein Riesennuß an Arbeit zu leisten sein.

Die polnischen Stimmen, die sich zur Frage des „Panzers der Republik“ zu Worte meldeten, haben nicht auf Oberschlesien verwiesen und nicht auf die anderen Gebiete Polens und Kommerellens, in denen der Westverband auch diesmal besonders laut die Trommel rührte. Sie beschäftigten sich dagegen mit dem Grenzland zwischen der Wojewodschaft Bielsko und Ostpreußen und den polnischen Grenzkreisen in den Wojewodschaften Kielce sowie im südlichen Zipfel Großpolens.

Dadurch aber ist der Westverband selbst in seiner Betriebsamkeit widerlegt worden. „Die er rief, die Geister, warb er nicht mehr los.“ Er verwies auf den „Panzer der Republik“ und mußte erleben, daß man diesen Panzer prüfend belagerte und maß. Die Diskussion um die Grenzlande im Westen war durch die Wahl der Devise für die diesjährige Werbeweche auf eine ganz neue Ebene gekommen. Der Westverband selbst aber fuhr auch die letzten Tage wieder im alten Gleis. Seine Haupt Sorge galt nicht dem Ausbau der wirtschaftlich schwach gestellten Grenzkreise, etwa um Bielsko und Tschentochau, nein, er richtete sein Augenmerk hauptsächlich auf die Teile der Westgebiete, in denen das Deutschtum noch geschlossen steht. Und wieder mußte dieses Deutschtum vernommen, daß man es als „Gefahr“ für die Republik ansieht. So erklang die alte Losung: Wer nicht beim Polen kauft, schwächt die Wehrkraft des Landes.

Die Menschen, die das Wort vom „Panzer der Republik“ zu ernsten Prüfungen anregte, forderten einen Aufbau der Wirtschaft im Westen des Landes. Die Organisation selbst, die diese Losung ins Volk warf, aber betrieblach wie vor die wirtschaftliche Schwächung eines Teiles der Bevölkerung der Westgebiete.

Wollte man diese grundsätzliche Widersprüche nicht nur dem Deutschtum aufgefalten sein...!

DPD wieder beschlagnahmt

Die letzte Ausgabe (13) des „Deutschen Pressendienstes für das Inn- und Ausland“ verfiel wieder der Beschlagnahme. Beanstandet wurden drei Sätze aus der Resolution des Bielsker Deutschtums gegen die vom Schlesiens Sejm vorgeeschlagene Schließung des deutschen Gymnasiums in Bielsko.

Auch die gestern erschienene Ausgabe des D.P.D. (Nr. 14) verfiel der Beschlagnahme.

Eisenbahnanschluß Rowno-Wilna wiederhergestellt. An der litauisch-polnischen Verwaltungslinie wurde am Freitag der Eisenbahnanschluß zwischen der litauischen Eisenbahnstation Wierze und der auf der polnischen Seite gelegenen Eisenbahnstation Janiszew auf der Strecke Rowno-Wilna wiederhergestellt. Der Eisenbahnverkehr soll am Sonnabend wieder aufgenommen werden.

Österreich-Vortrag in der D.V.

Am Dienstag, dem 12. April, abends 8 Uhr im Deutschen Hause, Grobla 25

Mitgliederversammlung.

Es wird ein Vortrag mit Lichtbildern über Österreich gehalten.

(Mitgliedskarten nicht vergessen).

Heute abend am Rundfunk!

Der Führer spricht in Wien

Heute, Sonnabend, abend bringen alle deutschen Sender um 19.45 Uhr einen Bericht von der Fahrt des Führers durch die Straßen Wiens zur Nordwestbahnhof. Um 20 Uhr wird die Begrüßung des Führers durch Gauleiter Bürckel und die Rede des Führers übertragen werden.

Katholischer Wahlauf Ruf

Wien, 9. April. In dem katholischen „Wiener Kirchenblatt“ wird ein Aufruf zur Wahl veröffentlicht, in dem es heißt:

„Am 10. April findet durch die Wahl die feierliche Bestätigung der am 13. März vom Führer und Reichskanzler vollzogenen Wiedervereinigung mit dem großen Deutschen Reich statt. Für keinen Österreicher gibt es heute eine Frage, sondern es ist eine selbstverständliche Sache, nach den Weisungen unserer gottgeordneten kirchlichen Führer das „Ja“ zu sagen.“

Aufruf der evangelischen Verbände

Berlin, 9. April. Die großen evangelischen Verbände Deutschlands, wie der Evangelische Bund, die Innere Mission und der Verein der Eucharistie-Stiftung, haben einen Aufruf erlassen, der zur Erfüllung der Wahlpflicht auffordert. Die gesamte deutsche evangelische Kirche aller Richtungen, die sich im Lager dieser Verbände zusammenschließen, ist nun mit dem ganzen groß-

deutschen Volke eins im Lobpreis Gottes und im heißen Dank an den Führer, der Gottes Stunde und Auftrag spürte und erfüllte.

Hundertprozentiges „Ja“ für den Führer

An Bord des deutschen Dampfers „Lindensfels“, der zur Abstimmungshandlung in den persischen Golf hinausfuhr, stimmten 73 Auslandsdeutsche und Auslandsösterreicher aus Bagdad, die sämtlich ihre Stimme mit „Ja“ abgaben.

Der deutsche Dampfer „Nordland“ nahm in Helsinki die Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher aus Estland und Finnland an Bord, von denen bei einer Beteiligung von 1131 Stimmen 1078 auf „Ja“ und 10 auf „Nein“ lauteten. Sämtliche 43 Österreicher stimmten mit „Ja“.

Bei der ersten Abstimmung des Amtes Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP auf 19 Fahrten der Rheinflotte stimmten von 158 Wahlberechtigten alle mit „Ja“.

Bei der ersten Abstimmung in Wien, die an Bord des Dampfers „Selois“ stattfand, stimmten die an Bord befindlichen Fahrgäste und Mannschaften ausnahmslos mit „Ja“.

Im Hafen von Sevilla stimmten von 660 in Nationalspanien lebenden Auslandsdeutschen 657 mit „Ja“ und 2 mit „Nein“: eine Stimme war ungültig. Alle bei dieser Abstimmung anwesenden Österreicher stimmten mit „Ja“.

Sieg des Glaubens

Zum 10. April 1938.

(D.P.D.) Seit mehr denn tausend Jahren wartete das deutsche Volk auf die Erfüllung eines Traumes, nach dem Aufgehen der im geschlossenen Siedlungsraum wohnenden Deutschen in einem einzigen Staate. Dieses große Sehnen nach dem einheitlichen deutschen Staat war eigentlich nie zur Ruhe gekommen. Immer wieder bricht dieser Gedanke im Laufe der Gesamtgeschichte des deutschen Volkes durch und strebt in verschiedenen Formen seiner Verwirklichung nach. Aber immer wieder treten Hindernisse verschiedenster Art der Verwirklichung dieser Idee entgegen und heißen aufs neue, die Hoffnungen zurückzustellen. Und man muß sich eigentlich wundern, daß trotz aller Rückschläge der Wunsch nach einem einzigen Staat aller Deutschen nie aufgegeben wurde, daß sich stets aufs neue Menschen fanden, die ihn ausleben ließen und der Vergessenheit entzogen.

So wie es Menschen gibt, die ein Leben lang einer Lieblingsidee nachgehen, so lebte im deutschen Volk von Geschlecht zu Geschlecht das heilige Verlangen, den Tag zu erleben, da alle Deutschen, von keinen Grenzen getrennt, ein Reich bildeten. Es waren immer die Besten im Volk, die diesen Gedanken weiter trugen und den Nachfolgenden als heiliges Vermächtnis übergaben. Und das Volk glaubte im Grunde seines Herzens daran, daß einst der Tag anbrechen werde, an dem dieser heilige Wunsch Wirklichkeit geworden war.

Als Adolf Hitler und der Nationalsozialismus vor fünf Jahren die Führung des deutschen Volkes übernahmen, da flatterte dieser alte Traum des deutschen Volkes wieder auf und nahm von Jahr zu Jahr immer mehr Besitz in den Herzen aller Deutschen: Und diesmal, nach mehr als 1000 Jahren hat die Geschichte uns Deutsche nicht betrogen. 75 Millionen Deutsche bilden nun nach dem erfolgten Anschluß Deutsch-Oesterreich ein Ganzes, einen einzigen Staat im Herzen Europas, und keine Macht der Erde soll je wieder Gewalt haben, auseinanderzureißen, was durch Blut zusammengehört.

Erhebende Tage voller Stolz und tiefer Genugung erleben wir Deutschen in aller Welt. Was bedeuten da kleine Ereignisse des Alltags gegenüber solch überwältigendem Geschehen. Was will es da heißen, wenn die übrigen, in aller Welt zerstreuten Deutschen oft täglich Schikanen ausgesetzt sind. Wie leicht erträgt sich da Zurücksetzung oder gar Entrechtung, wenn wir den stolzesten Tag in der Geschichte uns unseres Volkes erleben dürfen! Ist uns Auslandsdeutschen unsere Bürde in diesen Tagen nicht leichter geworden? Haben wir nicht freudigen Herzens das alles vergessen, was uns die letzten Jahre unseres Schicksals außerhalb des Mutterlandes veritterte? Wo bleibt da das oft schwere Joch, unter Fremden, nicht unter Eigenen, leben zu müssen, weil uns das Schicksal zu diesem Los ausersehen hat?

Wir Auslandsdeutschen sind glücklich darüber, den Tag miterlebt zu haben, von dem an es nur noch ein einziges deutsches Reich gibt. Nun wissen wir, der Weg unseres Volkes wird von nun an aufwärts gehen, weil das deutsche Volk nie den Glauben aufgab, dereinst ein großes Reich zu bilden, das stark genug sein wird, allem zu wehren, was seinen Bestand vernichten will. Wie hat doch einst einer unserer Dichter: „Herr, laß uns darben dann und wann, Sattsein macht stumpf und träge“. Wir darben, „dann und wann“, wir darben, ein zahlenmäßig großes Volk, mehr als andere Völker. Weißt ihr aber nicht stumpf und träge wurden, schlug auch für uns die glückliche Stunde, da Großdeutschland geboren wurde. Und den wahren und echten Volkssieger, nach dem sich unser Volk und seine Dichter und Denker, seine Sänger und Künstler Jahrhunderte hindurch sehnten, hat es endlich auch gefunden. Dieser unerschütterliche Glaube an die große Zukunft unseres Volkes hat in unseren Tagen gegiebt!

Nun, da dem deutschen Volk der Weg in eine aufgabenreiche Zukunft offen steht, wissen wir auch, daß ein geschichtliches Unrecht wiedergutmacht wurde, nun aber erkennen wir auch mit Adolf Hitler unsere große Sendung: den Frieden in der Welt zu sichern, damit alle Völker daran teilhaben.

Willy Ettinger-Lemberg.

Die letzte Wahlkampfetappe

Der Führer von Linz nach Wien
Einz., 9. April. Der Führer verbrachte den ganzen Freitag in Linz. Hitler-Jungen und BDM-Mädel in bunten Trachten waren vor dem Hotel aufmarschiert und sangen dem Führer Heimatlieder. Mittags nahm eine Mädchenklasse aus Graz am Tisch des Führers teil. Nachmittags machte der Führer eine Ausfahrt in die Stadt und besuchte das Landesmuseum. Im Museum befinden sich die Dokumente, die Adolf Hitler als Schüler in den Jahren 1901—1904 in der Staatsoberrealschule ausweisen.

Am heutigen Sonnabend, um 8.25 Uhr, hat der Führer mit dem Sonderzug Linz verlassen. Auf dem Wege zum Bahnhof begleiteten den Führer der Jubel und der Dank der Linzer, und vor dem Bahnhof dankte der Führer noch einmal nach allen Seiten mit erhobener Rechten für die begeisterten Grüße und Huldigungen.

Fühlungnahme Rumänien—Nationalspanien

Bukarest, 9. April. Das rumänische Ministerpräsidium gab am Freitagabend eine amtliche Verlautbarung bekannt, in der es u. a. heißt:

Angeregt durch das britische Vorgehen, beschloßen die Staaten des Balkan-Bundes, im Hinblick auf die Wahrung ihrer wirtschaftlichen Belange in Spanien mit der Regierung des Generals Franco in Fühlungnahme zu treten. Auf Grund dieses Beschlusses wechselten am 8. April der rumänische Außenminister und der Delegierte General Franco Noten über die Festlegung der Durchführung dieser Fühlungnahme, die durch besondere Vertreter, Generalagenten genannt, erfolgen werde.

Massenhinrichtung von Geistlichen in der Sowjetunion

Warschau, 9. April. „Gepföch Porann“ meldet aus Moskau, daß in der Sowjetunion in den letzten Monaten mehrere Geistliche sämtlicher Bekenntnisse in großen Prozessen abgeurteilt und hingerichtet worden sind.



Zweite Durchbruchsstelle zur Mittelmeerküste

Besten Rettungsversuch der Roten: „Eiserner Gürtel“ um die Provinz Barcelona

Wie der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, sind die nationalen Truppen an der Castellon-Front nur noch 20 Kilometer von der Küstenstadt Binazoz und nur mehr 6 Kilometer von der an der Straße Valencia-Barcelona liegenden Stadt San Mateo entfernt. Zu Füßen der in diesem Abschnitt vordringenden nationalspanischen Truppen dehnt sich die fruchtbare Küstenebene aus.

Nach der Besetzung der Elektrizitätswerke von Tremp setzten die nationalen Truppen unter dem Befehl des Generals Solchaga ihren Vormarsch in nördlicher Richtung zwischen den Flüssen Gamicell und Noguera Ribagorçana fort und stehen jetzt kurz vor den Elektrizitätswerken von Capdella. Diese Werke decken gemeinsam mit den Werken von Tremp 90 v. H. des gesamten katalanischen Strombedarfs.

Bei dem katalanischen Grenzort Junquera wurde eine etwa 100 Mann starke Milizabteilung von sowjetspanischen Grenztruppen überrascht. Als die Fliehenden der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht nachkamen, entspann sich ein heftiges Feuergefecht, in dessen Verlauf 40 Milizen getötet wurden, während die übrigen gefangen genommen wurden.

In Barcelona herrscht verzweifelte Stimmung. Die Leitung der roten Horden hat als letzten Ausweg zur Bildung von zusätzlichen „Schanzbrigaden“ aufgerufen, um in aller Eile einen „eisernen Gürtel“ zur Verteidigung der Provinz Barcelona anzulegen. In Barcelona blieb am Donnerstag der Kraftstrom infolge der Besetzung der Elektrizitätswerke durch die Nationalen aus. Zahlreiche Dörfer waren völlig in Dunkel gehüllt. Das gleiche Schicksal wird in aller Kürze auch für Barcelona erwartet.

Ungarn regelt die Judenfrage

Regierungsmaßnahmen gegen den jüdischen Einfluß im öffentlichen Leben

Budapest, 9. April. In der Sitzung der Regierungspartei gab am Donnerstag im Namen der Regierung der Justizminister Dr. Milecz die von der Regierung getroffene Regelung der Judenfrage bekannt, nach der in Zukunft in Presse, Theater und Film sowie in den Berufen der Rechtsanwälte und Ingenieure Juden nur in der Verhältniszahl von 20:100 zugelassen werden. Nach der Bekanntgabe dieser von der Regierung beschlossenen Regelung der Judenfrage gab Ministerpräsident Daranyi eine kurze Erklärung, derzufolge im Zusammenhang mit der Bodenreform die Regelung der Judenfrage noch ergänzt werden soll.

Die endgültige Regelung der Judenfrage wurde von dem nationalen Ungarn mit stürmischer Begeisterung begrüßt. Die gesamte Presse brachte darauf mit größten Schlagzeilen auf der rechten Seite die Einführung des Numerus clausus für das Judentum in Ungarn. Die Regierungs- und Rechtsblätter sprechen der Regierung den vollsten Dank der Nation für diesen entscheidenden Schritt zur Lösung dieser brennenden Frage aus und erklären, daß damit ein Wendepunkt in der Geschichte der Nation eingetreten sei.

In Kürze

Inniger beim Papst. Kardinal Inniger wurde am Mittwoch vom Papst empfangen. Nachdem er auch noch mit Staatssekretär Pacelli eine Besprechung gehabt hatte, kehrte er im Flugzeug nach Wien zurück.

Deutschlands Vorbild. In der französischen Kammer wurde von einem Abgeordneten ein Gesetzentwurf über die Einführung von Ehestands-Darlehen eingebracht. Die Darlehen sollen nach dem Entwurf 5000 Franks betragen und in hundert Monatsraten von je 60 Franks rückzahlbar sein.

Bad Inowroclaw

Saison vom 1. April

Pauschalkuren

Kostenlose Prospekte
Badeverwaltung und Reisebüro Orbis2-wöchentl. 3-wöchentl.
126.— zł. 185.— zł.

Niederlage der USN-Regierung

Spaltung unter den Demokraten

Washington, 9. April. Die amerikanische Bundesregierung erlebte am Freitagabend im Abgeordnetenhaus ihre dritte Niederlage seit Dezember. Das Haus nahm mit 24 gegen 196 Stimmen den Antrag eines republikanischen Abgeordneten an, der die umkämpfte Regierungsvorlage zur Reorganisation der Bundesverwaltung einem Sonderausschuß erneut zuweist. Ein großer Teil der Demokraten stimmte mit den Republikanern.

Empfänge im Schloß

Die Spitzen der Regierung beim Herrn Staatspräsidenten

Warschau, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident empfing heute in Gegenwart des Marschalls Rydz-Śmigły den Ministerpräsidenten General Sławoj-Skłodowski und den Vize-Premierminister Kwiattowski, die ihm über die laufenden Arbeiten der Regierung Bericht erstatteten. Man nimmt an, daß der Ministerpräsident bei dieser Gelegenheit den Staatspräsidenten in erster Linie über die Eindrücke unterrichtete, die er bei seiner gestern beendeten Reise durch Kleinpolen erhalten hat. Man glaubt hier, daß Ministerpräsident Sławoj-Skłodowski sich vor allem für die Frage interessiert hat, wie weit die örtlichen Gemeindevertretungen tatsächlich dem Willen der Bevölkerung entsprechen oder aber durch die Regierungs-Bürokratie bestimmt werden. Man nimmt auch an, daß er reichlich Gelegenheit gehabt hat, sich über die Stimmung in den Kreisen der Bauernpartei zu unterrichten.

Weiter empfing der Staatspräsident Freitag den General Józef Kozłowski, den Präsidenten der höchsten Kontrollkammer. Bekanntlich waren am Schluß der Parlamentssession gegen das Gebaren der Staatskontrolle schwere Vorwürfe erhoben worden, und es liegt die Vermutung nahe, daß der Präsident der Obersten Kontrollkammer dem Herrn Staatspräsidenten über den tatsächlichen Stand der Kontrollarbeiten unterrichten wollte.

Der Konflikt um Klarner noch nicht gelöst

Warschau, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Konflikt des Ministers Klarner mit den polnischen Industrie- und Handelskammern wird voraussichtlich erst im Laufe des Monats Mai seine endgültige Erledigung finden. Auf der jetzt abgehaltenen Versammlung in Sosnowitz wurde eine endgültige Lösung nicht gefunden. Der Gegenstand zwischen Minister Klarner und den übrigen Vertretern der Industrie- und Handelskammern wird vor allem durch den unterschiedlichen Standpunkt in der Frage der wirtschaftlichen Selbstverwaltung hervorgerufen. Man wirft Minister Klarner vor, daß er sich allzusehr den Wünschen der zuständigen Regierungsstellen gefügig gezeigt habe und somit dazu beitrage, eine weitere Verstärkung des Statismus herbeizuführen. Wie man weiter hört, wird die Entscheidung über den etwaigen Rücktritt Minister Klarners vom Präsidium der Industrie- und Handelskammern keinen Einfluß auf seine Stellung als Vorsitzender des sogenannten Klarner-Komitees haben, das sich bekanntlich mit der Ausarbeitung der künftigen Richtlinien der polnischen Handelspolitik beschäftigt.

England übernimmt keine Verpflichtungen mehr!

Nochmalige entschiedene Ablehnung Chamberlains

London, 9. April. Premierminister Chamberlain sprach Freitagabend in Birmingham auf einer konservativen Versammlung. Er betonte, daß England sich das Recht vorbehalten müsse, selbst zu bestimmen, ob es die Teilnahme an einem Kriege für notwendig erachte oder nicht. England habe es daher abgelehnt, neue Verpflichtungen auf dem Festlande einzugehen. Selbst wenn sich in der Zukunft einmal die bittere Notwendigkeit eines Krieges ergeben sollte, würde er trotzdem seine Zustimmung für eine Teilnahme verweigern, solange er nicht davon überzeugt sei, daß sich die Freiheit Englands auf eine andere Weise nicht verteidigen ließe.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke.
Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci.
für Lokales u. Sport: Alexander Jursch.
für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.
für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci.
für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.
Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Tapeten

Wachstuch, Linoleum, Teppiche
Nowy Dom Tapet L. Oppeln Bronikowski
Poznań, Stary Rynek 62. Tel. 2317.



Die reizende
**LORETTA
YOUNG**
verrät Euch
ein wertvolles
Schönheits-
geheimnis:

LORETTA YOUNG (20th Century)

„Ich bin sicher, dass jedem
Mädchen mein Rat helfen
wird. Es ist wirklich ganz
leicht einen schönen

Teint zu haben. Ich mache es ganz einfach: ich
verwende ständig Lux Toilette Seife, das ist alles.“

LUX TOILETTE SEIFE
VERWENDEN 9 UNTER 10 FILMSTARS.
ERZEUGNIS DER SCHICHT-LEVER A. G.



Polens Stratosphärenflug wird vorbereitet

Eine Kommission begab sich in die Tatra

Warschau, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Zur Vorbereitung des polnischen Stratosphärenfluges hat sich vor einigen Tagen eine Kommission in das Tatra-Gebirge begeben, um einen geeigneten Startplatz auszufinden. Zu der Kommission gehören auch die zukünftigen Mitglieder der Besatzung, nämlich Kapitän Burzyński, Kapitän Hrynek sowie Dr. Jodko-Marlewicz. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Studien dieser Kommission wird voraussichtlich als Startplatz für den Flug das Chocholowska-Tal in der Tatra gewählt. Es ist eines der größten und vor allen Dingen breitesten und zugleich geschütztesten Täler der Tatra. Die Talsohle befindet sich in einer Höhe von 870 Meter über dem Meeresspiegel.

Wichtige Maßnahme für den Geldverkehr

Warschau, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Direktion des Post- und Telegraphenbüros in Warschau teilt folgendes mit:

Empfänger von Postsendungen aus dem Ausland, insbesondere von Einschreib- und Wertbriefen, die Saluten und Geld enthalten, dürfen die Einweisung des ausländischen Geldes und der Banknoten nur in den dazu bevollmächtigten Banken vornehmen, die zum Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln zugelassen sind. Das Wechseln von ausländischem Geld bei Privatpersonen, bei nichtberechtigten Händlern sowie bei nichtberechtigten Banken wird als Vergehen durch die Gerichte schwer bestraft werden. Sowohl die Verkäufer wie der Käufer können mit einer Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 200 000 Zloty bestraft werden, gemäß Artikel 16 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 26. April 1936.

Zehn Tote bei einem Wirbelsturm

New York. Ein neuer Wirbelsturm fegte durch Teile von Alabama und zerstörte zahlreiche Wohnhäuser. In Atmoreville kamen hierbei zehn Einwohner ums Leben, sechzig wurden verletzt. Auch in zahlreichen anderen Orten Alabamas gab es Verletzte. Die nun schon seit Tagen anhaltenden heftigen Schneee- und Hagelstürme in zwölf Bundesstaaten von Texas bis nach Neu-England, verbunden mit stellenweise starken Frösten, haben enormen Sachschaden, vor allem aber Verheerungen auf den Feldern angerichtet. Der Schaden allein in den Obstfarmen in Illinois wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Dreitausend Liter Fettmasse flogen in die Luft

Chemnitz. In einer Döbelner Seifenfabrik ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Im Siedehaus explodierte ein unter sechs Atmosphären stehender Behälter mit etwa 3000 Liter flüssiger Fettmasse. Durch die Wucht der Explosion stürzte ein Teil des Siedehauses in sich zusammen und durchschlug

das Kellergewölbe. Hierdurch wurden die im Keller befindlichen Gefolgschaftsmitglieder teilweise verschüttet. Es gelang zunächst, sechs von ihnen zum Teil schwer verletzt zu bergen. Zwei der Schwerverletzten sind ihren Verletzungen erlegen. An die unter den Trümmern selbst begrabenen Liegenden konnte man zunächst nicht herankommen. Zu den Bergungsarbeiten wurden sofort Feuerwehr und Technische Nothilfe eingesetzt. Unter den Trümmern befinden sich noch vier Gefolgschaftsmitglieder, mit deren Tod gerechnet werden muß.

Schiff-zusammenstoß im Kanal

Hamburg. Der 1856 Bruttotonnen große Frachtdampfer „Marjala“ ist nach einem bei der Reederei eingegangenen Funkpruch am Freitag morgen bei der Insel Quessant im Ausgang des Ärmelkanals mit dem englischen Dampfer „Tafna“ zusammengestoßen und gesunken. Die gesamte Besatzung ist von dem Engländer übernommen und nach Falmouth gebracht worden. Der Hamburger Dampfer war mit einer Ladung Reis von Savona nach Hamburg unterwegs.

Omnibus gegen Auto

London. In Banstead in der Grafschaft Surrey stieß ein Omnibus mit einem Auto zusammen, wobei zwei Personen getötet und 25 zum Teil schwer verletzt wurden.

Der neue Mercedes-Kennwagen

Einzelheiten, die jeden interessieren

Seit die neue Rennformel beschlossen worden war, begann das Rätselraten, wie wohl die neuen deutschen Rennwagen der Daimler-Benz-A.G. und der Auto-Union, die in den letzten Jahren von Sieg zu Sieg geeilt waren, beschaffen sein würden. Nun, die deutschen Ingenieure haben wieder einmal ganze Arbeit geleistet und sich überraschend schnell auf die neuen Vorschriften eingestellt. Schon die Versuchsfahrten, die von beiden Firmen in Italien vorgenommen wurden, haben den Beweis geliefert, daß die Neukonstruktionen, die einstweilen für die Zeit bis 1940 so bleiben, geglikt sind. Man hat mit den Wagen Leistungen erzielt, die zu großen Hoffnungen berechtigen. So darf man dem Start der beiden Mercedes-Kennwagen am Sonntag im Großen Preis von Pau mit Zuversicht entgegensehen. Schwierigkeiten könnte den beiden deutschen Fahrern Caracciola und Lang lediglich die Strecke machen, die mit ihren vielen Kurven und nur kurzen Geraden sich hemmend auf die bekannte übertragende Geschwindigkeit der deutschen Fahrzeuge auswirken könnte.

Ueber die beiden Erzeugnisse der Daimler-Benz-A.G., die in Pau eingesetzt werden, liegen nun genaue Einzelheiten vor. Das Gewicht des Wagens mit 850 Kilogramm ist bekannt und einheitlich, ebenso darf entweder eine 3-Liter-Maschine mit oder eine 4,5-Liter-Maschine ohne Kompressor verwendet werden. Das Stuttgarter Werk hat sich für den Motor mit Kompressor entschieden. Der

neue Wagen fällt dadurch auf, daß man seinen Schwerpunkt tiefer gelegt hat. Das Konstruktionsprinzip an sich ist das gleiche geblieben wie in den vorausgegangenen Jahren, d. h. der Ovalrohrrahmen, der auch dem populären 170 V und dem neuen „Großen Mercedes“ das Gepräge gibt, ist beibehalten worden. Charakteristisch sind ferner am Fahrgestell: Hinterachse ohne Spurveränderung, mit Stabfedern, Vorderachse mit Schwingarmen und Schraubenfedern, Einzelradlenkung, Einscheiben-Trocken-Kupplung und Vordruckbremse. Die Karosserie ist die gefällige einstufige, windschnittige Metallkarosserie, die durch Schnappverschlüsse mit dem Fahrgestell verbunden ist und durch wenige Handgriffe innerhalb kurzer Zeit vollkommen vom Fahrgestell getrennt werden kann. Ueber den Motor bliebe noch zu sagen, daß es sich um 3-Liter-Zwölfszylinder-Maschinen mit Kompressor handelt, die Leichtmetallgehäuse haben. Der Vergaser ist ein Spezialerzeugnis der Daimler-Benz-A.G., die Magnetzündung stellte Bosch her.

Nach der alten, 750 Kilogramm-Formel waren 23 Große Vänderpreise ausgefahren worden, und in nicht weniger als 19 Rennen stellten die beiden deutschen Firmen (Mercedes 12, die Auto-Union 7) die Sieger. Es gilt, an diese hervorragenden Erfolge anzuknüpfen. Am Sonntag soll der Anfang gemacht werden. Die Auto-Union ist noch nicht dabei. Indessen: Europameister Rudolf Ca-

Paris atmete auf

Man erhofft von Daladier ein „Kabinett des öffentlichen Wohls“

Paris, 9. April. Der Senat begann am Freitag nachmittag unter dem sicheren Schutz der Polizei und Mobilen Garde, die wieder in beträchtlicher Stärke aufmarschiert ist, die Aussprache über den Finanzplan Blums, worauf Blum dann durch die Ablehnung gestürzt wurde.

Programmgemäß erhielt Senator Gardey als erster Redner das Wort. Er zerpfückte den Finanzplan ohne Nachsicht und erklärte u. a., dieser Gesetzentwurf komme einem fortschreitenden Vorstoß in ein Dasein wirtschaftlicher Isolierung gleich. Der Entwurf sei charakterisiert durch die Auffassung: Inflation in jeder Form und bei jeder Gelegenheit. Darauf versuchte ein sozialdemokratischer Senator, die gegen den Finanzplan Blums vorgebrachten Kritiken zu entkräften; doch schenkte ihm der Senat wenig Gehör. Mit 223 gegen 49 Stimmen lehnte der Senat nach der Antwort Blums den Übergang zur artikelweisen Besung der Vorlage ab. Damit war die gesamte Finanzvorlage Léon Blums abgelehnt.

Der endlich erfolgte Rücktritt des Kabinetts Blums wird von der Pariser Morgenpresse mit Ausnahme der scharf linksgerichteten Organe mit einem befreiten Aufatmen verzeichnet. Die Blätter geben dabei einmütig der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr der Augenblick für die Bildung eines „Kabinetts des öffentlichen Wohls“ gekommen sei und betonen allgemein ihr Vertrauen zu Daladier.

Wie das neue Kabinett aussehen wird, hängt allerdings im wesentlichen von der Haltung der Sozialdemokraten ab, die heute abend darüber beschließen werden, ob sie sich an der Regierung beteiligen, sie unterstützen oder sich in die Opposition zurückziehen sollen. In parlamentarischen Kreisen hat man wenig Hoffnung auf eine Beteiligung der Sozialdemokraten. Im übrigen schreibt man Daladier die Absicht zu, sein Kabinett auf möglichst breiter Grundlage zu bilden, wobei man auch von der Schaffung eines sogenannten Rüstungsministeriums spricht.

Die „Epoque“ will wissen, daß die Kabinettsliste am Sonntag veröffentlicht wird.

Wie wird die neue Ministerliste aussehen?

Das Londoner Blatt „Evening Standard“ bringt bereits in einer längeren Meldung eine vorläufige Uebersicht über die voraussichtliche Zusammenlegung des Kabinetts Daladier. Danach würde das neue Kabinett etwa folgendermaßen aussehen: Landesverteidigungsminister Marshall Petain, Innenminister Mandel, Finanzminister Paul Reynaud, Justizminister Léon Blum, Außenminister Paul-Boncour.

Warschauer Presse begrüßt Blums Sturz

Den Sturz der Regierung Blums begrüßt die gesamte polnische Presse, soweit sie nicht im Dienste des Marxismus steht. Der regierungsfreundliche „Głos Poranny“ stellt fest, in der französischen Öffentlichkeit festige sich immer tiefer die Ueberzeugung, daß das jetzige parlamentarische System überlebt ist. Es schaffe für unverantwortliche Gruppen und Massen Vorrechte, die den Staat und die Wirtschaft schwächen und zugrunde richten. Die Idee der nationalen Union werde in Frankreich die Idee des Klassenkampfes besiegen. Der Vorkörperung der Idee der nationalen Union müsse eine starke autoritäre Regierung sein, die nicht mehr ein Spiel in den Händen von Parlamentariern sei, die der Verantwortung aus dem Wege gehen.

Der rechtseingestellte „Dziennik Robotowy“ meint, man werde erst dann von einer Besserung in Frankreich sprechen können, wenn die Macht nicht mehr in den Händen der Vogenvertreter sein werde. Der Weg dazu sei aber keineswegs leicht. Vorher müsse Frankreich eine Revolution in der ganzen Bedeutung dieses Wortes durchmachen.

Bereits 60000 Streikende

Mit jedem Tag nimmt die Streikbewegung in der Metallindustrie der Pariser Umgebung größere Ausmaße an. Die Gesamtzahl der Streikenden in der Metallindustrie von Paris und Umgebung belief sich am Freitag bereits auf fast 60 000.

Doppelte Spesen...

Myslowitzer Zentralviehhof-Prozess vor dem Abschluß

Der Myslowitzer Zentralviehhof-Prozess, der das Rattowitzer Gericht nun schon zwei Wochen beschäftigt, geht jetzt langsam seinem Ende entgegen. Bisher sind fast 40 Zeugen vernommen worden, die die Angeklagten nur zum Teil belastet haben. Trotzdem wurde genug Beweismaterial zusammengetragen, so daß die skandalösen Zustände, die durch das Fehlen jeglicher fachmännischen Kontrolle und das eigenmächtige Handeln der Angeklagten entstanden waren, nun ihre gerechte Bestrafung finden werden.

In der Donnerstag-Verhandlung kam noch einmal bei der Vernehmung der letzten Zeugen die liederliche Wirtschaft der beiden Hauptangeklagten Razon und Fruchthändler zutage.

So wurden viele Rassenbelege, unter anderem einer von einer Geschäftsfahrt über 29 000 Zloty, zweimal ausgestellt, so daß der Angeklagte Razon sich diese Geschäftsfahrt zweimal bezahlen ließ. Außerdem wurden laut Aufstellung der Angeklagten angeblich für Propaganda in verschiedenen Zeitungen die runde Summe von 59 000 Zloty verausgabt.

Dänischer Fischkutter mit vier Mann gesunken

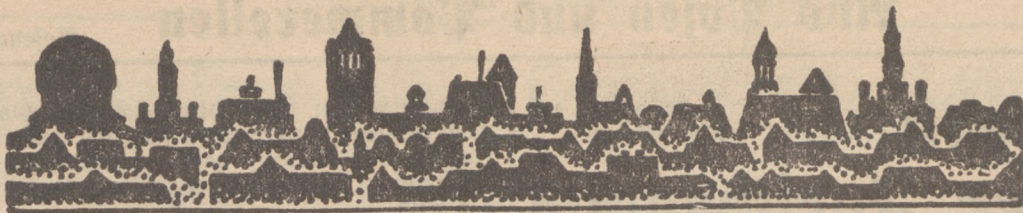
Esbjerg. Der Fischkutter „Ella“ aus Frederikshaven ist mit vier Mann Besatzung, 160 Seemeilen von dem Feuerschiff „Bøl“ entfernt, gesunken. Das Untergeschiff der „Ella“ wurde von einigen Fischkuttern herausgezogen, die bei weiterem Suchen auch Kleidungsstücke der Besatzung fanden. An dem Verlust des Kutters mit seiner vier Mann starken Besatzung ist also nicht mehr zu zweifeln.

racciola und Hermann Lang mit ihrem schnellen Mercedes sind würdige Vertreter der deutschen Interessen. Das Rennen ist eine Generalprobe für die Großereignisse der kommenden Monate.

Trainingsunfall Nuvolaris

Dem ersten Wagenrennen nach der neuen Rennformel, dem Großen Preis von Pau, der am Sonntag auf der 2,796 Kilometer langen Rundstrecke am Fuß der Pyrenäen entschieden wird, steht man in allen beteiligten Ländern mit größtem Interesse entgegen. In diesem Rennen, das über hundert Runden, also 279,6 Kilometer führt, soll sich zeigen, ob das Ausland gegenüber den deutschen Wagen, die in den letzten Jahren einfach unschlagbar waren, wieder mit mehr Aussicht auf Erfolg an den Start gehen kann.

Am Freitag mittag begann in Pau das offizielle Training. Brennend heiß lagen die Sonnenstrahlen auf der Rennstrecke, die mit ihren ungewöhnlich zahlreichen Kurven an die Kunst der Fahrer die höchsten Anforderungen stellt. Zum Start werden am Sonntag voraussichtlich 15 Bewerber antreten. Fraglich ist im Augenblick der Start von Tazio Nuvolari (Alfa Romeo), der im Training am Freitag das Opfer eines aufregenden Zwischenfalles wurde. Der Drei-Liter-Alfa Romeo geriet in voller Fahrt plötzlich in Brand, man sah helle Flammengarben aus dem Wagen schießen. Nuvolari bremste mit aller Kraft, mußte sich aber dann doch entschließen, aus dem noch in Fahrt befindlichen Wagen zu springen, um nicht ein Opfer der Flammen zu werden. Dabei hatte sich der italienische Meisterfahrer leichtere Brandwunden und durch den Sturz auf die Stöße verursachte Kopfverletzungen zugezogen.



Stadt Posen

Sonntag, den 9. April

Sonntag: Sonnenaufgang 5.08, Sonnenuntergang 18.41; Mondaufgang 13.54, Monduntergang 3.00. — Montag: Sonnenaufgang 5.06, Sonnenuntergang 18.43; Mondaufg. 15.11, Monduntergang 3.24.

Wasserstand der Warthe am 9. April + 1,12 gegen + 1,10 Meter.

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. April: Nur geringe Beruhigung bei etwas nachlassenden nordwestlichen Winden; wechselnd bewölkt, zeitweise starker aufziehender, aber noch einzelne Schauerniederschläge. Nachts Temperaturen bei 0 Grad, am Tage bis etwas über 10 Grad ansteigend.

Theater Wielfi

Sonntag: Balletabend
Sonntag: Religiöses Konzert
Bis zum Osterfestabend einschl. bleibt das Theater geschlossen.

Kinos:

Apollo: „Nach dem Weltkriege“ (Engl.)
Gwiazda: „Beethovens große Liebe“ (Franz.)
Metropolis: „Alarm in Peking“ (Deutsch); von Sonntag: „Die Kreuzersonate“ (Deutsch)
Stożec: „Aus Liebe zu dir“ (Deutsch)
Sinfos: „Der Fürst inognito“ (Engl.)
Wilsons: „Der Sohn des Admirals“ (Engl.)

Wissen Sie...

Daß die Witwe aus dem Nachlaß ihres ohne Abkömmlinge verstorbenen Ehemannes von Gesetzes wegen nur die Hälfte erbt, wenn Eltern oder Großeltern des Ehemannes noch am Leben sind oder Abkömmlinge seiner Eltern?

Aber außerdem hat diese Witwe den Anspruch auf unentgeltliche Uebereignung der zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände und der Hochzeitsgeschenke, die beiden Ehegatten geschenkt worden sind. Der Zweck der Vorschrift ist es, der Witwe die Fortsetzung des bisherigen Haushalts zu ermöglichen (nicht des Berufs des verstorbenen Ehemannes). Zum ehelichen Haushalt rechnen daher nicht die Gegenstände, die nicht zum gemeinschaftlichen Gebrauch im Haushalt zu dienen bestimmt waren, sondern nur einem der Ehegatten diente (also nicht Kleider, Schmuck, berufliches Handwerkszeug, berufliche Fachbibliothek).

Ein Ehemann, der ohne Hinterlassung von Abkömmlingen stirbt, sollte in einem Testament über seinen Nachlaß verfügen, damit unerwünschte Streitigkeiten der Witwe mit den Verwandten des Verstorbenen vermieden werden.

Hinterläßt der kinderlos verstorbene Ehemann weder Eltern noch Abkömmlinge der Eltern noch Großeltern, so erhält die Witwe die ganze Erbschaft.

Es wird nicht gehupt...

Der kommende Montag, der 11. April, ist für Posen Straßenverkehr ein besonderer Tag. An diesem Tage gilt nämlich von 6 bis 15 Uhr ein Supererbot, das zeigen soll, ob und in welchem Umfange ein Dauerverbot für die Anwendung von Lautsignalen durch Kraftwagen bei uns sich durchsetzen läßt. Posen's Bürgerschaft wird sich also am Montag in einem Zustand der Verkehrs-Alarmbereitschaft befinden. Da wäre es ganz gut, wenn die zuständige Behörde dafür Sorge tragen würde, daß die Verkehrslinien, die durch den heutigen Aprilregen arg vermisst sind, wieder einmal aufgefrißt werden, damit man nicht erst zu raten braucht, wo die Uebergänge sind. Vielleicht wird uns, wie neulich, zum Sonntag eine angenehme Ueberraschung bereitet.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der 3. Klasse der 41. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Zl.: Nr. 84 998.
10 000 Zl.: Nr. 17 274, 93 497, 114 265, 144 930
149 936.

5000 Zl.: Nr. 3179, 7611, 35 977, 51 629, 65 027
102 315.

2000 Zl.: Nr. 14 319, 32 796, 39 182, 62 593
78 117, 85 480, 145 495.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zl.: Nr. 1626.
50 000 Zl.: Nr. 74 001.
20 000 Zl.: Nr. 107 763.

15 000 Zl.: Nr. 87 659.
10 000 Zl.: Nr. 14 039, 59 189, 156 741, 108 336
5000 Zl.: Nr. 41 740, 89 148, 91 444, 116 776

124 631, 131 824, 158 156.
1000 Zl.: Nr. 5801, 16 182, 19 255, 54 788

59 220, 74 006, 79 409, 83 046, 106 494, 111 875
125 509, 127 500, 134 490, 159 139.

Vätererbe braucht Pflege

Mehr Interesse für die Arbeit des Bachvereins

Der Posener Bachverein ist mit einer Passionsmusik längere Zeit nicht hervorgetreten. Wenn er in den beiden letzten Jahren zweimal nach außerhalb gerufen wurde, so folgte er diesem Rufe nicht nur deshalb, weil er einmal nicht der nichts im Vaterlande geltende Prophet sein wollte, sondern auch aus einem anderen zwingenden Grunde. Er hat in den vergangenen Jahren die betrübende Erfahrung machen müssen, daß die Teilnahme an der Erfüllung seiner Aufgabe bei unserer Volksgruppe nicht so groß war, wie es seine Bedeutung, sein Zweck und vor allem seine Tradition verdiente. Diese Teilnahmslosigkeit ist

in keiner Weise durch das Leistungsniveau des Posener Bachvereins bedingt, dessen Aufführungen nach dem Urteil maßgebender Musiker durchaus auf angemessener Höhe stehen.

Unsere Volksgruppe sollte eigentlich Genugtuung darüber empfinden, daß sie eine kulturelle Organisation besitzt, die mit verhältnismäßig geringen Mitteln in der Lage ist, aus sich heraus derartige Leistungen zu vollbringen. Solche kulturellen Organisationen müssen unterstützt werden.

Daß die Volksgruppe nicht zu klein ist, um den Zuhörerraum zu füllen, hat in letzter Zeit wiederholt der starke Besuch bestimmter Veranstaltungen trotz ungewöhnlich hoher Preise gezeigt. Es ist schon bei früherer Gelegenheit darauf hingewiesen worden, daß die Entwicklung der Dinge uns

die besondere Pflicht auferlegt, das über-

nommene Vätererbe zu pflegen und uns wie den nachkommenden Geschlechtern zu erhalten.

Der Posener Bachverein wird seine Aufgabe nur erfüllen können, wenn in allen Kreisen, nicht nur in den betont „musikalischen“ die Erkenntnis sich Bahn bricht, daß neben den Forderungen für die wirtschaftliche Existenz, für Kirche und Schule auch die Arbeit des Posener Bachvereins ihr bescheiden Teil Interesse für sich fordern darf und muß.

Die Aufführung der Matthäus-Passion ist auf Mittwoch, 13. April, abends 8 Uhr gelegt und findet in der evangelischen Kreuzkirche statt. Der Aufführungstag ist also ein Wochentag der Karwoche. Es kann daher erwartet werden, daß Provinzbewohner, die sich aus geschäftlichen Gründen in der Stadt aufhalten, den Tag mit dem Besuch der Aufführung in der Kreuzkirche abschließen. Für diejenigen, die keinen Kraftwagen zur Verfügung haben, liegen die Zugverbindungen größtenteils so, daß jeder noch an demselben Abend zuhause sein kann.

Ob der Posener Bachverein seine Arbeit im bisherigen Umfange wird fortsetzen können, wird nicht von ihm, sondern davon abhängen, ob er sich vom Interesse unserer Volksgruppe getragen weiß.

Trage also jeder dazu bei, daß die Kreuzkirche am Mittwoch bis auf den letzten Platz gefüllt ist.

Eintrittskarten zum Preise von 3,60, 2,70, 1,80 und 0,90 Plus zugleich Steuer sowie Textbücher sind in der Eogl. Vereinsbuchhandlung, Al. Marzj. Pilsbuckiego 19, zu haben.

Die Tablette mit Weltruf

aber auch die Tablette mit den meisten Nachahmungen. Daher beim Einkauf der

ASPIRIN

TABLETTEN

stets auf das Bayerkreuz achten!



Prof. Dr. Eckert-Greifendorff 70 Jahre

Am 10. d. Mts. feiert Prof. Dr. Max Eckert-Greifendorff in seinem Wirkungskreis in Aachen seinen 70. Geburtstag. Prof. Eckert war vom Jahre 1903—1907 Privatdozent an der Technischen Hochschule in Kiel und seither bis vor kurzem Professor an der Technischen Hochschule in Aachen. Die lange Reihe seiner wissenschaftlichen Arbeiten, erdunklichen und kartographischen Inhalts haben dem Gelehrten einen wissenschaftlichen Ruf geschaffen, der weit über die Grenzen seiner Heimat hinausreicht. So war das kartographische Werk Prof. Eckerts aus dem Weltkrieg, in dem auch die Berechnung der Beschädigung von Paris durch

Johannes auf dem Gute Skwino im Kreise Neutomischel weilt.

Nicht nur die Wissenschaftler der Fakultät werden den 70jährigen Prof. Dr. Max Eckert-Greifendorff am 10. April feiern und ehren, sondern vor allem auch seine Hörer, denen er ein Menschenalter lang ein aufopfernder Lehrer und Freund gewesen ist, die in dieser Zeit ihrem verehrten Professor den Namen „Vater der Studenten“ aus dankbarem Herzen verleihen haben. Möge Prof. Dr. Max Eckert der Wissenschaft, seiner Familie und seinen Hörern noch lange in frischer Fröhlichkeit und Gesundheit erhalten bleiben!

Bachs Osterkantate

Die Posener Musikervereinigung (Poznański Towarzystwo Muzyczne) veranstaltet am Dienstag, 12. April, um 20.15 Uhr in der Universitätsaula ein Konzert geistlicher Musik. Es gelangen Werke altitalienischer Musik für Streichorchester von Torelli und Corelli, ein Gesangskonzert des polnischen Altmeisters Szarzyński (um 1704) sowie Motetten von T. J. Kaffern zum Vortrag; den Schluß bildet die Osterkantate (Nr. 4) von Joh. Seb. Bach „Christus lag in Todesbanden“. Karten sind zum Preise von 3, 2, 1 und 0,50 Zl. bei Szrejbowsti zu haben.

Freispruch. Das Posener Bezirksgericht hat als Berufungsinstanz dieser Tage im Prozeß gegen den Kaffeehausbesitzer Alexander Jangrat, der wegen Erpressung und illegaler Herausforderung von Schmuckfahnen seiner Frau angeklagt war, ein freisprechendes Urteil gefällt.

Geschichtsvortrag. Am Sonntag hält Dr. Andrzej Wojtkowski im Rahmen der im Städtischen Museum veranstalteten Vorträge in den Räumen des Museums, Marzj. Jocha 18, einen Vortrag über historische Posener Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Der Eintritt zu dem Vortrage, der um 12.15 Uhr stattfindet, ist frei.

Folgen schwerer Zusammenstoß. Gestern fuhr der Sattlergeselle Leon Łukasiewicz, wohnhaft Smolna 5, in der Nähe des Doms mit seinem Fahrrad in einen Straßenbahnwagen der Linie 1. Der Anprall war so stark, daß Łukasiewicz außer erheblichen Verletzungen, die er dabei erlitt, zeitweilig auch die Besinnung verlor. Die Rettungsbereitschaft mußte ihn ins Krankenhaus bringen.

Wochenmarktbericht

Am Freitag waren Angebot und Nachfrage recht groß. Die Preise waren wenig verändert und betrugen für Fischbutter 1,80—1,90, Landbutter 1,60—1,70, Weizstäfe 25—35, Sahnenkäse

VIM PUTZT ALLES

...auch
Badewannen



Die Rostbahn und die Ränder am Emaille bringt Vim mit Leichtigkeit hinweg. Sie brauchen nie vor Schrammen Angst zu haben.

ERZEUGNIS DER SCHICHT-LEVER A. G.

60—75, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 35—40, die Mandel Eier 90—1,00. — Auf dem Fischmarkt waren die Preise unverändert. Schweinefleisch kostete 40—90, Rindfleisch 50—1,10, Kalbfleisch 40—1,20, Hammelfleisch 50—70, roher Speck 70—75, Räucherpeck 90—95, Schmalz 1,00, gehacktes 60—70, ausgel. Talg und Schmelz 70—90, Rinderfett 1,10, Kalbsfett 1,20, Kalbsleber 1—1,20, Schweine- und Rinderleber 50—70. — Geflügelpreise: Hühner 1,80—4, Enten 3,80 bis 4, Gänse 5—8, Puten 6—10, Perlhühner 3—4, Tauben das Paar 1—1,40, Kaninchen 60 bis 3 Zl. — An den Gemüseständen kostete Rhabarber 30—40, Salat das Köpfchen 10—20, Spinat 60, Sauerkraut 10, Radishes 15—20, Schnittlauch, Petersilie je 5—10, Mohrrüben 15, rote Rüben 8—10, Wurzeln 10, Grünkohl 15—20, Weißkohl der Kopf 15—30, Wirsingkohl 15—35, Rotkohl 15—35, Zwiebeln 20, Kartoffeln 3—4, Salatkartoffeln 8—10, Sauerkraut 15—18, Erbsen 20—25, Bohnen 25—30, Schwarzwurzel 20—25, Äpfel 25—70, Badobst 80—1,20, Pflaumenmus 80—90, Zitronen 10—15, getr. Pilze Viertelpfd. 80, Musbeeren 50, Winterpinat 10—20, saure Gurken 5—10, Rettiche 30, Sellerie 30, Meerrettich 5—10 d. B. — Der Fischmarkt lieferte Hechte für 1,20—1,30, Karpfen 90—1,00, Schleie 1,10—1,20, Bleie 80—90, Weißfische 40—60, Aale 1,50, Jander 2—2,20, Barsche 50—80, Dorsh 50, grüne Heringe 35—40, Salzheringe 10—12, Stöckfisch 80 Gr. — Der Blumenmarkt zeigte eine reiche Auswahl.

Kirchliche Nachrichten

Friedensappelle der Baptistenkirche. Sonntag, 10. d. vorm. 10 Uhr: Predigt. Dews. Nachm. 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Karfreitag, abends 7.30 Uhr: Passionsandacht. Dews. Golg. Sonntags: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Nefsa: Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber.

Film-Besprechungen

Stożec: „Aus Liebe zu dir“

Es ist der erste deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm, den wir hier sehen. Die romantisch geartete Handlung stellt eine Liebesgeschichte dar, die in der Künstlerwelt spielt. Eine Nonnenschülerin verliebt sich in einen Maler, der durch eine besondere Fügung des Schicksals von ihr getrennt wird und sie erst als Frau seines besten Freundes wiederfindet, nachdem er selbst ein großer Sänger geworden ist. Das Gefängnis ist mit die Hauptrolle des beachtlichen Films, zumal es von dem guten Partionisten Svob bestritten wird, der sich auch darstellerisch auf der Höhe zeigt. Als wirksame Schauspielkräfte erweisen sich neben ihm Camilla Horn, Paul Javor und Hilke v. Stolz.

Apollo: „Nach dem Weltkriege“

In diesem amerikanischen Film, der das Schicksal zweier Frontkameraden aus dem Weltkrieg schildert, können wir wieder das schauspielerische Talent eines Spencer Tracy bewundern. Das Thema des Films ist oft reichlich unklar, das Tempo der Handlung wird echt amerikanisch gestaltet durch mehrere atemberaubende Szenen. Die Freundschaft zweier Frontsoldaten, die sich in dasselbe Mädchen verlieben, droht in die Brüche zu gehen. Durch den Verzicht des älteren Freundes wird der Konflikt aus der Welt geschafft, aber der andere gerät auf Abwege und nimmt sich das Leben, als er einsieht, daß er schwer geliebt hat. Sein innerer Zwiespalt und seine seelische Unruhe hatten ihn ins Verderben geführt. Wochenchau und Zeitungenfilm bilden das Vorprogramm.

Neue Bestimmungen über Forstbeamte

Das Gesetz über den Schutz der Privatwälder

Während der vor kurzem zu Ende gegangenen Tagung hat der Sejm ein Gesetz über die Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten über den Schutz des dem Staate nicht gehörenden Waldbestandes angenommen. Das Gesetz unterliegt noch der Bestätigung durch den Senat, die wahrscheinlich in

Schutzwälder bezeichnet sind, kann erfolgen nicht nur auf Grund einer Genehmigung, sondern auch einer Anordnung der Behörden. Eine solche Genehmigung soll sich ausschließlich auf eine allgemeine wirtschaftliche Zweckdienlichkeit der Anbauänderung stützen. Eine Anordnung der Behörden dagegen kann von öffentlichen Interessen und vor allem auch von Rücksichten der Staatsicherheit diktiert sein. Dem Waldbesitzer soll das Anrecht auf Entschädigung eventuell durch eine solche Aenderung verursachter Verluste zustehen.

Grundbesitz, der auf Grund des Agrarreformgesetzes der Zwangsparzellierung unterliegt sowie auch anderer nicht bewaldeter Besitz dürfen lediglich mit Genehmigung der Behörden bewaldet werden.

Beabsichtigte Durchforstung in Wäldern, die kleiner als 30 Hektar und in den Ostprovinzen kleiner als 50 Hektar sind, müssen den Behörden gemeldet werden.

Eingekaufte etatsmäßige Abholzungen, die nicht mehr als zehn Abholzungsperioden überschreiten, können im nächsten Wirtschaftsjahr neben den etatsmäßigen Holzungen dieses Zeitraums vorgenommen werden.

Die Pläne für die Waldbewirtschaftung müssen neben den allgemeinen Grundsätzen und den Grundlagen einer rationellen Bewirtschaftung vor allem den Grundsatz einer ständigen Nutzung berücksichtigen. Diese Pläne sowie die Wirtschaftsprogramme müssen von qualifizierten vom Landwirtschaftsminister auf dem Wege einer besonderen Verordnung bestimmten Personen angefertigt werden. Die bisherige Freiheit des Waldbesitzers hinsichtlich der Aenderung der Reihenfolge von

Waldeinschlägen, die in dem bestätigten Plan oder Programm vorgesehen sind, soll dadurch eingeschränkt werden, daß die beabsichtigte Aenderung den Behörden mitgeteilt werden muß.

Die im bisherigen Gesetz (Art. 15) vorgesehene Möglichkeit der Bevollmächtigung der Landwirtschaftskammer zur Anfertigung von Plänen und Programmen in Wäldern, die nicht als Schutzwälder gelten, ist aufgehoben worden. In einem anderen Artikel (29) ist die Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde, unter anderem auch mit den Landwirtschaftskammern und den Kreisverbänden der Territorialselbstverwaltung, eingehend festgelegt.

Falls Aufforstungen, die im Plan oder Programm vorgesehen sind, nicht durchgeführt werden, wird der Besitzer zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen und außerdem wird ihm die Nutzung des Waldes teilweise oder ganz bis zur Ausführung der Aufforstung untersagt.

Die Abstoßung von Wäldern und Waldböden durch Verkauf, Schenkung oder Teilung auf kleinere als 180 Hektar umfassende Bodenflächen darf nur mit Genehmigung der Behörde erfolgen. Eine Ausnahme bilden Wälder und Waldböden von weniger als 30 Hektar Umfang sowie Erbteile und gerichtliche Zwangsverkäufe.

Die Zahl der Kategorien der Schutzwälder wurde von 5 auf 7 erhöht. Die erste neue Kategorie betrifft Wälder, die an den Grenzen von sanitären Schutzgebieten solcher Kurorte liegen, die den Charakter öffentlicher Nutzung besitzen. Die zweite neue Kategorie betrifft Wälder, die an den Grenzen von Städten und Industriemittelpunkten sowie im Bereich der Wohninteressen dieser Mittelpunkte entsprechend den Vorschriften über die Ausführung der Agrarreform liegen, und schließlich bei Städten mit 75 000—500 000 Einwohnern die Wälder in einem Umkreis von 15 bis 50 Kilometer.



der nächsten außerordentlichen Parlaments-tagung erfolgen wird. Das neue Gesetz führt zum Teil recht erhebliche Änderungen ein. Die wichtigste vor allem uns Deutsche am meisten interessierende und am meisten treffende ist die folgende:

Art. 28. Ueber die „Angestellten“ wird wie folgt abgeändert: „Der Waldbesitzer ist verpflichtet, auf Anordnung der Behörden einen Angestellten zu entsenden, der als Waldhüter oder Walderwaltungsbeamter beschäftigt ist und der die polnische Staatsangehörigkeit nicht besitzt oder dessen Beschäftigung aus Gründen der staatlichen Sicherheit nicht erwünscht ist. Eine behördliche Anordnung macht alle Arbeitsverträge nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist ungültig.“

Eine Aenderung des Waldanbaus auf eine andere Nutzungsart in Wäldern, die nicht als

Einschränkung des Obstbaumhandels

In Nr. 15 des Amtsblattes der Posener Wojewodschaft vom 2. April ist eine Verordnung erschienen, durch die der Verkauf von Obstbäumen auf den Märkten und Jahrmärkten eingeschränkt wird. Auf Grund dieser Verordnung ist es im Bereich des Posener Wojewodschafts verboten, auf den Märkten und Jahrmärkten im freien Handel Obstbäume zu verkaufen, die nicht mit Etiketten versehen sind, auf denen die Firma der Baumschule verzeichnet ist. Ein solcher Verkauf darf nur an dem vom Kreisstarosten oder vom Stadtpräsidenten bezeichneten Ort erfolgen. Zuwiderhandelnde werden auf dem Verwaltungswege mit Arrest bis 6 Wochen und mit einer Geldstrafe bis 3000 Zł. oder mit einer dieser Strafen belegt.

Schwerer Sturm auf der Ostsee

Aus Gdingen wird gemeldet, daß der starke Sturm, der nun schon seit vielen Tagen an der polnischen Ostseeküste weht, zahlreiche Schäden verursacht und erneut an Stärke zugenommen hat. Er erreichte zeitweise bis zu 15 Grad, was einer Geschwindigkeit von 30 Sekundenmetern entspricht. In der Straße Igo Maja zerstörte der Sturm die Mauer einer Wohnbaracke, die geräumt werden mußte. Zum ersten Male suchten zahlreiche ausländische Schiffe Schutz in dem neuerbauten Fischereihafen von Grodzko; darunter befand sich auch der deutsche Dampfer „Roland“, der mit einer Holzladung von Königsberg nach Danzig unterwegs war, sowie der Dampfer „Hans-Georg“. Zahlreiche Schäden werden auch aus dem Danziger Hafen gemeldet, in dem verschiedene Schiffe mit schweren Beschädigungen einliefen. Allein von einem Dampfer mußten 6 Mann der Besatzung mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Rino Metropolis

Am Sonntag, 10. April, um 3 Uhr nachm. ein Film außergewöhnlicher Eindrücke:

„San Francisco“

Jeanette MacDonald, Clark Gable
Regie: van Dyke
Der Film schildert das denkwürdige Erdbeben
Eintrittskosten ab 40 Groschen. R. 1171.

Vorstellungen 4,45 - 6,45 - 8,45 **METROPOLIS** Vorstellungen 4,45 - 6,45 - 8,45

Ab morgen, Sonntag, 10. April

Die Kreuzer-Sonate

Ein Film von Wehormat mit Li Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schoenhals, Hilde Körber, Walter Werner — Frei nach der Erzählung von Leo Tolstoi. Die künstlerisch freie und feinsinnige Behandlung des Themas — Not, Krise und tragischer Zusammenbruch einer Ehe — in großartiger Gestaltungskraft von einem Kreis schauspielerischer Persönlichkeiten nahe gebracht, erfüllt sich in einem erschütternden Gemälde menschlicher Schicksale!

Heute Sonnabend, zum letzten Male „Alarm in Peking“ mit Gustav Fröhlich.

Am 1. Mai Baubeginn des Warthe—Goplo-Kanals

Vier Schleusen werden gebaut

ei. Am 29. März fand ein Preisausschreiben für die Arbeiter beim Bau des Kanals Warthe—Goplo statt. Den Auftrag erhielten zwei Firmen, und zwar die Firma Rudzki aus Warschau und eine holländisch-dänische Gesellschaft mit dem Sitz in Gdingen. Die Erdarbeiten sollen am 1. Mai in Konin beginnen. Vorläufig werden etwa 1000 Arbeiter beschäftigt finden, die aus der Umgegend von Konin und Kolo angeworben werden. Einem Artikel in der „Gospodarka Zagodnia“ zufolge sollen die Kosten des Kanalbaues nur etwa 7 Millionen Zloty betragen. Der Kanal wird in der Nähe der Ortschaft Morzyslaw, vier Kilometer von Konin entfernt, beginnen. In Morzyslaw wird ein Umladehafen gebaut, auch soll dort ein Verkehrsknotenpunkt geschaffen werden. In Konin

wird der Kanal mit einer Schleuse beginnen, die dem Schiffsverkehr dienen wird und gleichzeitig als Schutzschleuse vor Ueberschwemmungen der Morzyslawer Niederung gedacht ist. Eine zweite Schleuse wird am Patnowsee entstehen. Beim Dorf Garmont wird die dritte und 400 Meter weiter die vierte und letzte Schleuse gebaut. Der Kanal führt dann durch die Regeniederung bis zum Goplo-See. Neben dem Hafen in Morzyslaw sind Umschlagplätze in Rudnien, Slesin und Przewozie vorgesehen. Der Kanal wird bei einer Breite von 19 bis 32 Meter eine Tiefe von 2,20 Meter haben, so daß auf ihm Fahrzeuge mit 600 Tonnen Ladefähigkeit verkehren können. Die einzelnen Schleusen werden 9,60 Meter breit und 56 Meter lang sein.

Festnahme einer Einbrecherbande

Sie hatte die Umgegend von Gredocin unsicher gemacht

ei. In der Nacht zum 24. März d. J. drangen vier Einbrecher in die Wohnung des 68 Jahre alten Ernst Harbart in Gredocin bei Thorn ein. Sie hielten den Wohnungsinhaber mit Revolvern in Schach und durchwühlten dann die ganze Wohnung. Mit Garderobe, Bettzeug, zwei Uhren und 20 Zloty in der Tasche, sowie zwei Leinwandstücke, die sie in der Wohnung gefunden hatten, entflohen sie. Die sofort von der Polizei aufgenommenen Nachforschungen führten jetzt erst zum Ziel. Es gelang, den 47 Jahre alten Wawrzyniec Jdrojecki aus Gredocin, den 31 Jahre alten Landwirt Adam Rutkowski, den 21 Jahre alten Kazimierz Buler und den

33 Jahre alten Bronislaw Gutowski festzunehmen. Die Festgenommenen, von denen die drei letzten aus Lubitz stammen, sind alle wegen Diebstahls verurteilt. In ihren Wohnungen wurden die bei Harbart gestohlenen Sachen gefunden.

Bei dieser Gelegenheit gelang es der Thorner Polizei, eine Reihe weiterer Diebstähle aufzuklären. Die vier Diebe wurden dem Staatsanwalt zugeführt. Die Bevölkerung der Umgegend von Gredocin hofft, daß die zahlreichen Einbrüche der letzten Zeit aufhören werden.

15 Jahre Gefängnis für einen Doppelmörder

Verhandlung vor dem Thorner Bezirksgericht

ei. Vor dem Thorner Bezirksgericht hatte sich der 21 Jahre alte Teodor Zieliński aus Rubinkowo, Kreis Thorn, zu verantworten, der einen Doppelmord auf dem Gewissen hat. Zieliński hatte längere Zeit Beziehungen zu der 17-jährigen Zofia Grodzka unterhalten, die nicht ohne Folgen blieb. Um das Mädchen bewarb sich auch der Freund Zielińskis, Stawski, der sehr oft bei der Familie Grodzki zu Gast war. Am 25. Januar d. J. begaben sich beide Freunde in eine Gastwirtschaft und dann zu der Familie

Grodzki, wo sie weiter dem Alkohol zusprachen. Während des Gelases forderte Zieliński das Mädchen auf, mit ihm in den Wald zu gehen. Dort angelangt, versetzte er der Geliebten mit einem Küchenmesser mehrere Stiche in den Kopf und schnitt ihr dann die Kehle durch. Nach dieser Tat kehrte Zieliński in die Wohnung zurück. Er führte den bereits betrunkenen Stawski auf den Hof, wo er ihm mit einer schweren Zaunlatte einen tödlichen Schlag auf den Kopf versetzte. Zieliński bestieg sodann sein Fahrrad



Rino Apollo

Morgen, Sonntag, um 3 Uhr nachmittags ein mächtiger Film, von dem ganz Polen spricht:

Rosciuzko bei Racławice

Besetzung: Bialoszczynski, Barjczewski, Zacharewicz, Pichelski, Samborski, Wegzyn, Dominial u. a.

Inmitten des Kriegsgetümmels spielt sich ein großes Liebesdrama ab. R. 1170.

und fuhr nach Rubinkowo, wo er sich bei Bekannten versteckte.

Vor Gericht machte der Angeklagte sehr unklare Aussagen, die fast von denen während der Voruntersuchung abwichen. Während er vor dem Untersuchungsrichter erklärt hatte, die Taten aus Eiferucht begangen zu haben, leugnete er vor Gericht dieses Motiv ab. Nach längerer Beratung wurde der Doppelmörder zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Zbaszyn (Bentschen)

Zur letzten Ruhe

≠ Eine große Menschenmenge füllte am Donnerstag unter schönes Gotteshaus, um der verehrten Pfarrfrau das Geleit auf ihrem letzten Wege zu geben. Aufgebahrt auf einem Katafalk vor den Stufen des Altars, hatte die Verblüdete zum letzten Mal einen Platz an der ihr so lieb gewordenen Stätte gefunden. Ein Meer von Blumen, Kränzen und Palmen umgaben den Sarg. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Choral des Kirchenchors „Näher mein Gott zu dir“, worauf die Gemeinde das Lieblingslied der Heimgegangenen „Herzlich lieb hab ich dich, Herr“, sang. Seinen Trostworten legte Herr Superintendent Reisel Matth. 14, 27 zugrunde. Er schilderte das Leben der Pfarrfrau, das oft dornenvoll war. Unter Glorielaut, gefolgt von einem großen Trauergefolge, wurde dann die Gattin unseres Seelforgers zum letzten irdischen Weg zum hiesigen Friedhof geleitet, wo sie den selbst gewählten Ruheplatz an der Seite des 1899 hier verstorbenen Pastors Schroeter fand. Möge unsere Heimaterde der sterblichen Hülle der teuren Entschlafenen leicht werden. Die Feier wurde würdig umrahmt von Liedern des Männergesangsvereins.

≠ Unglücksfall. Beim Kuppeln von Wagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof kam am Dienstag der Rangiermeister Ruda zu Fall, so daß ihm ein Bein zerfahren wurde. Im Neutomijscher Krankenhaus mußte ihm das Bein bis über das Knie amputiert werden.

Miedzychód (Birnbäum)

hs. Schiffsahrt. Dampfer „Venus“ ist hier eingetroffen und wird p. St. überholt. Die Schiffsahrt ist nach Aufhebung der Getreideausfuhrsperrre immer noch still. Getreide wird wenig angeboten, und die Schiffer müssen wohl noch einige Zeit auf Frachten warten.

hs. Die Vereinigung Christlicher Kaufleute C. B., der auch viele deutsche Kaufleute angehören, hielt im Hotel Continental ihre Generalversammlung ab. Den Jahresbericht 1937 gab der Präsident der Vereinigung, Kaufmann Franz Josef Bogajewicz, den Kassenbericht Drogerist Jan Sobczak, den Bericht der Revisionskommission Wolkereibitzer B. Masica, der auch den Antrag auf Entlastung des bisherigen Vorstandes stellte, der einstimmig angenommen wurde. Hierauf gab der Vorsitzende Mitteilungen des Verbandes und der Handelstammer bekannt, unter anderem über die am 1. 1. 1939 in Kraft tretenden Registrierkarten an Stelle der Patente. In den Vorstand wurden für das Jahr 1938 einstimmig gewählt: Hr. Bogajewicz — Präsident, M. Dziwowski — Stellvertreter, B. Masica — Schriftführer, Kaufmann Gerhard Weigelt — Stellvertreter, Jan Sobczak — Kassenführer, Mühlenleiter St. Krug und A. Majewski — Beisitzer, Schneidermeister Hans Kocinski, Buchdruckereibitzer Gerhard Buchwald und Frau Kaufmann Helena Chojnacki in die Revisionskommission, A. Majewski, St. Krug und Kaufmann Gregor Czekalski — Ehrengericht. Die Beiträge wurden einstimmig auf 1,80 Zloty für den Monat festgesetzt, da 1,50 Zloty an den Verband abgeführt werden müssen.

Gniezno (Gnesen)

ei. Ausschuß eines Stadtverordneten. Auf der Freitagssitzung der Gnesener Stadtverordnetenversammlung wurde der Stadtverordnete Włodarczyk ausgeschlossen. Dieser Stadtverordnete, der der P. P. S. angehört, wurde vor einigen Tagen vom Gnesener Bürgergericht zu zwei Monaten Arrest und einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Toruń (Thorn)

Juden als Mieter unerwünscht

Der Verband der Hausbesitzer hat entsprechend den Beschlüssen der gleichen Verbände in anderen Städten ebenfalls beschlossen, daß jeder polnische Hausbesitzer, der an einen jüdischen Mieter eine Wohnung vermietet, aus dem Verband auszuscheiden und gesellschaftlich zu boykottieren sei.

Kampf um unser deutsches Leben

Die Gelecke unserer Zeit Von Gero von Bersdorff

Ein arbeitschweres Winterhalbjahr liegt hinter uns. Unsere Volkstumsorganisation hat ihre Tätigkeit auf neue Gebiete erstreckt, ist in ihrer Erziehungsarbeit intensiver geworden und hat nicht aufgehört, unsere deutschen Volksgenossen wach zu rütteln, sie in das Volkstum hineinzuführen und der brennenden Not Widerstand entgegenzusetzen.

Es ist jetzt an der Zeit, über den Stand unseres Weges zu sprechen. Wir haben kulturelle Arbeit in jedem Sinne des Wortes geleistet. Wir haben Disziplin gehalten und die Gruppen, die uns innerhalb unserer Volksgruppe Schwierigkeiten zu machen versuchten, mit Schweigen übergegangen. Es ist an der Zeit, ein offenes Wort zu sprechen. Und wir haben ein Recht dazu. Es schien, als solle der Nationalsozialismus in unserer Volksgruppe nur neue Feindschaft unter Deutschen bedeuten. Durch die Beharrlichkeit, die Treue, den Einsatz unserer Kameraden ist er in Arbeit umgewandelt worden. Kleinlicher innerdeutscher Zank, der wohl immer noch heute seine Bedeutung und seine Gefahren hat, soll uns heute weniger beschäftigen. Unsere Zeit ist zu groß für ihn, auch bei uns. Wir wollen uns mit dem Wesentlichen befassen.

Das beherrschende Gelecke.

unter dem wir als Deutsche in Polen stehen, ist der Kampf um unser Blut und unseren Boden. Die Verluste an der Volkstumsfront haben sich gemehrt. Das Grenzzonengelecke wird mit unerwarteter Härte angewandt, und die Unsicherheit und rechtliche Ungewissheit ist schon heute in viele deutsche Wirtschaften eingezogen. Die Namensliste der Agrarreform 1938 nimmt dem deutschen Großgrundbesitz wiederum fast 100 000 Morgen Land. Das deutsche Kind wird in weiten Kreisen unserer Volksgruppe von primitiven Bildungsmöglichkeiten, von der Bedrohung des deutschen Sprachempfindens und der Liebe zu unserem Volke ausgeschlossen, und der Verdrummung ausgeliefert. Maßnahmen auf dem Gebiete des Genossenschafts- und sonstigen Organisationswesens vervollständigen das Bild einer Front, an der zäh gerungen wird.

Einzelinteressen und Parteinteressen sollen vor dieser Tatsache schweigen! Wenn wir uns die Liste der vom Grenzzonengelecke, der von der Agrarreform oder von Schulschließungen betroffenen Volksgenossen ansehen, dann bemerken wir, daß hier Deutsche aller Richtungen vertreten sind. Eine diffuse Gemeinsamkeit verbindet uns. Uns alle! Eine Gemeinschaft des Leidens und Duldens, und, wenn der gegenwärtige Zustand noch lange anhält, eine Gemeinschaft des Sterbens.

Neues deutsches Zeitalter

Dabei sehen wir, wie unser Volk in einen neuen Abschnitt seiner Geschichte eingetreten ist. Wir fühlen ein deutsches Zeitalter heranbrechen; gekennzeichnet wird es durch 1933, das Jahr des einigen Deutschland; durch 1938, das Jahr des großen Deutschland; durch die Herausführung einer neuen inneren Ordnung des Reiches, die vom Volke ausgeht und es zur geschlossenen Gefolgschaft des Führers macht. Erfüllt wird es durch den Kampf, den das deutsche Volk — dieses durch Weltkrieg, Inflationen, Reparationen, jahrelange jüdische Mißwirtschaft ausgelegene Volk — gegen den Bolschewismus, gegen die Sünde wider das Volkstum, für Europa und für die Welt auf sich genommen. Da erleben wir, daß wir Zeit- und Volksgenossen. Deshalb dürfen wir nicht einen Augenblick ruhen, bis wir diesem Aufschwunge im Mutterlande eine ebenbürtige Kraftanstrengung unserer gesamten Volksgruppe in Polen zur Seite gestellt haben. Dazu zwingt uns das deutsche Zeitalter, in das wir getreten sind, dazu zwingt uns unsere gemeinsame Not an der Volkstumsfront.

Der Wille der Schöpfung war es, der den Menschen Blut in die Adern gab und sie damit einem Volk zuteilte. Sätte Gott die Völker nicht gewollt, so würden die Menschen als blutlose Geister über die Erde gehen. Das polnische Volkstum ist aus göttlichem Willen in diesen Raum gesetzt, ebenso wie wir. Wenn wir mit den uns zuerkannten Mitteln für die Behauptung unseres Volkstums eintreten, so erfüllen wir eine heilige Pflicht. Sie kann uns niemals in Konflikt bringen zu den Pflichten, die uns eine staatliche Obrigkeit auferlegt. Warum wir kämpfen, ist unser Recht. Recht ist aber die Grundlage jeglicher staatlicher Ordnung. Wir stützen sie in gleichem Maße, wie wir für unser Volkstum kämpfen.

Einheit des Denkens, Glaubens und der Tat

Ein Befehl ergeht heute an uns alle: aus der Tatsache der gewaltigen Leistung unseres Volkes und des gemeinsamen Leidens unserer Volksgruppe haben wir den Willen zum gemeinsamen Leben und gemeinsamen Rechten zu schmieden. Ein heiliger Auftrag, den wir zu erfüllen haben! Wer ihn

erfüllt, ist gleichgültig. Wer ihn am brennenden in sich spürt, wer ihn klar erkennt und wenn er zum Glauben und zur Arbeit verpflichtet, der gehört zu uns — und so werden wir ihn erfüllen! Vor diesem Befehl versinken die Strömungen und Gruppierungen und Parteien, die sich heute noch weigern, ihn zu vernehmen und die einzig mögliche Schlussfolgerung zu ziehen, zu verächtlichen Jammergebilden herab. Wir haben seit dem Befehle unserer Bewegung für sie gekämpft und wissen,

wie die Schlussfolgerung lautet: ein Vertrauen muß uns Deutsche umschließen, ein gemeinsamer Wille zum Recht muß uns Macht verleihen, eine nationalsozialistische Ordnung, die jeden verpflichtet, muß uns Halt und Stütze sein. Allein die Einheit des Denkens, Glaubens und der Tat kann uns zum bestmöglichen Einsatz unserer Kräfte und damit zur höchsten Gesamtleistung unserer Volksgruppe befähigen.

Kampf an zwei Fronten

Wir stehen heute in einem Ringen nach zwei Seiten. Nach außen um unser Blut und unseren Boden und unseren deutschen Geistesstand; nach innen um unsere politische Ordnung. Im Grunde handelt es sich bei beiden Kampfrichtungen um dasselbe Ziel. Das Ringen um Ordnung, um Erneuerung kann nämlich niemals Selbstzweck sein. Der Zweck der Erneuerung ist erhöhte Widerstandsfähigkeit und Arbeitsbereitschaft des Volkstums ganz im gemeinsamen Lebenskampf. Die „Erneuerungsbewegung“, die das vergißt, ist keine Erneuerungsbewegung. Sie braucht einen Gegner, und aus Angst vor einem anderen, greift sie den Mann des eigenen Volkes an und verfaßt im innerpolitischen Zank. Für uns ist Einigkeit und Erneuerung dasselbe. Unter Einigkeit verstehen wir deshalb nicht die Friedhofsruhe gemeinsamen Schlafens oder Sterbens, und auch nicht das ängstliche Bestreben, bestehende Mängel und Fehler zu vertuschen, die Angst vor irgend einer Auseinandersetzung. Die Grundlage der Einigkeit kann immer nur Wahrheit, Vertrauen und Arbeitswille sein. Das erfordert, daß sich jeder einzelne, jede Gruppe, jede Orga-

wenn hier Burste und Mädel sich in Sauberkeit und Fleiß auf die deutsche Erfüllung ihres Lebensberufes vorbereiten — alle trotz trüber Zukunftsaussichten, ich glaube, da ist Idealismus am Werke, der besser ist als hochtönende Phrasendrescherei. Was sind vor unserer Volksnot noch die Begriffe Idealismus oder Materialismus. Ueber beiden steht ein eisernes Gelecke, stärker als alle Gelecke der Welt; das Leben unseres Volkes.

Entscheidend die Leistung!

Schweigen sollten darum auch die, die zwischen Volk und Wirtschaft Mißverständnisse säen und Konfliktstoffe erfinden oder auswärmen wollen. Das Volk braucht die Wirtschaft zum Leben. Ebenjowenig, wie Idealismus Brot ersehen kann, ebenjowenig besagt der wirtschaftliche Wohlstand einzelner oder eines Standes, daß die Lebensbedingungen eines Volkes erfüllt seien. Die Deutsche Bewegung hat sich vor der die Organisationen unseres Wirtschaftslebens gestellt und sie verteidigt, weil sie notwendig sind und weil sie deutsche Leistung repräsentieren, bevor eine völkische Organi-



Strassenschlepper
mit Deutz-Dieselmotor

Für alle Zwecke
von 5 — 14 to.

**kraftvoll
sparsam
zuverlässig**



2 Fahrzeuge in einem
als 1 1/2 to.

**Schnell-
Lieferwagen**

Diesel

andererseits nach Umschaltung des besonderen
Getriebes mit 3 1/2 to. Anhänger zu fahren.

Generalvertretung für Polen

Auto-Ciagnik Sp. z o. o., Poznań, ul. Półwiejska 26a,
Vertreter in allen Teilen Polens gesucht. Tel. 53-33.

nisation innerhalb des Deutschtums auf den Platz zu stellen haben, den ihnen die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkstums zuweisen. Das ist Einigkeit, ist gleichzeitig Erneuerung, ist gleichzeitig die Willensgemeinschaft, die wir brauchen, um unser Volk zu retten. Da hat kein einzelner und keine Gruppe das Recht, Sonderanprüche anzumelden, die auf Kosten des Lebensrechtes und der Lebenskraft unserer Volksgruppe gehen.

Die Bewegung

Die Bewegung, die das von Anfang an klar erkannt hat, ist unsere Deutsche Vereinigung. Sie hat sich an jeden Volksgenossen gewandt, nicht nur an eine vermeintliche Elite. Sie hat tausende und zehntausende deutscher Menschen in ihre Reihen gerufen. Sie ist heute mit ihren Schwesterorganisationen im ganzen polnischen Staatsgebiet die stärkste Organisation, die unser Deutschtum im Osten jemals gebildet hat. Zwar stehen noch viele außerhalb und ein Großteil unserer Bevölkerung ist überhaupt unorganisiert, und wir sind noch lange nicht zufrieden mit dem, was wir sind und was wir haben. Aber ein Vergleich ist lehrreich: die Regierungspartei eines Landes wie Litauen, das 2 1/2 Millionen Einwohner hat, zählt etwa 60 000 Mitglieder wie wir. Wir haben das Recht, von der Not unserer gesamten Volksgruppe zu sprechen! Nicht nur, weil wir die größte und stärkste Organisation sind, mehr noch, weil wir instinktiv von Anfang an den Weg beschritten haben, der heute von jenen, die uns einst bekämpften, ebenfalls als der richtige eingestanden wird. Wir sind noch nicht Einheit, aber entscheidend ist, daß wir den Weg zur Einheit beschritten haben.

Unser Weg und Ziel wird sich auch weiter durchsetzen. Es geht nämlich dabei um Dinge von härtester Wirklichkeitsnähe. Es geht um unsere deutsche Aufgabe. Es geht um unsere Zukunft, unseren deutschen Nachwuchs und seine Existenz. Es geht um das Brot des Deutschen im polnischen Staate. Weil wir den Kampf so auffassen, hat man uns oft Mangel an Idealismus vorgeworfen, meist aus Gründen parteipolitischen Demagogie. Die so laut den Idealismus von anderen fordern, sollten die Augen aufmachen, wenn hier ein deutscher Bauer von früh bis spät auf seinem Hofe schuftet, um ihn in Leistung und Ertrag zu halten, wenn hier eine deutsche Frau sich sorgt um ihr Haus und ihre Familie,

tion unseres Deutschtums möglich war. Die Angriffe gegen die sogenannten alten Organisationen sind häufig geheierte. Nicht, weil an dem Alten nichts auszusetzen war, sondern weil unser Volkstum sich für die Leistung und für die Arbeit entschied. Es soll aber kein Zweifel darüber gelassen werden, daß die Leistung des einzelnen Deutschen und die Gesamtarbeit aller deutschen Organisationen noch heute nicht so ist, wie unsere volkspolitische Lage es verlangt. Der Satz „Deutsch sein, heißt tüchtig sein!“, der uns in diesem Lande zur Anerkennung und Ansehen der Ein-

Ueberwindung der „Neutralität“

Die Gegner der Erneuerung, der inneren Neuordnung, sind nicht Organisationen, sie sollen ja, soweit sie Arbeit leisten, zur Grundlage der Neuordnung gemacht werden. Die Gegner sind bestimmte Einstellungen, Haltungen und Kräfte, die sich vor jeglicher Ordnung fürchten. Wir spüren sie, draußen im Dorf, in der Ortsgruppe, überall dort, wo es sich darum handelt, durch Opfer das Ganze zu retten. Sie wollen neutral sein, und Neutralität ist Angst vor der Geschichte, Angst vor der Entscheidung. Wir müssen eine Neutralität überwinden, die unser Deutschtum zu versteinern droht. Wir müssen eine Neutralität überwinden, die dem deutschen Volke schon viele Volkstämme, die Schweiz, Luxemburg und beinahe Österreich gelöst hat. Man soll sich darüber klar sein: wer sich den Erfordernissen unseres Volkslebens widersetzt, wer die werdende Ordnung unserer Volksgruppe durch Angst, Kleinlichkeit, Egoismus stört, schwächt unsere Volksgruppe auf der Außenfront und arbeitet gegen unser Deutschtum.

Dieses flau und weiche Element ist unter uns eine Hauptgefahr. Das ist die Etappe, die die Front zu verraten droht. Mancher glaubt hier noch, Volkstumskampf werde aus schließlich durch die wirtschaftliche Leistung des einzelnen geführt, und macht sich damit unbewußt zum Vorspann der Entvölkerung. Andere denken, die Verantwortung für den Bestand der Volksgruppe könne einem Büro, einer Verwaltung überlassen bleiben. Dieses Denken erklärt vieles, aber entschuldigt nichts. Ueber Leben oder Tod eines Volkes entscheidet niemals eine Verwaltungsstelle. Die Verant-



Frühjahrs-Neuheiten
aus reiner Wolle



Poznań, 27 Grudnia 10. Telefon 2671
Bydgoszcz, ul. Gdańska 20a. Tel. 2919

schaftigen verholfen hat, muß durch eine dauernde Kraftanstrengung der Gesamtheit und der einzelnen immer wieder unter Beweis gestellt werden.

Das ist aber nur möglich, wenn ein Lebenswille die Menschen unseres Blutes beherrscht, eine harte Entschlossenheit den Bauern, den Arbeiter, den Gewerbetreibenden heiß befeuert, auch mit zusammengebißenen Zähnen sein Stück Volkshoden durch Leistung zu verteidigen. Die Wirtschaftsorganisation muß den gewekten Lebenswille der Berufstätigen sachlich schulen; die volkspolitische Organisation muß den Lebenswille wecken und ihn immer wieder zu neuer Leistung befeuern. Das Mittel der Volksorganisation ist politische Volksbildung, das der Wirtschaftsorganisation sachliche Volksberatung. Grundgesetz und Endziel aller Tätigkeit aber ist das Volk, das seine nationalsozialistische Ausrichtung in der Volkstumsorganisation erhält und in der sie dauernd belebenden Bewegung.

Wenn wir in unserer Heimat heute schlechtgehende Betriebe in der Landwirtschaft und Gewerbe sehen, so können wir das gewiß nicht den Wirtschaftsorganisationen zum Vorwurf machen. Vielmehr ist es eine der wichtigsten Aufgaben der politischen Bewegung, den Willen zum Berufe in jedem jungen Kameraden, die Verpflichtung zur Tüchtigkeit in jedem Berufstätigen wachzurütteln, um unseres Volkstums willen.

Nicht um eines wirtschaftlichen Denkens willen, das da etwas Selbstzweck sein könnte. Eine solche Einstellung ist gefährlich. Im Podger Deutschtum des vorigen Jahrhunderts hat sie bewiesen: man kann ein tüchtiger Handwerker sein, aber man kann mit dem ganzen Geldverdiener nicht verhindern, daß die Entel nur noch polnisch miteinander sprechen. Was auch der einzelne Wirtschaftende, oder die einzelne Organisation, sei es nun Berufsstand oder Nothilfe oder Böhreweisen technisch leisten mag, es muß Stützwert bleiben, ja es muß schädlich wirken, wenn sich nicht alle Kräfte in dem einen Ziele vereinen: unserer Volksgruppe durch erhöhte Leistung Ehre und Brot zu schaffen. Wir hoffen, daß damit die bewußten Mißverständnisse von Seiten der blutlosen Idealisten wie auch der fantasielosen Wirtschaftsmaterialisten für immer geklärt sind.

wortung für das Leben der Volksgruppe trägt die Führung, aber die Führung ist nur denkbar durch die Gefolgschaft aller.

Jeder muß mitmachen!

Selbst im Reiche kann der Staat nicht allein den Volkstumskampf der Deutschen führen. Der Nationalsozialismus macht jedem Deutschen im Reich den Kampf um sein Blut und seinen Boden zur Pflicht. Wieviel mehr müssen wir als Deutsche im Auslande den einzelnen zum mitverantwortlichen Träger unseres bedrohten Volkserbes machen! Es ist wahrhaftig kein nützlicher Wirklichkeitsfinstern, der viele von uns vom Bekenntnis zu unserer gemeinsamen Aufgabe abhält. Es ist nur kurzfristiger Egoismus, der in einem längst verflissenen Gestern stehen bleibt und sich um die harte Wirklichkeit herumdrückt.

Die Kleinheit des Geistes wird bei uns vielfach noch unterstützt durch einen Scheinwohlstand. Die materielle Not scheint einigen unter uns noch nicht spürbar genug zu sein. Auch hierin liegt ein Grund für die immer noch bestehende Schwäche. Die Not muß unter uns Deutschen scheinbar sehr deutlich werden, damit wir uns von ihr überzeugen lassen. Denn nicht die Satten sind imstande die Größe der Zeit und den Zwang zum Opfern zu erkennen — nur die Hungerigen haben klare Augen und bereite Herzen. Wir werden die Gefahr, in der sich unser Volkstum befindet, mit dem Augenblick überwinden, da wir sie erkannt und zur Triebkraft einer opferbereiten Gemeinschaft gemacht haben.

Was sich dem heute noch entgegenstellt, in offener Feindschaft oder heimlicher Fäulnispropa-

Wollen Sie ein Auto kaufen?

Aber natürlich!
Darf man fragen, was für ein Auto?
Das weiß ich noch nicht. Ich möchte mir erst einige Modelle ansehen und die Sache überlegen.

Wir haben uns bei dem zukünftigen Autobesitzer ein und gehen mit ihm los. Am Plac Wolności Nr. 11 feiert unsere Aufmerksamkeit eine große Ausstellung von Automobilen und Kraftfahrzeugen. Es sind die neuesten Maschinen der Marke „Auto-Union“. Durch die Scheibe sieht man im Hintergrund eine Gruppe Menschen, die interessiert irgend welchen Ausführungen zuhört. Wir treten ein und schließen uns der Gruppe an.

„Ja, meine Herren, wir können über die Erfolge unseres Konzerns stolz sein. Die leichtesten Wagenklasse D. R. W., der Wanderer-Tourenwagen und die den höchsten Ansprüchen genügenden 8-Zylinder-Horchwagen haben einen guten Ruf.“

Und die Ausstellung in Berlin?
Sie werden erstaunt sein, meine Herren! Die Ausstellung hat keine besonderen Neuheiten gebracht. Man sieht, die Konstrukteure haben das Leben um einige Jahre überholt, so daß man in der nächsten Zeit kaum mit wesentlichen Veränderungen rechnen kann. Nehmen wir zum Beispiel unsere D. R. W. vom Typ „Specialny“ und „Meister“.

Sind das diese hier?
Ja. Schauen Sie die Wagen näher an. Alles ist berücksichtigt, so daß wir einen wirklich sparsamen Wagen auch für weniger Bemittelte haben.

Werden Sie auch so viel gekauft?
Ja. Die D. R. W. Wagen vom Typ „Specialny“ und „Meister“ zeigen in den letzten Jahren eine geradezu rekordmäßige Verkaufsziffer.

So geht wohl jeder Kunde von Ihnen mit einem Auto hinaus?

Wenn es nur so wäre! Aber Sie wollen berücksichtigen, daß wir uns selbst Konkurrenz machen mit den Motorrädern, die ebenfalls erstklassig sind und leichter veräußert werden als Autos. Nicht alle Interessenten kaufen sofort einen Wagen, aber wir erteilen die Auskünfte gern, weil wir wissen, daß früher oder später doch ein Kauf zustande kommt.

Auf Wiedersehen. Wir danken Ihnen!

Auf Wiedersehen. Bitte, vergessen Sie nicht unseren Vorführraum

St. Sierszyński, Sp. z o. o. Poznań,

Pl. Wolności 11.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 41.

ganda oder gesellschaftlicher Mischmacherei, ist ein Gemisch aus Angst, bewußtem Mißverstehen und angeborener Verständnislosigkeit. Aber das Ziel, um das wir kämpfen, wird sich mit seiner elementaren Macht von selbst durchsetzen. Es will Menschen haben, die es mutig und entschlossen aufnehmen. Der Kampf, in den uns das Schicksal gestellt hat, wird uns entweder tot oder stark machen. Aber die Frage ist entschieden: er hat uns gefunden, freudige Träger einer hohen Sendung, Kameraden, in ganzem Lande, und er macht uns stark!

Einigkeit durch Haltung beweisen!

Es wird heute viel von Einigkeit geredet. Noch mehr von Einigung, wobei jedoch beides nicht miteinander zu verwechseln ist. Wichtig ist heute nicht, daß von Einigkeit geredet wird — es kommt darauf an, daß man ehrlich spricht. Daß die JDP heute unser Kampfziel als das ihrige erkennt, ist für sie ein Fortschritt, für unsere Volksgemeinschaft aber nur dann, wenn sie die Neben von der Einigkeit durch ihr Verhalten unter Beweis stellt. Einige Erfahrungen in den letzten Wochen sind nicht geeignet, unser Mißtrauen reiflos zu befeitigen, erfordern vielmehr Wachsamkeit.

Wenn überhaupt hier ehrlich von Einigkeit gesprochen wird, dann nicht um eines „lieben Friedens“ willen, sondern um die heute gespaltene, aktive Kraft in eine große Aufgabe zu spannen. Darum müssen wir dafür sorgen,

Vom Stillen Ozean zum Atlantik

(1. Fortsetzung.)

H. W. Los Angeles.

Eine Limousine brachte uns in die Stadt Amarillo, wo wir im „Herring“-Hotel untergebracht wurden. Wir bummelten durch die Stadt, aßen ein gutes Abendbrot und lehrten zum Hotel zurück, um das Weitere abzuwarten. Die geistige Anstrengung und die dünne Höhenluft lassen den Menschen schnell ermüden. Wir mochten vielleicht zwei Stunden geruht haben, als vom Flughafen gemeldet wurde, daß das fahrplanmäßige Nachtflugzeug „Sty Chief“ uns in einer halben Stunde abholen werde. Die elektrifizierte sprangen wir auf. Ein kleines Häuflein fand sich auf dem nächtlichen Flugplatz ein. Vor Staub war nichts zu sehen. Wie ein gespenstischer Bote aus fernen Welten landete der riesige Douglas. Uns pochte

daß gerade diejenigen, die einst zu den aktiven Kräften im Parteikampf gehörten, die sich aber inzwischen enttäuscht von der JDP zurückgezogen haben, die vielen, die auf der Strecke blieben, neuen Mut schöpfen und das wirkliche Ziel erkennen. Wir haben nicht auf eine Partei geschworen, sondern auf unser Volk. Parteien konnten einzelne von uns enttäuschen, das deutsche Volk hat noch niemals einen seiner Söhne enttäuscht.

Wir sind als Deutsche in Polen heute noch nicht am Ziele, aber wir marschieren darauf zu. Zwei Fragen sind grundlegend für das Geschick eines Volkes:

1. Welche Bindung ist die maßgebende und vorwiegende unter den Angehörigen eines Volkes?
2. Nach welchen Gesichtspunkten vollzieht sich die Auslese?

Die erste Frage haben wir beantwortet durch unsere Arbeit. Die entscheidende und maßgebende Bindung unter uns ist unser Volk. In ihm liegt unser Blut, unser Schicksal, unsere Vergangenheit und unsere Zukunft. Wir erkennen in ihm das Gesetz, das uns die innere Haltung befiehlt, in der wir leben müssen. Wir sind auf dem Wege, die organisatorische Konsequenz aus dieser bewußten Bindung zu ziehen, und die heißt: Jeder Deutsche in die Organisation, die seinem Volke gehört, und zu der er sich bedingungslos zu bekennen hat, weil er sich damit bedingungslos zu seinem Volke im polnischen Staate bekennt.

Wer kann und soll führen?

Auch die zweite Frage wird beantwortet durch die Entwicklung, die unsere Arbeit nimmt. Die Auslese der stärksten und besten Deutschen vollzieht sich in jedem Dorf, in jeder Stadt, wo Deutsche wohnen und wo deutsche Arbeit verrichtet wird. Wenn die Stärksten und Besten sich mit ausschließlich „neutralen“ Dingen beschäftigen, wenn sie in wirtschaftlicher und sozialer Arbeit sich erschöpfen, kann das Volkstum nicht gesund sein. Wo die Besten sich an die Spitze der völkischen Bewegung gestellt haben, da ist das Volkstum gesund. Die Besten sind gerade gut genug, um in der Volkstumsarbeit zu führen. Daß sie die Besten sind, sollen sie nicht von sich sagen. Sie sollen es beweisen, täglich von neuem, durch ihre Leistung und durch das Vertrauen, das sie bei ihren Volksgenossen erwerben. Die Auslese ist im Werden, allerdings nicht die Auslese der hohen Preise und Anmaßung, sondern die Auslese der Mutigen und Treuen, die mit brennendem Herzen für unser Volk arbeiten. Wer unter uns Deutschen in Polen in der Gesamtheit, in seiner Familie und im Berufsleben seinen Mann

das Herz; es war unser erster Nachtflug. Einige Passagiere gingen sofort zu Bett, andere zogen es vor, sich in den bequemen Liegeesseln auszustrecken und der kommenden Dinge zu harren. Bald waren wir wieder in der Luft, draußen war pechschwarze Nacht. Zum ersten Male seit Jahren sahen wir wieder Eisblumen, die sich am Fenster bildeten. Wir versuchten zu schlafen, aber es war unmöglich. Jedesmal, wenn das Flugzeug in ein Luftloch geriet und leicht abfiel, richteten sich die Fahrgäste nervös auf und suchten durch das Fenster die undurchsichtige Nacht zu durchdringen. Wir zogen die Vorhänge unserer Kabinenfenster zurück. Durch die leicht vereisten Fenster bot sich uns ein prächtiges Bild: Unser Douglas flog hoch über den Wolken und der Kreis seiner Propeller schim-

licht, wer mutig ist und tüchtig und Nationalsozialist ist, der gehört zur Auslese. Nicht im innerdeutschen Gängelung wächst die Auslese der Besten, die zur Führung bestimmt sind, heran, sondern im völkischen Kampf.

Die Bewegung und das Leben unseres Volkstums steht und fällt mit dem Vertrauen, das die einzelnen Persönlichkeiten draußen im Lande auf sich vereinigen. Unsere ganze Arbeit ist das Hebelwerk der Persönlichkeit. Die Persönlichkeit in der Gemeinschaft wird unaufhörlich um Vertrauen ringen müssen, ob nun der heutige Streit innerhalb unserer Volksgemeinschaft aufhört oder nicht. Wir werden niemals verbieten können, daß unfaubere Elemente unser Volkstum zu unterwühlen versuchen, wir werden niemals Parteienbildung unterlagen können, das Beispiel des Herrn Lobuz zeigt uns das erneut, wenn auch in besonders jämmerlicher Form. Wir werden all diesen Zerlegungsmöglichkeiten immer nur eins entgegenstellen können: unser deutsches Vertrauen zueinander, unseren kämpferischen Bund, unsere nationalsozialistische Gemeinschaft, die von Persönlichkeiten geführt und getragen ist. Die Macht unserer Volksgemeinschaft wird auf unserem erwachten Willen zum gemeinsamen Lebensrecht beruhen. Aber die Voraussetzung dieser Macht, die wir brauchen, kann immer nur das Vertrauen sein.

So ist die heutige Lage. So sehen wir sie. Keine Gegenstände reißen wir auf, aber wir verhüllen auch keine. Wer uns versteht, mag sich danach richten!

Für uns Deutsche in der ganzen Welt gilt in dieser gewaltigen Zeit ein Gebet: ihrer würdig zu sein. Und dies Gebet wollen wir durch die Tat sprechen. Wir haben erkannt: Nur die Arbeit für unser Volk gibt uns Daseinsberechtigung. Nicht Mühsal und Last ist unser Geschäft, sondern der Kampf allein erhält uns aufrecht, er macht uns klar. Er bedroht unser Volkstum, aber wir haben ihn freudig auf uns genommen und ihn zum Erhalter unserer Sauberkeit und Leistung gemacht, zum Auslesefaktor, der die Besten zu Führern erhebt. Wir haben damit die Gewißheit, daß unser Volkstum leben wird!

So wollen wir die Autorität des Volkstums als Grundlage unseres gesamten deutschen Lebens in Polen festigen bis in die kleinsten Bereiche und Gruppen. So wollen wir kämpfen, nicht mit den Mitteln äußerer Gewalt, die uns nicht gegeben ist, nicht mit Gesetzen und Verordnungen, aber mit dem Gesetz in unserer Brust, mit der Kraft unserer Kameradschaft, die so ist wie wir sind. Mit der Fähigkeit unseres Glaubens. Und mit der Treue, die uns führt und hält!

merkte im Licht des Vollmondes wie ein Heiligenstein. Am Himmel glitzerten die Sterne wie Diamanten. Wir befanden uns in 4200 Meter Höhe.

Nach etwa dreistündigem Flug über historischen Pfaden bligten die elektrischen Lichtsignale auf: Gürtel umschnallen! Wir waren über Kansas City. Vergebens bemühten wir uns, etwas zu sehen. Nichts als schwarze Nacht und leichtes Schneegestöber waren bemerkbar. Die Stadt war in tiefem Schlaf, Schnee lag auf den Dächern. Wenige Minuten später ruhte das Flugzeug sicher vor dem Flughafengebäude. Einige Fahrgäste stiegen aus, aber es kamen keine dazu.

In sicheren Händen

Nachdem die unerfährlichen Tanks unserer Douglasmaschine wieder gefüllt und die Post an Bord genommen worden war, ging der Flug weiter über Chicago nach New York.

Als wir aufwachten, befanden wir uns in Chicago, der windigen Stadt am Michigan-See, die in tiefem Schnee lag. Es wurde schon hell. Bald waren wir wieder in der Luft, es war Zeit zum Aufstehen. Am Ausbruch merkte man, daß wir auf Höhe gingen. Noch befanden wir uns mitten in der Wuschel, wie die Flieger den Wolkendunst nennen. Von der Erde war nichts zu sehen. Bald aber wurde es heller, wir blickten zum Fenster hinaus und sahen unter uns das wogende brandende Wolkenmeer. In kurzer Zeit mußte die Sonne aufgehen — welch ein herrliches Erlebnis!

Das Erlebnis des Sonnenaufgangs

Nachdem ich mich schon noch racker dastellte, wurde das Frühstück eingenommen. Wie ein riesiger Feuerball war inzwischen die Sonne am östlichen Horizont aufgegangen und goldene Strahlen fluteten durch den Salon. Die Stewardess brachte Apfelsinen, kalifornische Weintrauben, Rührei mit Speck, Gebäck, Zwieback, Marmelade, Gelee, Butter und Schokolade. Man merkte überhaupt nicht, daß sich das Flugzeug bewegte, nicht die geringste Erschütterung war zu spüren. Noch nie habe ich ein Frühstück mit solchem Wohlbehagen und in solch froher Stimmung eingenommen als an diesem Morgen im Douglas-Express über dem amerikanischen Festland. War es der eigenartige Reiz des Fliegens, die warme Sonne, welche die Eisblumen am Fenster meagelte, das vorzügliche Essen oder die reizende air-hostess?

Während mein Reisegefährte trampfhaft Pöbeln schluderte, um seine Luftkrankheit zu überwinden, unterhielt ich mich eine Weile mit unserer Stewardess. Die englische Bezeichnung „air-hostess“ (Luft-Wirtin) ist viel schöner und passender für diese mutigen, prächtigen Mädel, die auf den transkontinentalen Luftlinien ihren nicht leichten Beruf ausüben. Zu ihren Pflichten gehört die Kontrolle der Flugarten, das Servieren der Mahlzeiten, die Behandlung der Luftkranken und die Beantwortung von tausend ängstlichen und neugierigen Fragen. Da wir keine Erdfrucht hatten, verbrachte ich die Zeit mit dem Lesen der neuesten Chicagoer Zeitungen und dem Schreiben von Postkarten und Briefen. Die Luftlinie stellte Karten und Papier in unbegrenzten Mengen zur Verfügung und sogar Luftpostporto übernimmt sie. Nur darf man nicht versuchen, mit dem Füllfederhalter schreiben zu wollen, da er bei dem anormalen Luftdruck nicht funktioniert und hier oben dem gewöhnlichen Bleistift oder der Schreibmaschine Platz machen muß.

(Schluß folgt.)

Schönes Sachsenland

Von Eugen Petruß

2. Fortsetzung*)

Welche Erfolge und Fortschritte Deutschland auf allen Gebieten in den letzten fünf Jahren nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus zu verzeichnen hat, kann derjenige am besten bewerten, der, aus dem Ausland kommend, das Reich nach längeren Umständen bereist. Wenn auch ein Teil der Auslandspresse diesen offensichtlichen Aufschwung nicht wahr haben will, sondern, wie schon eingangs erwähnt, vollkommen entstellte und oft direkt unwahre Berichte ihrer Deutschland besuchenden Vertreter veröffentlicht, so läßt sich die Tatsache der enormen bisher vollbrachten Leistungen im Reich durch solche Berichte ja doch nicht aus der Welt schaffen. Bedauerlich ist nur, daß bei den Lesern solcher Berichte eine falsche Vorstellung von Deutschlands innerwirtschaftlicher und innerpolitischer Lage hochgezogen wird.

Einen Versuch, eine objektivere Berichterstattung zu erzielen, unternimmt nun schon zum vierten Male die Wirtschaftskammer Sachsen, die anschließend an die Leipziger Frühjahrsmesse Auslandspresserepräsentanten zu einer Rundfahrt durch das Industrie- und Reiseland Sachsen einlädt. Eine solche Rundfahrt fand auch in diesem Jahre statt. Was hierbei den Pressevertretern gezeigt wurde, spricht eine solche klare und eindeutige Sprache, daß der Erfolg selbst bei dem noch so feindselig eingestellten Journalist nicht ausbleiben dürfte.

*) Siehe auch Bojener Tageblatt Nr. 65 und 71

Fahrt ins Vogtland

70 Presseleute versammelten sich früh um 8 Uhr auf dem Augustusplatz in Leipzig. Es sind Vertreter aus 18 Staaten: Engländer, Schotten, Franzosen, Dänen, Italiener, Südlaven, Rumänen, Bulgaren, Griechen, Holländer, Schweden, Schweizer, Tschechoslowaken, Ungarn, Luxemburger, Österreicher, Esten, Dänziger und Polen. Auch Vertreter einiger auslanddeutscher Blätter sind darunter. Drei große, bequeme Autobusse nehmen dieses bunte Völkchen auf und dann geht die Fahrt los mit Glauchau als erstem Ziel. Bis Borna fahren wir durch das riesige Braunkohlenbecken, dessen Vorkommen auf 6 Milliarden Kubikmeter geschätzt wird. Dann kommen wir für kurze Zeit nach Thüringen hinüber, und berühren hier das prächtig gelegene Altenburg, das wegen seiner Spielkartenindustrie bekannt ist. Von hier aus hat sich das Skatispiel über Deutschland verbreitet. Links oben, auf einem Porphyrfelsen die Stadt und das Land weit überragend das in seiner jetzigen Gestalt aus dem 15. bis 18. Jahrhundert stammende Schloß, der Sitz des letzten selbständigen Herzogs H. von Sachsen-Hildburghausen. In seiner Riesenausdehnung, mit seinen hoch in den Himmel hineinragenden Mauern bildet dieser Bau ein imposantes Denkmal vergangener Architektur.

Hinter Altenburg kommen wir wieder nach Sachsen in das wunderschön gelegene Meerane, dem Wohnort der Glauchauer Stofffabrikanten. Man bekommt hier schon einen Vorgeschmack von der Bedeutung der Glauchauer Webereien, von denen wir eine zu sehen bekommen. Wir kommen in einen Musterbetrieb für Damenoberstoffe und bewundern vor allem das große mit neuzeitlichen Mustern und Qualitäten reich besetzte Lager.

Weiter geht die Fahrt mitten durch das Zwidauer Steinkohlenrevier. Zwickau selbst ist eine stark

im Aufblühen begriffene Stadt von heute 81 000 Einwohnern. Umgeben von Förderhäusern, Essen und Schlackenhalden liegt es in einem von Anhöhen umschlossenen Becken an der Zwickauer Mulde. Die Kohlenerschöpfung ist zum Teil mehr als 1000 Meter tief. Die Mächtigkeit der Kohleflöze beträgt bis zu 400 Meter. Die Industrie umfaßt neben dem Kohlenbergbau auch Automobilfabrikation, Spinnereien, Webereien und Maschinenfabrikation.

Bedeutende Tuch- und Kleiderstoffindustrie weist auch Reichenbach auf, das wir um die Mittagszeit erreichen. Ein kurzer Rundgang durch die höhere Textilschule gewährt uns Einblick in die Vorbereitung des jungen Spinner- und Webernachwuchses. Gleich hinter M. H. Lau mit der von Kaiser Karl IV. erbauten trutzigen Kaiserpfalz fahren wir an der heute noch größten Steinbaubrücke der Welt vorbei. Vor über 90 Jahren erbaut führt sie über das Göltzschthal. Bei einer Länge von 572 Meter und einer Höhe von 78 Meter überbrückt sie das Tal mit mächtigen Steinhöhen, die in vier Stodwerken aufeinandergeköpft sind.

Bald ist Plauen, die Hauptstadt und der wirtschaftliche und geistige Mittelpunkt des Vogtlandes erreicht. Eingebettet zwischen bewaldeten Höhen liegt dieses anheimelnde Städtchen terrassenförmig gelagert zu beiden Seiten der Weißen Elster. Der hochragende Turm des neuen Rathauses ist jetzt das Wahrzeichen der alten Stadt der Vögte, die einst auf dem Schloß ihren Sitz hatten. Ganz gleich, von welcher Seite man in Plauen einfährt — man ist begeistert von der landschaftlich schönen Lage. Wunderbar sind hier im Sommer oder Winter Ausflüge in die nahen bis 500 Meter hohen Berge und in die weitere stark gebirgige Umgebung.

(Fortsetzung folgt)

Die bunte Seite

„Bhowanee ka jae!“

Der Todesruf der letzten Thugs — Religiöse Sünder, die kein Blut vergießen durften

Vor rund hundert Jahren war es den englischen Spezialbeamten, die man damals in Indien für diesen Zweck einsetzte, gelungen, die Bande der Massenmörder der Thugs zu sprengen und nach Hinrichtung von 500 Thugs endlich dem unheilvollen Treiben Einhalt zu tun. Aber so sehr man sich auch damals bemühte, die Hintergründe solcher Thugmorde zu ermitteln, es glückte nicht, aus den verhafteten Mördern etwas Näheres über den geheimnisvollen Kult der Thugs herauszuholen.

Wenn auch die Massenmorde der Thugs in Indien den Eindruck wilder Räubereien machten, so ergab sich doch schon in der Vorstufe der Ermittlungsarbeit, daß irgendwelche, vom Fatalismus einer religiösen Ueberzeugung inspirierte Ideen maßgebend waren, um immer wieder neue Anhänger den Mörderbanden zuzuführen. Dabei war eigentümlich, daß sich die Mitglieder der Thug-Banden oft aus Persönlichkeiten hoher und höchster indischer Kreise zusammensetzten. Selbst wenn ein Thug zum Tode verurteilt war, blieb er bei seiner Aufhängung, der Göttin Bhowanee einen Dienst getan zu haben, indem er mordete. Er hat nur darum, selbst von der Hinrichtungstreppe herunterzupringen zu dürfen, damit er nicht durch den Arm eines „Unberührbaren“ in die Ewigkeit eingehe. Und er starb mit dem Ruf: „Bhowanee ka jae!“ was soviel heißt wie: „Mein Ruhm über Bhowanee!“

Die Morde der Thugs spielten sich in der Form ab, daß ganze Karawanen in einsamen Gegenden plötzlich überfallen wurden und alle Mitglieder durch Erhängen mit einem Stoffstreifen, dem sogenannten Roomal, den Tod

fanden. Die Opfer wurden an Ort und Stelle vergraben. Die Beute wurde zu einem Teil unter die Anhänger verteilt, zum größten Teil aber dem nächsten Tempel der Bhowanee zugeführt.

Wer aber war nun diese Bhowanee? Nach der erst jetzt in den Zusammenhängen geklärten mythischen Geschichte der Thugs war Bhowanee die Gattin des Gottes Schiwa. Bhowanee hatte sich zum Ziel gesetzt, einen menschenfressenden Riesen zu vernichten. Doch als sie ihn verlegte, wuchs aus jedem seiner Blutstropfen ein Dämon empor, der wieder aus jedem Blutstropfen einen neuen Dämon zu erzeugen vermochte. In der Achselhöhle der Göttin Bhowanee wurden nun zwei starke Men-

schen geboren — die ersten Thugs —, denen die Göttin einen Stoffstreifen von ihrem eigenen Gewand gab und sie beauftragte, damit die Dämonen zu erwürgen, ohne daß ein Tropfen Blut vergossen würde. Als die Dämonen vernichtet waren und der Riese seinen Tod gefunden hatte, gab Bhowanee den Auftrag, alle Männer der Erde auszurotten, nicht aber die Frauen. So kommt es, daß in der ganzen Kriminalgeschichte der Thugs nie ein Frauenmord zu verzeichnen war. Auf diese Bhowanee-Begegnung stützt sich die grauenhafte Religionslehre der Thugs.

Nachdem die ersten jüngeren Mitglieder der Thug-Bande zu einem Geständnis gebracht worden waren, gelang es dann im Laufe von 9 Jahren, dem Morden der Thugs Einhalt zu gebieten. Aber bis zum heutigen Tag spricht man in Indien von dem Auftrag der Göttin Bhowanee, wenn irgendwo ein Mensch erdroffelt aufgefunden wird.

Wozu man Clubs gegründet hat

Wie entwickeln sich die seltsamsten Vereine der Welt?

Den Scandinaviern ist genau so wie den Engländern und Amerikanern eine Vorliebe für Clubs scheinbar in die Wiege gelegt. Aus diesem Grund geht in die Däne jetzt daran, eine Geschichte der kuriosen Clubs der ganzen Welt zu schreiben. Er faßt seine Aufgäbe streng wissenschaftlich auf und hat sich umfangreiche Statistiken aus aller Welt für sein Werk besorgt.

Das schönste Material ging ihm aus Amerika zu, wo bekanntlich auch die seltsamsten Clubs gedeihen. Im allgemeinen sind im Augenblick keine großen Schwankungen im Mitgliederbestand der nicht so ganz alltäglichen Zusammenschlüsse und Vereinigungen zu verzeichnen. Einige sind sogar in großer Blüte. Besonders Blüte entwickeln die Clubs, bei denen das englische Element vorherrscht.

Da wurde vor einigen Jahren von jungen amerikanischen Schauspielerinnen ein Club unter dem Namen „Wir heiraten nicht“ gegründet. Die Statuten dieses Clubs besagen, daß kein Mitglied sich verheiraten dürfe, ehe es zu einem berühmten Star geworden sei oder ehe es jede Hoffnung verloren habe, je ein Star zu werden. Der Club, dem man eine große Zukunft voraussagte, ist im Begriff zu verschwinden. Verschwun-

den ist auch ein anderer Club, der auch in England eine Niederlassung hatte und „Club der häßlichen Gesichter“ hieß. Er nahm nur Leute von abschreckender Häßlichkeit auf, zum Beispiel Personen mit einer wahren Kartoffel als Nase, oder andere, von der Natur benachteiligte Erdbürger. Nach einem erfolgreichen Anfang sind die Clubmitglieder langsam wieder der gemeinsamen Sache untreu geworden. Keiner kam sich schließlich mehr so häßlich vor, daß er diesem Club angehören mochte.

In Blüte ist dagegen der Club der „geprellten Amerikaner“, jener unglücklichen Männer, die Opfer einer weiblichen Erpressung wurden. Auch der „Heufieber-Club“ von Minnesota zählt von Jahr zu Jahr mehr Mitglieder.

Aus England wird eine große Blüte des „Clubs der Beefsteak-Freunde“ gemeldet, von Menschen also, die das Beefsteak recht roh essen wollen und dazu unbedingt einen Verein brauchen. Keinerlei Bewegung im Mitgliederbestand ist auch zu verzeichnen bei den „Männern mit der unglücklichen Ehe“, die sich gegenseitig geschworen haben, lieber ins Gefängnis zu gehen als ihrer bösen Ehehälfte auch nur einen Schilling in das ausgestreckte Händchen zu drücken.

niszelle ein, hielt die Zelle fünfzehn Minuten verschlossen und teilte ihm dann mit, er habe nun Strafausschub für den Rest.

In Britisch Columbia waren in den etwas rauheren Tagen der Goldsucher und Barentstörer die Methoden des Federns und des Teerens an der Tagesordnung. Als vor einiger Zeit ein Motorradfahrer in einer Ortschaft ein Kind umfuhr, wurde nicht er, aber sein Motorrad gestoppt und gesichert. Und so schickte man ihn auf den Weg. Im Kampf gegen die Bettelerei ist man in Italien seit einiger Zeit dazu übergegangen, jeden mit einer Geldstrafe zu belegen, der dabei gefaßt wird, wie er einem Bettler eine „milde Gabe“ überreicht. Wie man sieht, ist die Zahl der Kuriosen auf dem Gebiete der Juristerei rund um die Welt recht groß. Die anderen Ueberraschungen für die Zuschauer, die Spitzfindigkeiten an Hand von verdrehten und gewundenen Paragraphen hat freilich jener holländische Sammler distinkt für seine Kollegen reserviert.

Der verkannte weiße Frack

Vor einigen Monaten begannen mehrere Pariser Schneider ihren Kunden einen schönen Frack aus weichem Stoff als leichte und interessanteste Sensation auf dem Gebiete der Mode anzubieten. Aber es fanden sich (im Gegensatz zu Amerika) nur sehr wenige Liebhaber dafür.

Immerhin faßte bei einem großen Festessen ein Einwohner von Paris sich ein Herz. Er zog einen weißen Frack an und erschien so in einem eleganten Restaurant in Paris. Zu seinem Entsetzen mußte er aber feststellen, daß ihm von allen Seiten Aufträge zugerufen wurden. Man verlangte, daß er die Speisekarte bringen möge, oder daß er sich gefälligst beeilen solle beim Servieren. Man hielt ihn für einen Hilfskellner, dem die Direktion zur Feier des Tages in einen weißen Frack gesteckt hatte. Zwei Minuten später war der Mann im weißen Frack verschwunden. Er tauchte eine Stunde später in der alten, traditionellen schwarzen Kleidung wieder auf.

Da wandte sich der Gast mit Grausen

Aus der Bretagne wird ein witziges Hotel-Erlebnis gemeldet. Ein Reisender, Jules Moy mit Namen, hatte in einem kleinen Hotel ein Zimmer verlangt. Das Zimmer gefiel ihm. Als er später herunterkam, verlangte der Wirt von ihm, er möge sich in das Gästebuch

In welchen Berufen

begegnet man am häufigsten Hämorrhoidal-Erkrankungen? Sie werden hervorgerufen durch Arbeit in sitzender Stellung. Da der Berufswechsel eine schwierige Sache ist, muß man ein Mittel anwenden, welches hilfreich in (ohne die Lebensweise zu ändern). Zu diesem Zweck werden Anusol Hämorrhoidal-Zäpfchen „Goedede“ angewandt. Anusol ist erhältlich in Apotheken. 12 Zäpfchen à 5,—, 6 Zäpfchen à 3,—.

eintragen, wie es die Polizeivorschrift verlangt.

Dabei beobachtete Jules Moy, daß auf den Gästeverzeichnis eine Wanze unruhig auf und ab lief. Er richtete sich auf, lief in sein Zimmer, nahm Koffer und Hut und schickte sich an, das Hotel zu verlassen. Der erstaunte Wirt fragte ihn nach dem Grund seines Beginns. Jules Moy schüttelte den Kopf und sagte: „Herr Wirt, Sie werden mir doch nicht ernsthaft zumuten wollen, in einem Hotel zu wohnen, wo sich die Wanzen schon im Gästebuch darüber informieren, in welchem Zimmer ich übernachten werde...“ Gegen diese Logik konnte der Wirt nichts einwenden. Er sah mit kummervollem Herzen den Gast von dannen ziehen.

Aus einem Haus wird ein Museum

In Greenwich ist über das Hotel Trafalgar nun das endgültige Todesurteil gesprochen worden. Dieses Haus schließt seinen Betrieb in Kürze. Die Regierung wird in ihm das Marine-Museum unterbringen, welches bis heute seltsamerweise England vollkommen fehlte. Das Gebäude selbst aber soll unter Denkmalschutz gestellt werden. Es darf also nicht abgebrochen und in der äußeren Form nicht verändert werden.

In diesem Trafalgar-Hotel, das auf eine Geschichte von fast 400 Jahren zurückblicken kann, wohnten zahlreiche berühmte Leute. Besondere Bedeutung hat es dadurch erhalten, daß zu gewissen Zeiten der englische Ministerrat nach Greenwich hinauszog und im Trafalgar-Hotel ein großes Fischessen veranstaltete, in dessen Verlauf manche wichtigen politischen Beschlüsse gefaßt wurden.

Man ist überzeugt, daß das Hotel nach der Umwandlung in ein Museum noch mehr Fremde anlocken wird als es bisher schon tat. Der Weg eines Gasthauses zum Museum mag seltsam erscheinen, aber in diesem Fall hat die Verwandlung einen tieferen Sinn.

Wiedersehen nach 25 Jahren

Vor 25 Jahren waren zwei Brüder in Welington im schweren Kampf auseinander gegangen. Sie hatten sich bald aus den Augen verloren und sich auch dann nicht mehr wiederfinden können, als ihre Wut längst verklungen und ihr Jörn verträumt war.

Aber das Schicksal hatte vorherbestimmt, daß sich diese feindlichen Brüder doch wieder begegnen sollten. Das geschah in einer Polizeistation in Christchurch. Die beiden Männer waren an zwei verschiedenen Punkten von Christchurch in schwer betrunkenem Zustand aufgefunden worden. Sie wurden beide von Polizeibeamten in der Polizeistation abgeliefert. Man legte sie zusammen in eine Zelle, wo sie zunächst ihren Rausch ausschlafen sollten. Als sie ein paar Stunden später mit schweren Schläfen, aber einigermaßen bei Besinnung erwachten, sahen sie sich als Brüder in der Polizeizelle von Christchurch nach 25 Jahren gegenüber und — wunderten sich.

Gratisbehandlung zur Mordverhinderung

Im Polizei-Präsidium von Buenos-Aires fand sich kürzlich ein sehr schönes junges Mädchen ein und bat um die Adresse eines Polizeiarztes, der eine kostenlose Behandlung an ihr vornehmen könne. Auf die erstaunte Frage der Beamten, was denn operiert werden solle, wies das Mädchen auf eine große Tätowierung hin, die sie auf dem Unterarm trug. Diese Tätowierung war der Vorname eines Mannes.

Das Mädchen erzählte, daß es sich verlobt habe. Der neue Bräutigam habe aber einen anderen Vornamen. Bisher habe sie immer Kleider mit langen Ärmeln getragen. Wenn ihr Bräutigam den Namen sehe — dann gebe es ein Unglück, mindestens einen Mord! Sie bäte von der Polizei umsonst die Beseitigung dieser Tätowierung, da ja schließlich die Polizei zur Verhütung von Verbrechen auf der Welt sei.

Vor soviel Logik mußten sich lächelnd die Beamten der Polizei von Buenos-Aires beugen. Man beauftragte den Polizeiarzt, mit den modernsten Mitteln den gefährlichen Männernamen von dem schönen Frauenarm zu entfernen.

Accompong — die Negerrepublik von Jamaica

Im Herzen von Jamaica, der drittgrößten Insel der Großen Antillen, liegt ein Gebirgsland von 1500 Morgen Ausdehnung. Es führt den Namen Accompong und besteht eigentlich nur aus einer großen Siedlung, die den Namen Maroon Town führt. Dieses Accompong ist eine vollkommen autonome Negerrepublik, wohl die älteste vollkommen unabhängige Regierung in Amerika. Hundert Jahre vor der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung wurde nämlich diese Negerregierung beschloffen und feierlich anerkannt. Obwohl Accompong mitten in einer britischen Kolonie liegt, kann kein Steuer-einnehmer das Gebiet betreten, kein Rekrutierungsbeamter könnte einen der stämmigen Einwohner von Accompong zum Kriegsdienst abholen. Die Einwohner von Accompong stammen von den Sklaven ab, die von den Spaniern nach Jamaica gebracht wurden. Als die Engländer im Jahre 1655 auf Jamaica sehr energisch mit den Spaniern abrechneten, flohen die Neger in das Innere des Landes. Hier setzten sie sich in einem sehr schwierigen Gelände fest und begannen einen Kleinkrieg, der manchem Engländer das Leben kostete. Nicht weniger als 42 Jahre schlugen sich die Sklaven, die längst frei geworden waren und nun die Freiweiber im Herzen von Jamaica darstellten, mit den Engländern herum. Endlich entschlossen sich die Engländer zu einem Friedensvertrag. Sie bewilligten damals den Negern jene Vorrechte, die diese bis zum heutigen Tage noch haben. Heute leben die Leute von Accompong in schönen sauberen Hütten. Jeder hat sein eigenes Besitztum und damit auch seine eigene Ernte. Sein Land kann niemand verkaufen. Stirbt jemand ohne Erben, dann fällt das Land an den Häuptling zurück, der auf Lebzeiten durch einen Landesrat von acht Männern und Frauen gewählt wurde. Von ihm wird das Land dann an vielköpfige Familien weiterverteilt. Eigentümlich ist jeden Tag Tanz in Accompong. Verbrechen kommen nicht vor, da doch jeder gleich erwischt würde. Nachweisbar ist in Accompong seit Menschengedenken kein Mord geschehen.

Ein Schachgenie von zwölf Jahren

Auf den letzten in England ausgespielten Schachturnieren erregte die zwölfjährige Elaine Saunders aus Twickenham großes Aufsehen, die sich als ein Schachgenie erwies. Schon mit 6 Jahren begann sie mit ihrem Vater Schach zu spielen, dessen durchschnittliches Spiel sie jedoch so schnell überflügelte, daß sie sich nach kurzer Zeit mit hervorragenden Spielern messen konnte. Gegen Dr. Al-jechin hielt Elaine Saunders anlässlich der letzten Turniere einen Kampf über fünf Stunden durch, bei dem ihre Züge das größte Aufsehen erregten. Man erwartet, daß in 2 bis 3 Jahren das junge Mädchen berufen sein wird, als Champion England auf den internationalen Schachwettkämpfen zu vertreten.

Kuriose Gerichtsurteile

Ein älterer holländischer Jurist, der offenbar mit seinen früheren Prozessen genügend Geld verdient hat, um sich heute friedlicheren Dingen als dem Kampf an der Gerichtsbarriere hinzugeben, hat den Entschluß gefaßt, die kuriosen für ihn erreichbaren Gerichtsurteile zusammenzustellen. Er hat zu diesem Zweck eine kleine Weltreise unternommen, die anscheinend sehr fruchtbar war. Aus einer kleinen vorbereitenden Uebersicht zu seinem Hauptwerk seien einige Kuriosa hervorgehoben. Danach ist China ohne Zweifel das Land der schwersten Strafen, wogegen Amerika das Land der seltsamsten Urteile ist. So wurde in New York ein Mann, der seine Gattin nicht nur feilscht, sondern auch körperlich mißhandelte, dazu verurteilt, mit seiner Gattin mehrere Wochen hindurch jeden Sonntag in den Zoologischen Garten zu gehen, um dort zu beobachten, wie sogar Löwen und Tiger ein glückliches und friedliches Familienleben führen. Ein anderer Mann in Chicago, der mit seiner Ehehälfte schlecht umging, mußte jede Woche einmal mit ihr ins Kino gehen und die ganze Vorstellung hindurch mit ihr Arm in Arm sitzen. Als in Pittsburg ein Garagenbesitzer gleichzeitig mit seiner Gattin zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, verfügte der Richter, daß erst der Mann und nachher die Gattin die Strafe abbüße, damit der Geschäftsbetrieb der Familie nicht darunter leide.

Und nun der Sprung nach China. Wenn man dort jemanden zum vierten Male beim gleichen Verbrechen erwischt, dann wird er meistens zum Tode verurteilt. So ging es einem Dieb in Nanjing, der viermal beim Diebstahl von Telephonkabeln ertappt worden war. Auch heute noch haßt man berufsmäßigen Taschendieben mitteilungslos die rechte Hand ab, um sie an einer weiteren Ausübung ihres Gewerbes auf diese recht drastische Weise zu hindern.

Dann ein paar Stichproben aus Australien. Hier konnte ein junger Mann eine Gefängnisstrafe von einem Jahr im Laufe von genau 15 Minuten abbüßen. Er wurde wegen einer kleinen Verkehrsverfehlung zur Polizei vorgeladen, wo man feststellte, daß er vor elf Jahren wegen chronischen Schulschwänzens zu zwölf Monaten Haft verurteilt worden war. Aber damals hatte man ihn nicht erwischen können. Da jedoch eine einmal verhängte Gefängnisstrafe irgendwie einmal erledigt werden muß, sperrte man ihn also in eine Gefäng-

Ihr Herz gehörte den Armen

Aus dem Leben der reichsten Frau Englands — Blumenhändler und Schuhmacher —
Bildung und Wohnung

Als König Eduard VII. von England noch Prinz von Wales war, äußerte er: „Nächst meiner Mutter ist Angela Bourdett-Coutts die bedeutendste Frau von ganz England.“ Es gab jedoch viele, die nichts davon hören wollten, daß die Königin etwa diesem Fräulein Bourdett-Coutts, die von der Königin Viktoria später zur Baroness erhoben wurde, an Bedeutung übergeordnet gewesen sei. Es gab auch andere Persönlichkeiten in England, die über ungeheure Vermögen verfügten, niemand aber machte einen so klugen und großzügigen Gebrauch davon wie diese Frau, die einer der englischen Minister eine „britische Institution“ nannte, ein Ausdruck, den man begreift, wenn man bedenkt, daß Angela Bourdett-Coutts 92 Jahre alt wurde. Heutzutage hat der Staat viele der Aufgaben übernommen, die sie damals selber durchzuführen versuchte und deren Kosten sie aus eigener Tasche bestritt. Ihre Freigebigkeit kannte keine Grenzen. Demgemäß hatte sie unendlich viele Freunde. Als sie im Jahre 1906 starb, wurde ihre Leiche drei Tage aufgebahrt wie die eines Fürsten, und 30 000 Menschen gingen an der Bahre vorbei. Sie wurde unter den großen Männern Englands in der Westminster-Abtei beigesetzt.

Geboren war sie in London als Tochter eines berühmten Vaters und Enkelin eines berühmten Großvaters. Vom Vater erbte sie die sozialen Interessen, vom Großvater, dem Vater ihrer Mutter, die ungeheuren Reichtümer.

Ihr Vater Francis Bourdett hatte sich in seiner Jugend in den ersten Jahren der Großen Revolution in Paris aufgehalten, war dann nach London zurückgekehrt, hatte sich hier mit der Tochter des reichen Londoner Bankiers Coutts verheiratet und betätigte sich als Politiker. Als solcher erlangte er bald die Liebe des Volkes, das jede Gelegenheit benutzte, ihm zu huldigen.

Schon als 23jähriges Mädchen kam Angela Bourdett-Coutts in den Besitz der riesigen Erbschaft, die sie zu der reichsten Frau der Welt machte. Trotz ihrer Jugend übernahm sie selber die Verwaltung und lehnte die Ratschläge von Verwandten ab. Sie lebte in das Palais in der Stratton Street über und hier gingen alle Größen Englands aus und ein, und auch ausländische Berühmtheiten waren hier zu Gast. Von

diesem Palais aus begann sie ihre umfassende Wohltätigkeitsarbeit.

Daß es einer so reichen jungen Dame nicht an Bewerbern fehlte, ist eigentlich selbstverständlich. Man nannte unter ihnen den Herzog von Wellington und sogar den späteren Kaiser Napoleon III. Vor allem nannte man ihren Namen oft in Verbindung mit dem jungen Engländer James Brooke, dessen politische Arbeit in Indien sie finanziell unterstützte. Aber Angela Bourdett-Coutts war bis zu ihrem 67. Jahre unverheiratet, dann jedoch heiratete sie den Amerikaner William Ashmead-Barlett, der noch nicht 30 Jahre alt war, aber ihr in ihrer Wohltätigkeitsarbeit treu zur Seite gestanden hatte. Sie hatte wahrscheinlich das Gefühl, daß nach ihrem Tode ihr Vermögen von ihm in ihrem Sinne angewandt werden würde. Nach der Vermählung nahm dieser Mann ihren Namen an. Im Ganzen ist die ungleiche Ehe glücklich gewesen, auf jeden Fall hat diese Frau auch in den 25 Jahren ihrer Ehe immer in gleicher Weise für ihre bisherigen Interessen gelebt und gewirkt, wie sie es vor der seltsamen Verheiratung getan hatte. Bei ihr war die Wohltätigkeit nicht eine Episode in ihrem Leben, sondern schon als junges Mädchen, als sie die reiche Erbin wurde, hatte sie das warme, lebendige Interesse für die Allgemeinheit, das ihrer Arbeit stets zugrunde lag.

Kleine Frauen-Mundschau

Die Mannequins und ihr Ursprung

Eine Zeitlang spielte das Wort „Mannequin“ bei uns eine sehr große Rolle. Inzwischen haben wir uns, wie wir sehr viele andere Fremdwörter in unserer Muttersprache durch deutsche Ausdrücke ersetzt haben, daran gewöhnt. „Vorführdamen“ zu sagen und sind gewiß, daß jeder gleich begreifen wird, was wir darunter verstehen. Das Wort Mannequin hatte seinen Ursprung im Holländischen und kam von dem Worte manneke oder mannikin her, worunter man ursprünglich eine anatomische Figur verstand, die den Bau des menschlichen Körpers zeigte. Auch wurden dann die Holzfiguren so

genannt, auf denen in Holland Kostüme vorgeführt wurden. In Frankreich nannte man die für den gleichen Zweck benutzten Holzfiguren ebenfalls Mannequin und übertrug dieses Wort dann auch auf die Menschen, die mit der Zeit an die Stelle der Figuren traten.

Zu ihren nächsten Freunden gehörte der Dichter Dickens. Die Leiden der Armen, von denen er in seinen Werken sprach, versuchte sie zu lindern. Sie war es, die den Straßenhandel mit Blumen organisierte, ein Versuch, den Leidenden Arbeit und Verdienst zu geben; aus dem gleichen Grunde rief sie die Vereinigung der Schuhmacher auf den Londoner Straßen ins Leben. Sie wandte dem Schulweisen ihr ganzes Interesse zu, in der Erkenntnis, daß die Lage der Armen am besten zu bessern sein würde, wenn auch sie teil hätten an den allgemeinen Kenntnissen, während in der damaligen Zeit in den Armenvierteln von London noch die meisten Kinder aufwuchsen, ohne auch nur lesen oder schreiben zu lernen. Infolgedessen begründete sie mehrere Volksschulen, die zugleich mit technischen und Handarbeitschulen verbunden waren. Durch ihre Anregung wurde in England zum erstenmal Handfertigkeit und Kochen in den Lehrgang der Schulen eingefügt. Auch die ersten billigen Häuser ließ sie bauen, damit die ärmere Bevölkerung gesunde und billige Wohnungen bekommen sollte. Sie arbeitete für ihre Ziele nicht nur mit Geld, sondern auch mit Wort und Feder. Hatte sie doch etwas von der glänzenden Beredsamkeit ihres Vaters geerbt. Länger als sieben Jahrzehnte verpörrte sie alles, was es in ihrem Vaterlande an Fortschrittswillen und sozialem Verständnis gab. Sie führte auf vielen Gebieten eine ausgesprochene Besserung herbei, und die Berühmtheit, die sie zu ihren Lebzeiten genoß, war wohlverdient, denn ihre Ideen und Ziele gingen weit über das hinaus, was ihre Zeitgenossen als erreichbar ansahen.

mans Lieblingsfrau war gestorben, und nach einiger Zeit rief er die vornehmsten und schönsten Mädchen des Landes zu sich, um unter ihnen seine neue Gemahlin zu wählen. Sie waren aber alle so anmutig und hübsch, daß es ihm schwer fiel, unter ihnen seine Wahl zu treffen. Da kam er auf einen Einfall. Unter den jungen Sklavinnen war die Tochter eines russischen Geistlichen, die von Tataren geraubt und als Skavin nach Stambul gebracht worden war. Dieser reichte Sultan man einen Turban und gab ihr den Auftrag, sich in den Kreis der versammelten Damen zu stellen, sich mit geschlossenen Augen dreimal um sich selbst zu drehen und dann einer der Damen den Turban auf den Kopf zu setzen. Diese sollte Sultanin werden. Das junge Mädchen führte den Auftrag aus, drehte sich dreimal um sich selbst, stand dann und setzte, ohne die Augen zu öffnen, den Turban sich selber auf den Kopf. Die anderen Mädchen schrien entsetzt und empört auf, der Sultan aber lachte wohlgefällig über den kühnen Einfall und ließ von der Oberhofmeisterin des Serails den Zobelpelz bringen, der der neuen Sultanin zu Zeichen ihrer Würde umgehängt wurde, worauf die junge Anastasia Bisoffi den Namen Raschid-Rum oder Kogelane bekam.

Eine Lady Godiva in der Wildnis

Auch der Wilde Westen Amerikas hat seine Lady Godiva, und man erzählt noch heute von diesem Mädchen, das man die Brärie-Rose nennt und das in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Ellsworth City in Kansas lebte. Eines Abends wettete die Brärie-Rose in einer Kneipe mit einem Cowboy um 50 Dollar, sie werde völlig unbekleidet am nächsten Tage die Hauptstraße entlanggehen. Sie führte ihr Vorhaben wirklich aus und gewann die Wette, aber zu der Stunde war die Straße völlig menschenleer, und niemand sah die Brärie-Rose außer ihrem Wettgegner und dem Schiedsrichter. Der Zusammenhang war nämlich so, daß die Brärie-Rose in jeder Hand eine Pistole trug und jeden Neugierigen, der sich als Zuschauer in die Straße gewagt hätte, niedergeschossen haben würde, und die allgemeine Sympathie wäre in diesem Fall auf Seiten der Brärie-Rose gewesen, denn es galt doch obwohl die Moral sonst nicht allzu hochstehend war, für durchaus unzulässig, daß eine Frau sich unbekleidet vor fremden Augen zeigte.

Wie eine Frau Sultanin wurde

Zu den bekanntesten Beherrschern des Osmanischen Reiches gehört Sultan Soliman der Prächtige, der u. a. auf seinen Eroberungszügen im Jahre 1529 Wien belagerte. Man erzählt sich eine hübsche Anekdote über seine Gemahlin, die Sultanin Kogelane, die jahrelang ihn und damit das mächtige türkische Reich uneingeschränkt beherrschte. Soli-



Sommerkleid aus Bernburg-Levante. Vorn drei eingesetzte Glockenbahnen, hinten in das Mieder übergehende Längsteilung und Knopfschluß. Bunte Beyer-Schnitte K 29581 sind für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

Jackenkleid aus Composé-Stoff in einfarbig und quergestreift. Bunte Beyer-Schnitte S 29582 sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

Dunkelblaues oder schwarzes Kleid mit weißen Punkten und Garnierung aus weißem Pikee. Die Passe durch schmalen weißen Paspel betont. Bunte Beyer-Schnitte K 29584 sind für 88, 96 cm Oberweite erhältlich.

Zweiteiliges sportliches Kleid mit diagonal Streifenmuster, Passenform mit Kragen und eingesetzten Puffärmeln. — Bunte Beyer-Schnitte K 29587 für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

Bolero-Kostüm aus einfarbigem und gestreiftem Stoff. Links das Kleid ohne Jacke und geknöpfter einfarbiger Passe. Hüftzug mit Faltenansatz. Bunte Beyer-Schnitte S 29586 für 84 und 88 cm Oberweite erhältlich.

Für leichten Wollstoff und auch für Seide geeignet. Querübersteppte Reilmotive. Bunte Beyer-Schnitte K 29583 für 92, 100 cm Oberweite erhältlich.



Bunte Beyer-Schnitte aus der Monatszeitschrift „die neue Linie“, dem Blatt der geschmackssicheren Frau. Für RM. 1.— überall erhältlich. Schnitte gegen Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle am Ort.

WAS WAR? WAS WIRD?

Der Stoffdruck in seiner Vielgestaltigkeit des Ornaments und der Farbzusammenstellungen bestimmt das Bild der Sommermode, die vorhandenes Formengut in neuer und kühner Buntheit zu überliefen scheint. Überraschungen hat sie sich und uns natürlich vorbehalten. — Die auf die Hüfte verlegte Rockansatzlinie, die Betonung der überhöhten Miederpartie, das immer wiederkehrende Bolero- und Capekleid, vereint mit Kasak- und Schürzeneffekten, sind modische Erscheinungen, die sich als feste Bestandteile aus dem Vorrat der letzten Saison herausgelöst haben. Was uns aber diese Wiederkehr des bereits Vorhandenen neu und reizvoll erscheinen läßt, mag der Sieg der fröhlichen Buntheit über die gedämpften Farbtonungen sein. Margaretha

Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen

Wie die polnische Presse berichtet, begannen am 8. April in Berlin deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen um einen neuen Wirtschaftsvertrag zwischen Polen und Deutschland, der durch die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich notwendig geworden ist. Vorsitzender der polnischen Delegation für diese Verhandlungen ist der Direktor der Handelsabteilung im Ministerium für Industrie und Handel Geppert.

Das Problem der Heistahlbearbeitung

Eines der wichtigsten Probleme der metallverarbeitenden Industrie ist die Frage der Heistahlbearbeitung. Diese Frage, der in den einschlagenden Laboratorien der ganzen Welt grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird, interessiert auch in nicht geringerem Masse die polnischen Industriellenkreise. Auf dem Gebiet der Heistahlbearbeitung besitzt Polen eine Reihe eigener Erfahrungen. Auf der diesjahrigen Posener Messe (1. bis 8. Mai) wird eine Gruppe Werkzeugfabrikanten im eigenen Pavillon eine elektrische Musterherstellung einrichten in der wahrend der ganzen Messe die Heistahlbearbeitung vorgefuhrt wird. Auf diese Weise wird den breiten Industriellen- und Handwerkerkreisen Gelegenheit geboten, Einblick in dieses Verfahren zu gewinnen.

Ausssung der polnischen

Eisenbahnvertretung in Wien

Aus Danzig wird gemeldet, dass am 24. März bereits eine Sitzung des Obersten Komitees der Auslandsvertretungen der polnischen Staatsbahnen und der Hfen Danzig und Gdingen stattgefunden hat. Bei dieser Gelegenheit wurde der Beschluss gefasst, die stndige Vertretung in Wien infolge der Neuordnung der politischen Verhältnisse noch im Laufe dieses Monats zu liquidieren.

Danziger Privat-Aktien-Bank

In der am 6. April unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Sieg stattgefundenen Generalversammlung der Danziger Privat-Aktien-Bank wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1937 genehmigt und beschlossen, nach Vorwegnahme von Rückstellungen und nach Abschreibungen auf Bankgebäude und sonstigen Grundbesitz von G 18.016,06 sowie Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung von G 13.500,48 von dem alsdann verbleibenden Gewinn von G 267.038,69 eine Dividende von 4% zu verteilen, der Pensionsrcklage G 25.000.— zuzuführen und den Betrag von G 60.299,56 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu dem in allen Teilen recht ausführlich und übersichtlich gehaltenen Geschäftsbericht bemerkte Direktor Thiemann, dass auch im Berichtsjahr die Danziger Privat-Aktien-Bank im Interesse der Allgemeinwirtschaft bestrebt gewesen ist, gerechtfertigte Kreditwnsche des Handels, der Industrie und des Gewerbes zu erfüllen. Wie aus den folgenden Zahlen hervorgeht, haben mittlere und kleine Kredite wieder einen hervorragenden Anteil an den Ausleihungen der Bank, entfallen doch 2/3 der Kreditkonten auf Beträge unter G 20.000.— und 2/3 der Kreditkonten auf Beträge unter G 5000.—. Am Bilanzstichtage verteilten sich die hinausgelegten Kredite nach der Grössenordnung der einzelnen Kredite wie folgt:

Kredite	bis G	500.—	35,47%
von G	501.—	1.000.—	5,67%
"	1.001.—	5.000.—	18,59%
"	5.001.—	20.000.—	19,23%
"	20.001.—	50.000.—	9,83%
"	50.001.—	100.000.—	5,02%
"	100.001.—	200.000.—	3,21%
"	200.001.—	400.000.—	1,82%
"	400.001.—	500.000.—	0,42%
"	500.001.—	1.000.000.—	0,53%
Kredite über	1.000.000.—		0,21%

Die Liquidität der Bank, im Interesse der besseren Übersichtlichkeit auf die einzelnen Länder errechnet, stellte sich am Bilanzstichtage

für Danzig unter Berücksichtigung der Sicherheiten I. Ranges, d. s. Barreserve, Wechsel und Schecks, Notroguthaben bei Banken, bei der Bank von Danzig beleihbare Wertpapiere, auf 29,6%; unter Berücksichtigung der Sicherheiten II. Ranges, ferner durch börsengängige Wertpapiere gedeckte Debitoren und Vorschüsse auf Waren, auf 58%; für die deutschen Filialen unter Berücksichtigung der Sicherheiten I. Ranges (w. o.) auf 53,8%, derjenigen II. Ranges (w. o.) auf 86,6%;

für die polnischen Filialen unter Berücksichtigung der Sicherheiten I. Ranges (w. o.) auf 58,74%, derjenigen II. Ranges (w. o.) auf 86,4%.

Direktor Thiemann bemerkte noch, dass die lebhafteste Geschäftstätigkeit der Bank, die im Berichtsjahre ihren Niederschlag in der Erhöhung der Umsatzziffer von G 1.408.467.000.— auf G 1.554.069.000.— gefunden hat, auch im neuen Jahre erfreulich weiter anhält. Er benutzte diese Gelegenheit, um nochmals allen Mitarbeitern, die zu dem Erfolge beigetragen haben, zu danken.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist ein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Kafees das „Posener Tageblatt“.

Starke Belebung des Bauwesens erwartet

40 Millionen Zloty Kredite der Landeswirtschaftsbank

Warschau, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach hier vorliegenden Angaben erwartet man, dass das Jahr 1938 auf dem Gebiet des Bauwesens ausserordentlich gute Ergebnisse zeitigen wird. Wenn auch die von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellten Kredite nicht allzu hoch sind, so meint man doch, dass diesmal die private Initiative in viel grösserem Ausmasse als in früheren Jahren sich auf dem Baumarkt betätigen wird, insbesondere im Gebiet des Zentralindustrialbezirks, aber auch in den übrigen grösseren Städten. Die Landeswirtschaftsbank hat ihrerseits einen Kredit von 40 Millionen Zloty zur Verfügung gestellt, von denen 22 Millionen Zloty für den allgemeinen Bau von Wohnungen in den Städten bestimmt

sind, eine Million Zloty für Garagenbauten, 5 Millionen für das Bauwesen auf dem Lande und 12 Millionen für die Gesellschaft zum Bau von Arbeitersiedlungen. Diese Baukredite sollen bis zu einer Höhe von 30 Prozent der Gesamtkosten gegeben werden, so dass also der Kredit einem Gesamtaufkommen von über 120 Millionen entsprechen würde. In erster Linie sollen Kleinwohnungen berücksichtigt werden, Vierzimmerwohnungen und Dreizimmerwohnungen mit Küche werden nur noch in Ausnahmefällen finanziert werden. Man nimmt an, dass die Zahl der auf diese Weise erstellten Wohnungen wesentlich grösser sein wird, als im vergangenen Jahre, wo insgesamt 13.494 Wohnungen fertiggestellt wurden.

Wichtig für Anbauer von Rüben

Wir erhalten von der Welage folgende Mitteilung:

Der Posener Wojewode hat auf Grund des § 2 der Verordnung des Ministeriums für Landwirtschaft und Agrarreform vom 11. März 1938 und unter Berufung auf das Gutachten der Pflanzenschutzstation bei der hiesigen Landwirtschaftskammer eine Verordnung über die Bekämpfung der Rbenwanze mit Wirkung



vom 24. März 1938 erlassen. Darin wird festgestellt, dass die Verpflichtung zur Bekämpfung der Rbenwanze in den Orts- und Stadtgemeinden der Kreise Gostyn, Rawicz, Leszno, Kosan, Nowy Tomysl und Wolsztyn eingeführt wird. Zur Bekämpfung sind alle diejenigen verpflichtet, die Zuckerrüben, Futterrüben, Speiserben, Mangold und Spinat anbauen. Die Bekämpfung erfolgt nach dem System der Fangstreifen oder Fangflecken, für deren Durchführung eine besondere Anleitung der Verordnung beiliegt. Die Kreisstarosten werden auf Grund des Gutachtens der Pflanzenschutzstation die Termine verlautbaren für:

1. die Anlage der Fangstreifen und Fangflecken,
2. das Unterpflügen dieser,
3. die Saatzeit auf den gefährdeten Grundstücken,
4. die Saat- oder Pflanzzeit von Zuckerrüben, Futterrüben, Speiserben in Gärten, Grtnerbetrieben und Kleingärten.

In den angeführten Kreisen sind die Anbauer verpflichtet, sich an die angegebenen Termine zu halten, widrigenfalls sie eine Geld- oder Gefängnisstrafe gewärtigen können. Befreit von dieser Verpflichtung zur Anlage von Fangstreifen und Fangflecken sind:

1. Anbauer der erwähnten gefährdeten Pflanzen, falls die Gesamtanbaufläche nicht mehr als 0,5 ha beträgt,
2. auf dem Gebiete der Gemeinde (gromada) Anbauer solcher Früchte im Gesamtausmass von 3 ha unter der Bedingung, dass die Gromada auf ihrem Gebiete mindestens an 4 verschiedenen, gleichmässig verteilten Stellen Fangstreifen oder Fangflecken anlegt.

Die unter 1. angeführte Befreiung kann vom Starosten aufgehoben werden.

Die Ausfhr von Rbenstecklingen und -pflanzen aus den angeführten Kreisen ist nur mit Genehmigung der Pflanzenschutzstation gestattet. Die Vertreter der Pflanzenschutzstation und das zur Bekämpfung berufene technische Personal der Kreisbehörde haben das Recht zum Betreten von Feldern und Gärten und zur Kontrolle der Bekämpfungs-massnahmen bzw. Einziehung von Informationen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Hierzu wird uns von der Pflanzenschutzstation mitgeteilt, dass die Verlautbarung dieser Verordnung an die Zuckerrbenanbauer auf dem Wege über die Zuckerfabriken erfolgt sowie auch durch die Kreisbehrden an die Gemeindebehörden, wo demnach im Bedarfsfalle Informationen eingeholt werden können.

Die Aussaat der Fangstreifen oder Fangflecken ist bereits angeordnet worden.

Börsen und Märkte

Brsenckblick

Posen, den 9. April 1938.

Die nahenden Feiertage machten sich bereits bemerkbar. Die Umsatzttigkeit hatte weiter nachgelassen, es wurde nur in bescheidenem Umfange gehandelt. Daran hatte auch das kürzlich erschienene Gesetz über die weitere Erleichterung bei der Rückzahlung von landwirtschaftlichen Schulden mit Pfandbriefen nichts ändern können. Trotzdem waren die Kurse gehoben, es machte sich sogar ein leichtes Anzihen bemerkbar. Sehr erfreulich, dass die sonst eintretende Schwäche ausblieb. Es hat den Anschein, als ob die Kursbasis sich in nächster Zeit nach oben verschieben wird. Doch das wird erst nach den Feiertagen zu erwarten sein.

Posener Effekten-Börse

vom 9. April 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	68,50 G
grössere Stcke	—
mittlere Stcke	—
kleinere Stcke	68,00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40,00 G
4% Obligationen der Stadt Posen 192t	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	62,25 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55,00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon	112 00
8% Div. 36	—
H. Cegielski	—
Poln. Fab. Wap. i Cem. (30 zl)	—
Lubanski-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 8. April 1938.

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 79,00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41—41,25, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 65,50—66, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 69,50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 63—63,25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe Bank I. Em. 94, 5½prozente Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 79,50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 62,50—62,25, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 62—62,25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 69,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 70—70,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 70, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,88—63,63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 62, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 60,00.

Amtliche Devisenkurse

	8.4	8.4	7.4	7.4
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	298,46	294,94	298,46	294,94
Berlin	212,01	213,07	212,01	213,07
Brüssel	89,33	89,77	89,33	89,77
Kopenhagen	117,40	118,00	117,40	118,00
London	26,30	26,44	26,30	26,44
New York (Scheck)	5,29 ½	5,32	5,29 ½	5,31 7/8
Paris	16,17	16,57	16,22	16,62
Prag	18,47	18,57	18,49	18,59
Italien	27,88	28,00	27,90	28,04
Oslo	132,17	132,63	132,12	132,73
Stockholm	135,71	136,36	135,56	136,24
Danzig	99,75	100,20	99,75	100,25
Zürich	121,55	122,15	121,65	122,25
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Aktien: Tendenz fest. Notiert wurden: Bank Polski 112,50 Wechsel 28,25 Starachowice 36,75—37, Zyrdw 67—66,50.



R. Barcikowski S. A. Pozna

Getreide-Märkte

Posen, 9. April 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Pozna.

Richtpreise:

Weizen	24,25—24,75
Roggen	18,00—18,25
Braugerste	—
Mahlerste 700—717 g/l	17,25—17,50
673—678 g/l	16,50—17,00
638—650 g/l	16,25—16,50
Standardhafer I 480 g/l	17,50—18,00
II 450 g/l	16,50—17,00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	42,50—43,50
I. 50%	39,50—40,50
II. 65%	36,50—37,50
II. 50—65%	32,00—33,00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	28,25—29,25
I. 65%	26,75—27,75
II. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	28,00—31,00
Weizenkleie (grob)	15,00—16,00
Weizenkleie (mittel)	13,50—14,50
Roggenkleie	12,00—13,00
Gerstenkleie	13,00—14,00
Viktoriaerbsen	22,00—24,50
Folgererbsen	23,50—25,00
Sommerwicke	23,00—24,00
Sommer-Peluschken	24,00—25,00
Jeblupinen	14,00—15,00
Blaulupinen	13,50—14,00
Serradella	28,00—32,00
Winterraps	54,00—55,00
Leinsamen	52,00—54,00
Senf	33,00—35,00
Rotklee (95—97%)	115,00—125,00
Rotklee, roh	90,00—100,00
Weissklee	200,00—230,00
Schweidenklee	220,00—240,00
Gelbklee, entschlt	80,00—90,00
Wundklee	110,00—115,00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	20,00—21,00
Rapskuchen	16,00—17,00
Sonnenblumenkuchen	17,50—18,50
Sojaschrot	22,75 23,75
Weizenstroh, lose	4,90—5,15
Weizenstroh, gepresst	4,75—5,00
Roggenstroh, lose	5,50—5,75
Roggenstroh, gepresst	4,80—5,05
Haferstroh, lose	5,30—5,55
Haferstroh, gepresst	7,10—7,60
Heu, lose	7,75—8,25
Heu, gepresst	8,20—8,70
Netzeheu, lose	9,20—9,70
Netzeheu, gepresst	—

Gesamtumsatz: 2802 t, davon Roggen 1056 t, Weizen 535 t, Gerste 180 t, Hafer 25 t.

Bromberg, 8. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbrse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 24,75—25,25, Standardweizen II 24—24,50, Roggen 18,75 bis 19, Gerste 16,75—17, verregneter Hafer 17,75 bis 18,25, Roggenmehl 65% 28,75—29,25, Schrotmehl 95% 24,25—25,25, Weizenkleie grob 15,25 bis 16, mittel 14,25—14,75, fein 14,75 bis 15,25, Roggenkleie 12,50—13, Gerstenkleie 13—13,75, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23,50 bis 25,50, Felderbsen 23—25, Sommerwicke 20,50 bis 21,50, Peluschken 22,50—23,50, Gelblupinen 13,25—13,75, Blaulupinen 12,75—13,25, Serradella 26—29, Winterraps 51—53, Winterrüben 49—50, Leinsamen 48—51, Senf 32—35, Weissklee 210 bis 230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140, Schweidenklee 230—245, englisches Raygras 80—85, Leinkuchen 20,50—21,25, Rapskuchen 16,75 bis 17,50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 18,75—19,75, Sojaschrot 23,50—24, Setzkartoffeln 4,50—6, gepresstes Roggenstroh 6,25 bis 6,50, Netzeheu 7,50—8, gepresstes Netzeheu 8,50—9, Der Umsatz beträgt 1487 t, Weizen 283 — ruhig, Roggen 330 — schwächer, Gerste 144 — ruhig, Hafer 15 — ruhig, Weizenmehl 82 — ruhig, Roggenmehl 266 t — ruhig.

Warschau, 8. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbrse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 27,25—27,75, Standardweizen 26,75 bis 27,25, Standardroggen I 19,75—20,25, Braugerste 19,50—20, Standardgerste I 17,75—18, Standardgerste II 17,25—17,50, Standardgerste III 16,75—17,25, Standardhafer I 21,50—22, Standardhafer II 19,75 bis 20,25, Weizenmehl 65% 37,50—39,50, Schrotmehl 95% 22,50—23,25, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16,25—16,75, fein und mittel 14,75—15,25, Roggenkleie 12,25—12,75, Gerstenkleie 13,25—13,75, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28 bis 29, Sommerwicke 22—23, Peluschken 25,25—26,25, Blaulupinen 13,75—14,25, Gelblupinen 14,50—15, Winterraps 53—54, Sommeraps 51—52, Winterraps und Sommerrben 49—50, Leinsamen 90% 47 bis 48, blauer Mn 115—120, Senf 37—39, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210 gereinigt 97% 220—240, Schweidenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 79—80, Leinkuchen 19 bis 19,50, Rapskuchen 15,50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17 bis 17,50, Sojaschrot 45% 22,75 bis 23,25, Setzkartoffeln 10—12, gepresstes Roggenstroh 6—6,50, gepresstes Heu 10,50—11, Der Gesamtumsatz beträgt 1589 t, davon Roggen 350 t, Tendenz: schwächer, Weizen 62 — ruhig, Gerste 100 — ruhig, Hafer 50 — ruhig, Weizenmehl 320 t — ruhig.



EDMUND RYCHTER POZNAŃ Fr. Ratajczaka 2 **ZOSTRÓW** Wlkp.
Wrocławska 15 u 14.

FEINSTE HERREN - MASS - SCHNEIDEREI

Herren Paletots fertig und nach Mass

Herrenstoffe in besseren Genre

Herren-Pelze stets am Lager

EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2

APL 1/38.b

Nehmt zum grossen Reinemachen
die bewährten
Persilerzeugnisse

ATA Persil IMI

Gesell- schafter

für ein Mahl- u. Schneide-
mühlen-Unternehmen in
beter Geschäftsgegend Pom-
merellens mit einem Ein-
lagekapital von mindestens
60 000,— zu **gesucht**.
Angebote unter **S. 1451** an
die Geschäftsst. dieser Zeitg.
Poznań 3.

Hengst

abzugeben. Voll-Rheinisch-
Belgisch 5 Jahre, 160 cm,
24 cm. Fuchs, tief ge-
drungen, fehlerfrei, gibt
Gutsverwaltg. Plesno
zum Preise von 4000 zł
ab. **Plesno** Post Grzy-
mizewo, bei Turek, Klein-
bahnstation Plesno.
Kleinbahn Rattig — Turek

Wenn

MÖBEL

dann von

Heinrich Günther, Möbelfabrik

Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40



Erika schreibt schöner,
leichter, schneller, ruhiger
u. macht 12 Durchschläge

SKORA I SKA-POZNAŃ
Al. Marcinkowskiego 23 — Telefon 18-47

Frühjahrs - Garderobe

reinigt chem., färbt
unübertroffen

Färberei Pröbstel

Filialen in Poznań:

ul. Ratajczaka 34 | ul. Kraszewskiego 17
ul. Podgórna 10 | ul. Dąbrowskiego 12
ul. Strzelecka 1.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer

kauft man am billigsten
bei

Zh. Waligórski

Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12

Sebammie
Romalewika
Lakowa 14
Erteilt Rat und Hilfe

Samen — Saaten

für Feld und Garten, ungar. Luzerne, Petender Mais, Sudan-
gras, Malvensamen, Zuckersorge, sämtl. Klee- u. Grassaaten.
Staudenpflanzen — Blumenzwiebeln
empfiehlt mit Garantien

ALEKSANDER SZYFTER, Poznań, ul. Wielka 11

Samenzucht- und Saaten-Grosshandlung
Illustrierten Katalog in poln. Sprache auf Wunsch kostenlos.

Frühjahrs-Neuheiten

in allen Abteilungen!

Strümpfe — Handschuhe

Wäsche — Blusen — Trikotagen

Die neuesten Damen-Mode-Artikel

Katamajski

... geistige Erhellung u.
geschäftliche Verbindungen
mit Deutschland.

Durch die große deutsche Zeitung:

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg Nr. 19

Weine u. Spirituosen

empfehlen für die Festtage
u. erbitten frühzeitige Bestellungen

Nyka & Posuszny

Weingroßhandlung

Poznań, Wrocławska 33/34. Telef. 1194. Gegr. 1868.



Berufs - Bekleidung

für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma

B. Hildebrandt

Poznań, Stary Rynek 73/74

0el-Schürzen für Schloßherren

Nur eigene Fabrikation.

Sozial Eichtaci — Auktionslokal

Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)

Bereitete Tagator und Auktionator

verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, Pl.
Speise-Schlafzimmer, kompl. Küchenmöbel, Platinen,
Kügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel,
Bilder, pratt. Geschäftartitel, Geldschrank, Labormo-
richtungen usw. **(Übernahme Tagierungen sowie**
Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auf-
traggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

Die ertragreiche u. krebssichere frühe Wirt-
schaftskartoffel

P. S. G. Rosafolia, I. Abs.

anerkannt von W. I. R. gibt noch ab zu
herabgesetzten Preisen, solange der Vorrat reicht
1—19 Ztr. zł 3.25, 20—99 Ztr. zł 3.—, 100 und
mehr Ztr. zł 2.75 per 50 kg.

Dom. Białokosz p. Łęzce, Station Rikowo.

Großkaufmann, 28 Jahre alt, 180 gr., engl.
Arier, m. eig. größerem Fabrikunternehmen u.
Landwirtschaft im Freist. Danzig i. W. u. G.
200 000.— sucht groß, schlant, wirtsch., tücht.
Mädel im Alt. v. 18—24 Jhr. als

Lebenskamerad.

Entspr. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit
zugeichert. Zuschr. m. Bild erb. unt. **M. 11** an
Anzeigenbüro S. Schmidt, Danzig, Holzmart 22

Jng. Randolph Menzel

Gniezno, Wilkowska 1/3 Tel. 56.

(Tartak Gnieźnieński R. Frank)

Projekte

Bauleitung

Baueausführung

Sonnenstrahlen im Heim

jederzeit
künstliche Höhensonnen
für Gleich- und Wechselstrom
Preise ab **zł 250.-**
liefert

Piskorski & Block

Poznań, Fr. Ratajczaka 36. Fernsprecher 22-17

Vertreter der
SIEMENS - REINIGER - WERKE, Berlin.

Auto-Reifen

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.
Vertretung der Adlerwerke

S. Szczepański

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf
Bestellung fachgemäß schnell und preiswert ausgeführt.

Gute deutsche Wertarbeit

Hochgeschätzt zu jeder Zeit:
Schuf auch mir —
wie jeder weiss —
Einen grossen Kundenkreis.
Ein alter Spruch —
kein leerer Wahn — heisst:

Nur das Gute bleibt sich Bahn!

Möbeltischlerei

Waldemar Günther

Swarzędz, Ecke Rynek - Wrzesińska
Telefon 81.

Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Billigste Preise.

T. GĄSIOROWSKI

Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

Treibriemen

und alle technischen Artikel
seit 60 Jahren bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

TEPPICHE

in Plüsch und Bouclé

Bettvorlagen, Läuferstoffe, Tisch- und Divandecken

TEPPICHE Prima
handgeknüpft

in prachtvollen orientalischen Motiven

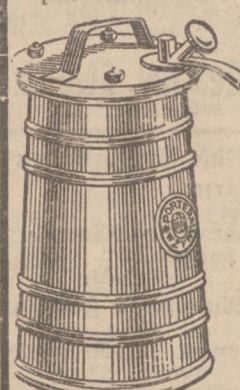
Gardinen, Dekorations- und Möbelstoffe
empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Bracia Górecky Poznań,
ul. Nowa 6.

Am Palmsonntag geöffnet von 1 bis 6 Uhr.

Seyduscher Biere

liefert zu sämtlichen
Feiertagen u. Fest-
lichkeiten franco Haus in
Siphons à 5 u. 10 Liter



ANST. BROWAR W ŻYWCU
Repr. J. Liedke
Poznań, Dąbrowskiego 28
Tel. 74-78

Bekannte
Wahlagerin Adarelli
jagt die Zukunft aus
Brahminen — Karten
— Sand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Frühstücksstuben

Inh. Orpel (früh. Preuß.)
Aleja Marszałka
Piłsudskiego 26.
Tel. 17-05
Nähe General-Konsulat
Reelle Speisen
und Getränke
zu niedrigen Preisen.

Berlinerin

deutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage.

Frau Sperber
Poznań, Sajowa 12.

Bornehme
Herren-
Wohnschneiderei
(Kunststopperei)
führt billigst u. reell aus
A. Magiera
Strzelecka 5. Tel. 47-62.



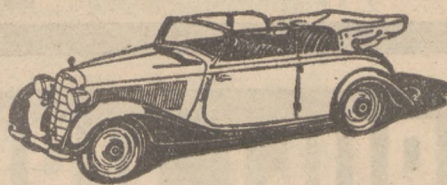
in moderner Ausführung
schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 0105 — 5275.

Auto-
Motorrad-
Führerschein
nur durch
Auto-Fahrschule
Fr. Jurtowski,
ul. Dąbrowskiego 79.
Telefon 7880.
Anmeldungen jederzeit.

Auto-Waschanlage
Neueröffnete Firma
empfiehlt gebrauchte
Ersatzteile für Autos
Untergetriebe für Pferde-
gespann auf Summi mit
geraden Achsen, Reifen,
Schläuche, Konkurrenz-
preise.
Dąbrowskiego 83/85.
Tel. 6937.



Die weltberühmten **MERCEDES-BENZ** WAGEN



Mercedes-Benz Typ 170 V (1,7 Liter Vierzylinder)
4-5 sitziges Cabriolet „B“

zum Preise ab: **zł 9.950.-**

empfehl



BRZESKIAUTO S. A., POZNAŃ

Dąbrowskiego 29. - Tel. 63-23, 63-65. — Abt. Jak. Wujka 8. - Tel. 70-60

KAROSSERIEFABRIK

Werkstätten — Auto-Service — Garagen — Reichlich ausgestattetes Ersatzteillager.



Geöffnet Sonntag von 13—18 Uhr
sind meine beiden Geschäfte moderner

Herren-Artikel

Herren-Hüte

Herren-Mäntel

Herren-Wäsche

fertig und nach Mass

Große Auswahl Kramatten
zu billigen Preisen

The Gentleman

Własc. Stefan Schaefer

ul. Nowa 1.

POZNAŃ
TELEFON 31-69.

ul. 27. Grudnia 4.

Platz-Vertretung

Warszawa, Łódź, Łwów, Białystok, Poznań,
Bydgoszcz, für konkurrenzlosen Patent-
Altoel-Regenerator
zu vergeben. Branchenkenntnisse, Lager-Haltung
erwünscht. Deutsch u. poln. Angeb. unter 1503
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Werben ist wirtschaftliche
Notwendigkeit!



Schmücke Dein Heim
mit neuen

Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Volle-
Gardinen.

Steppdecken.
Bett- u. Tisch-
Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Haupt-
wache. Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Spar-
kasse. Telefon 1758)

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski

Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Schrebergärten

an der Aleja Reymonta verpachtet billig
„Meriator“ Spółka z o. o., Poznań,
Piłsudskiego 25.

„Haus und Garten“

— die große Veröffentlichung des Aprilheftes
mit folg. Beiträgen: Ein Architekt baut für sich
selbst Entwürfe für drei Gärten-Wettbewerbs.
Das gute Eigenheim · Die neuen Häuser der
Jugend · Mitarbeiter: Eugen Roth, Manfred
Hausmann, Heinrich Strobel, Friedrich Luft u. a.

die neue Linie

Preis 1.75 zł

KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Nur diesen Weg

geht der elegante Herr, wenn er m o d e r n e

Stoffe

für Mäntel und Anzüge

in unserem Spezial-Geschäft

für Suche und Futterstoffe kaufen will.

Elegante Massabteilung.

K. Bogajewski

St. Rynek 77.

Das Manufakturwarengeschäft

Z. Bytnerowicz i Ska.

befindet sich jetzt **ul. Nowa 3.**

Vergrößerte Warenbestände in sämtlichen
Abteilungen.

Moderne Seiden- und Wollstoffe für Damen
und Herren.

Gardinen, Steppdecken, Leinen usw.

Besuchen Sie uns!

In elegantem Schnitt — guter Ausführung
empfehle ich HERREN-, KNABEN-, KINDER-KONFEKTION — ANZUGSTOFFE vom Meter
Konkurrenzlose Preise.
Nur Konfektionshaus **J. Grzybek**, Poznań, Stary Rynek 10
Bitte überzeugen Sie sich selbst.
Palssonntag
geöffnet von 13—18 Uhr.

HIER KAUFTE MAN GUT UND PREISWERT!

Geschäftsverkäufe

Schäpflüge, Schwingpflüge, Einscharpflüge für Tiefkultur, **Zweischarpflüge** und deren **Ernteteile** liefert günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółd. z ogr. odp. Poznań

Damenhüte der letzten Mode
erstklassige Ausführung
Sozanska, Zamkowa 6, 1. Stock gegenüber Woźniak.

Billige Tage
Handtaschen v. 3,90 zł
Ledertaschen „5,50“
Rindsleder „10,80“
Auerst niedrige
Reklamepreise nur
wenige Tage.
Nütze die Gelegen-
heit aus.
Graczyk, Ratajczaka 14
(Ecke sw. Marcin)
Telefon 55-88.

Super-Telefunken
u. andere kaufen Sie am
günstigsten in der Fach-
firma
„Kolasa“
Poznań, ul. sw. Marcin
45a
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für
100. Erstklassige technische
Bedienung
Apparaten-Umtausch.

Die voll-
kommene,
welt-
berühmte
Milch-
Zentrifuge
Westfalia
Prospekte und
Bezugsquellen-
Nachweis durch
„Primus“
Poznań, Skośna 17.

Die vorsorgliche Hausfrau be-
sorgt schon jetzt ihre Oster-
einkäufe gut und preiswert bei
„Korn“
Poznań, sw. Marcin 77
Telefon 1362.
Kaiserauszugsmehl
glatt und griffig
Sultaninen
Korinthen
Mandeln
Backzutaten
Nachtigals-Kaffee,
Tee, **Kakao**
Obstmeine
in reicher Auswahl

Unsere Kundenschaft
kommt durch
Empfehlung
und das ist ein
Beweis
daß unsere bisherigen
Kunden zufrieden sind.
Die größte **Auswahl**
die längsten Raten
und Umtausch aller
Art
„Radiomechanika“
Poznań, sw. Marcin
nur 25.
Telefon 1238.

Selbste Wäsche
Blusen
Schals
Strümpfe
Handschuhe
Oberhemden
Sporthemden
Krawatten
Trikotagen
Soden
am billigsten bei
„Haltoplis“
ul. Brocławska 3.

Füchse
Silber-, Kanadische —
Kreuz- und rote Ramezattka-
fische zu niedrigsten Preisen
Witold Zaleski
Kürschnermeister
vorm. Berlin,
Poznań,
sw. Marcin 77.

Die weltbekannte Milch-
zentrifuge
„TITAN“
ist gut und billig. Ent-
rahmt mit größter Ge-
nauigkeit u. hat außer-
gewöhnlich leichten Gang
Adolf Blum,
Generalvertreter für
Titan-Handzentrifugen
Poznań,
M. M. Piłsudskiego 19
(Christliches Hospiz).

Die Frühjahrsaison
eröffnet!
Große Auswahl in
Damenmänteln, Kostümen
Komplett
Niedrige Preise!
Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Kefzno, Rynek 6.

Die vorsorgliche Hausfrau be-
sorgt schon jetzt ihre Oster-
einkäufe gut und preiswert bei
„Korn“
Poznań, sw. Marcin 77
Telefon 1362.
Kaiserauszugsmehl
glatt und griffig
Sultaninen
Korinthen
Mandeln
Backzutaten
Nachtigals-Kaffee,
Tee, **Kakao**
Obstmeine
in reicher Auswahl

Die allerhöchsten An-
denken findest Du nur
bei der Firma
S. Zygałmiec
Poznań, 27 Grudnia 6,
die Kets mit Neuheiten
versorgt ist.

Lederwaren,
Damen-Handtaschen,
Schirme
billigste Preise.
Antoni Jaeschke
Wyroby Skórzane,
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 3
gegenüber Hotel Britannia
Eigene Werkstatt.

Perücken
Damenstittel, Zöpfe,
mehrfach prämiert —
Haarfarben, Haarroll-
spangen, Lockenwickler,
Haarkeile, Kämme, Haar-
pfeife, Bürsten, Seifen,
Puder, Ondulations-
eisen, Rasiermesser, Ra-
sierapparate, Haarschnei-
demaschinen, Zylinder-
bedarfsartikel billigst.
Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Bernishkleidung
Wolkereien
Bäckereien
Meisgereien
Drogisten
Werkze
u. s. w.

Reisengroße Auswahl
in **Schätzen**
J. Schubert
Seidenhaus
und Wäschehandlung
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der
Stadt-Sp. 1758.

Spezialgeschäft für
Couches
Sw. Marcin 74 — **Rapp**.
1400
auseinandergenommene
Autos, gebrauchte Teile,
Untergetteile.
„Autoflad“, Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Tel. 46-74.

Lade
„Smok“
Die billigen haltbaren
Lade am Platze, erhält-
lich in Drogen- u. Farben-
handlungen.

Deber Du
Möbel
kauft, überzeuge Dich
bei Janiak,
Woźna 16.

Radio-Apparate
erstklassiger Firmen
zu günstigen Bedingungen.
Laufsprecher, Telefon-
Dienstsprechanlagen
führen aus
Idaszak & Walczak
Poznań
Sw. Marcin 18.
Telefon 1459.

Moderne Hüte
Hemden, Krawatten.
Große Auswahl.
JUSZCZAK,
sw. Marcin 1,
am Pl. Sw. Krzyżki.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1
(fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold-
u. Silberarbeiten in
gediege. fachmännischer
Ausführung
Trauringe
in jedem Fingerring.
Annahme
von Uhr-Reparaturen.

Automobilisten!
Autobereitlung
nur erstklassiger
Markenfabrikate
und frische Ware
sowie jegliche es
Autobehöru.
Ersatzteile kauft
man am preiswer-
testen bei d. Firma
Brzeskiauto S. A.
Poznań,
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23 63-65
Jakóba Wujka 8
Tel. 70-60
ältestes, größtes Automobil-
Spezialunternehmen Polens
Der Neuzent ent-
sprechend ein-
gerichtete Repara-
turwerkstätte
Stets günstige Gelegenheits-
käufe in wenig gebrauchten
Wagen am Lager.

Wäsche
nach
Mass
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
sw. Marcin 13 I.

Unkraut-Striegel
Original Sack
„Ventzki“
Alle Ersatzteile
zu allen
Landmaschinen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
artikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Ans- und Verkauf
n. Gold, Silber, Kristall,
Porzellan, Bilder und
Antiquitäten
„SEPET“
Poznań, Pocztowa 29

Spigen!
Alpöpel, Balenciennes,
Stidereien, Tüll, alle
Wäschezutaten — große
Auswahl, billigst, emp-
fiehlt
H. RAKOWSKA
Pocztowa 1.

Klaviere
Harmoniums
zu Gefallenhe tspe sen
empfiehlt
Klaviermagazin
Poznań
sw. Marcin 22, Hof.

Frühjahrs-Saison-Verkauf!
Neue Façons in
Hüten.
Neue Dessins in
Hemden
empfiehlt
St. Ceglowski
Poznań,
Pocztowa 5.

Prakt. Geschenke
Reisekoffer
Damenhandtaschen
Kleinanhandtaschen
jämmtliche Lederwaren
wirklich billig.
Baumgart
Brocławska 31.

Trauringe
in jedem Fingerring,
Uhren, Gold- u. Silber-
waren, Gelegenheits-
käufe in Brillanten.
Eigene Fabrikation,
daher billige Preise.
Kiesenauswahl.
A. Prante,
Poznań, sw. Marcin 36.
Werkstatt für Umarbei-
tungen u. Reparaturen.

Wäsche
nach
Mass
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
sw. Marcin 13 I.

Unkraut-Striegel
Original Sack
„Ventzki“
Alle Ersatzteile
zu allen
Landmaschinen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
artikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Seilerwaren
eigener Fabrikation —
Selle, Stride,
Bindfäden, Garne;
Bürsten für Haushalt,
Landwirtschaft, Indus-
trie, Neze und Angel-
geräte
empfiehlt billigst
R. MEHL, Poznań
sw. Marcin 52-53.
Telefon 52-31.

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art
Stichmaterial
in Wollen, Garnen aller-
billigst.
Geschw. Streich
Brocławskiego 11.

Näse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpäthen-Kümmel-
kugeln
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka
Sera
Poznań, sw. Roch 9/10,
Telefon 28-18,
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
„Monopol“.

Farben
Lacke
Firnis
billigst
Centrala Farb
Poznań, Wrocławska 19
Tel. 29-67.

Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgom,
Hecker, Triumph mit
Sachsmotor, elektr.
Licht, Registrierung
wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Dorsch frisch und
geräuchert
Fludern,
Bücklinge
täglich frisch.
Spezialität: **Feinste**
Tafel-Butter,
sowie sämtliche
Sorten **Käse**.
Billigste Einkaufsquelle.
Fr. Bruski, Poznań
ul. Półwiejska 10
Tel. 59-01. En gros u. detail.

Neuheiten
sämmtlicher
Herren-Artikel
kaufen Sie
am billigsten nur im
Spezialgeschäft
für Herrenartikel
J. Głowacki i Ska
Poznań, Stary Rynek 73/74
neben der
Löwen-Apotheke

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und
Füllbleistifte
jämmt. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
Poznań, Fr. Ratajczaka 2.
Füllfeder-Spezial-Hand-
lung mit Reparaturwerkstat.

Sämmtliche
Schneiderzutateln
für Anzüge, Mäntel und
Kleider. Große Auswahl!
Andrzejewski
Szkolna 13

„Radyks“
beseitigt unter Garantie
jedes veraltete Hühnerauge.
Kräuter-Krem gegen Som-
merprossen und gelbe Flecke
erhältlich in der
Drogeria Podgórna 6.
Nach Einsendung von 50 gr
überbenen wir Proben.

Neue
sowie Reparaturen
E. Lange,
Wolnica 7. — Tel. 2164

Hütet Euch vor Ein-
tauf solcher Fahrräder.
Das beste erhält Du bei
der Firma
„Jandy“
ul. Szkolna 3 gegenüber
Stadtfrankenhaus.

Korsetts
nach Maß.
„Wanda“
Fr. Ratajczaka 27.

Radioapparate

für Regenschluß mit Batterie
Telefunken
Rosmos
Gleitet
Echo
für Beamten auch ohne An-
zahlung auf 18 Monate.
raien. Gebrauchte werden
in Zahlung genommen. Die
besten Bedingungen im
Musikhaus
„Gira“
Podgórna 14
Pl. Świętojzyski.
Tel. 50-63.
Geigen, Mandolinen, Gui-
taren, Grammophone, Plat-
ten, Akkordion in großer
Auswahl.

Moderne Möbel
in guter Ausführung.
Rapp, sw. Marcin 74.

Elektrische
Bügeleisen,
Kochplatten,
Tischlampen,
Glühbirnen
u. jämmt. Elektroartikel
kauft man am billigsten
im Fachgeschäft
Adolf Blum
Poznań
M. M. Piłsudskiego 19
(Christliches Hospiz).

Kinderwagen
in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen
direkt vom Fabrikanten
„Edka“
Inh.: Edward Kinderman
Poznań
Podgórna 10.

Praktische
Ostergeschenke
in Uhren u. Goldsachen
empfiehlt
OTTO POTH
Poznań, Kraszewskiego 15

Farben
Lacke
Firnisse
Fachmännische
Bedienung
nur
Spezial-Geschäft für Farben u.
Lacke
FR. GOGULSKI
Poznań, ul. Wodna 6.
Tel. 56-93
Achtung: Filiale besitzen
ich nicht!

Bürstenwaren
Scheuerbürsten,
Schrubber, Fenster-
und Wäschebürsten,
Kehrbesen, Hand-
feger, Teppich-,
Tisch-, Bodenbürsten,
Fußbodenbohrer,
Bohrer- u. Scheuer-
tücher, **Cirine**
(Nüssiges Bohrerwerkzeug)
F. PESCHKE
Haus- u. Küchengeräte
Poznań, sw. Marcin 21

Gesundheit
1st
Reichtum
Deshalb empfehle
ich Auszüge aus
Pflanzen von Ma-
gister Gobiec, die
bei Herz-, Nieren-,
Leber, Magen und
gegen Stoffwechsel-
a. gewandt werden.
In Flaschen ver-
packt zu zł 2,50 u.
zł 2,80. Erhältlich
in der
Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

Kurorte



Kurort Kudowa
bei Herz-
Drüsen-Erkrankungen - Basedow
Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
28 tgl. Pauschkur 255 RM., Vergünstig.-Kur 218 RM.
Haustinkuren m. d. berühmten **Eugenquelle** (einzig-
art. Arsen-Eisenquelle u. d. radiumhalt. **Gottholdquelle**)

Chimie

zu verkaufen.
Pl. Womontsch 10 a
Wohnung 8.

„Sizy“
Stary Rynek 46.
Spezialgeschäft für Hand-
schuhe, Damenkleider, B-
ijouterie, Strümpfe,
Handschuhe, Schirme.

Schokolade. Große Aus-
wahl in Osterhasen.
Ostereier, Kaffee und Tee,
bestere Qualität etc.
„OLENKA“
Dąbrowskiego 16
Eleonora Andri

Bettwäsche nur eigener
Herstellung, sowie ganze
Bettwäsche, Strümpfe und
Sitzkissen
H. Wojtkiewicz
Nowa 11.

Damenhandtaschen
Atmenmappen, Brieftaschen,
Brieftaschen, Koffer, Re-
isekoffer, sowie alle and.
Bettwäsche, empfiehlt bill.
Borzech i Skar.
Poznań, Podgórska 3.
Eigene Werkstatt.

Moderne
Damenhüte
bestere Qualität
G. Lewioka
Bielecka 8 und
Samarzewskiego 17
Eingang Samarzewskiego.

Schuhe

große Auswahl
Damen, Herren, Kinder
Arbeitskleid
kauft man wirklich billig
Franz Jędrski, Poznań
Lpowska 1.

Zu verkaufen:
Spargaskocher
2 flammig, wenig gebr.
20.- zł. Kinderport-
wagen, zusammenklapp-
bar, sehr leicht, 15 zł.
Samarzewskiego 21,
Wohnung 12.

Motorrad
F. N. 500 ccm. billig zu
verkaufen. Zu erfragen in
der Ausgabe der Zeitung
Piotrow, ul. Sm. Ducha 7 a.

**Gold-,
Silberwaren**
empfehle zu günstigen
Preisen.
Uhrmacher
A. Henjoch, Poznań,
Fiedry 6,
gegenüber Paulitzkirche.

H. Brodn. amicz
Stary Rynek 11
empfehle Fahrräder u.
in- und ausländische Er-
satzteile.

Centra-
Retten und Speichen,
Lampenschirme u. Lam-
pen in großer Auswahl.
Detektoren. Sämtliche
radio- u. elektrotechnische
Artikel.

Billiger Ausverkauf von
Antiquitäten
Pocztowa 22.

Kaufgesuche
Gold
Silber, Brillanten, Kauf
„Dongines“
Sm. Marcin 79.
Eig. Uhrmacherwerkstatt.

Rauhe
Altkleid - Silber, zahle
höchste Tagespreise.
A. Henjoch
Uhrmacher
Poznań, Fiedry 6
gegenüber Paulitzkirche.

Stellengesuche
Suche
Stellung
für Kunststoffarbeiten sämt-
licher Damen- und Herren-
Garderoben, sowie Dep-
otage aller Art.
Nowak
Przecznica 6, Wohnung 12.

Junger Buchhalter
mit langjähriger Praxis,
billigster, m. Definit v-
buchhaltung vertraut,
mehrere Jahre n. der
Bant tätig gewesen. Pol-
nisch in Wort u. Schrift
in ungetrübter Stel-
lung, such ab 1. Juli
oder später Stellung
Offert. unt. 1250 an die
Geschft. dieser Zeitung
Poznań 3.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Offene Stellen
Mechanische Werkstatt sucht
Lehrjungen
Dąbrowska 15.

1 Lehrmädchen
mit besserer Schulbildung,
das der poln. u. deutschen
Sprache mächtig ist, kann
sich von sofort melden.
Pomorski Tom Deltatofow,
Sm. Marcin 52

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht
zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Jüngeres, besseres Mädchen

sucht Beschäftigung im
Geschäft, b. Kindern od.
im Haushalt. Zeugnisse
vorhanden. Stadt Poz-
nań bevorzugt. Off. unt.
1500 an die Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Kräftiges Mädchen

sucht Bedienungsstelle a.
mit Mädchen. Offert. er-
beten unter 1500 an die
Geschäftsstelle dieser Zei-
tung Poznań 3.

Schöffer

mit roter Fahrerlaub-
nis, nüchtern und ehrlich
sucht Stellung. Offerten
erbeten unter 1505 an die
Geschäftsstelle dieser Zei-
tung Poznań 3.

Tüchtiger Müller

26 Jahre alt, mit kaufm.
Ausbildung, Buchführung,
vertraut mit allen neuzeit-
lichen Maschinen, sowie
die L. u. Gangsammotor, 8
Jahre Praxis, sucht Stel-
lung. Off. a. d. Geschft. d.
Bl. Poznań 3 u. 1509

Offene Stellen

Mechanische Werkstatt sucht
Lehrjungen
Dąbrowska 15.

1 Lehrmädchen

mit besserer Schulbildung,
das der poln. u. deutschen
Sprache mächtig ist, kann
sich von sofort melden.
Pomorski Tom Deltatofow,
Sm. Marcin 52

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Gejucht

zu sofort oder 1. Mai 1938
fröhliches, zuverlässiges, evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein-
Landhaushalt ohne Vieh-
haltung
Angebote erbeten an
R. Aldermann,
Notetnica pow. Poznań.

Suche von sofort ein- faches, kräftiges und zuver- lässiges Mädchen

für kleinen frauenlosen Land-
haushalt. Offert. unt. 1510
an die Geschäftsst. dies. Ztg.
Poznań 3.

Kindersfrau

zu drei Kindern in polnischer
Familie wird gesucht.
Meldungen mit Lebens-
lauf und evgl. Zeugnissen
Poznań, ul. Jajna 10, m. 1.

Wirrin

alleinstehend, von ein-
zelnem älteren Herrn z.
1. Mai gesucht. Offerten
unter 1504 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zei-
tung Poznań 3.

Energetischer, intelligenter junger Beamter

für Großbetrieb, direkt unt.
Besitzer gesucht.

3 von Wendorf

Suche sofort
Kindersfrau
oder Erziehlerin mit Nähn.
zu achtjährigem Knaben.
Zeugnisabschriften und Ge-
haltssanprühe. Solonica
Piotrowice, p. Sroda.

Wirtshafterin

für Landhaushalt in D/S
gesucht bald oder später.
Beding.: gute Zeugnisse,
solide Kennn., Erfahrung g.
m. Geflügel u. Vorrats-
wirtschaft (Einnahmen und
Ausgaben). Einfache
und feine neuzeitl. Küche.
Bewerb. m. Zeugnisabschr.
u. 1511 an die Geschft. d.
Zeitung. Poznań 3.

Suche z. neuen Schul- evangel. Bekehrin

mit polnischer Unterrichts-
erlaubnis, meine beide Mädel
im Alter von 7 u. 9 Jahren
Zeugnisabschr. u. Gehalts-
anpr. sind den Bewerbun-
gen beizufügen.

Frau Elsa Baum,

Radiowo v. Bato-c,
pow. Mogilno.

Sattlergejelle

der auch Polsterarbeit ver-
steht, sofort gesucht.
Strehlau,
Piotrowice, Tel. 33.

Perfekte

Maschinenstrickerin
(erste Kraft) sowie
Alleinmädchen zu sofort
bzw. 15. April gesucht.
Lohn nach Vereinba-
rung. Zuschriften unter
1494 an die Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

4 Zimmer
Küche, Bad, 1. Etage
frei.
Debiec, Wisniowa 79.

2 Zimmer u. Küche
Garten in Pufszynowo
f. Sommeraufenthalt od.
auch ständig ab sofort zu
vermieten.
M. Müller, Krosno,
pow. Srem.

3 gr. Räume
für Büro oder Handel zu
vermieten.
Br. Bierackiego 11.
Auskunft:
Br. Bierackiego 18, m. 8.

Werkstellen
Lageräume zu vermie-
ten. Zarycka 16.

Möbl. Zimmer
Sonntags
Frontzimmer
ab 1. Mai niederlich 7. W 2

Bei polnisch- u. deutsch
sprechender Familie aus
Wien möbliertes
Zimmer
mit Verpflegung zu ver-
mieten. Wiener Küche.
ul. Siemiradzkiego 3,
Wohnung 4.

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

aus dem Penjum von 6
bzw. 4 Klassen sowie die
Aufnahmeprüfung in das
Biceum Handlowe und Ab-
ministration, bereite gründ-
lich und mit gutem Erfol-
ge vor. Meldungen a. die
Gr. d. Pofener Tageblatt
Poznań 3. unter 1512

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Zentrale u. Hauptkasse

ulica Masztalarska 8a
Telefon 2249, 2251, 3054
Girokonto bei der Bank Polski
Konto bei P. K. O. unter Nr. 200 490

Spółka Akcyjna
P o z n a ń
Depositenkasse

Aleja Marsz. Piłsudskiego 19
Telefon 2387

Devisenbank

FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz

Verkauf von Registermark für Reisezwecke

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten
und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. / Stahlkammern.

Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden
folgte in den Tod ihrem geliebten Bruder und ihrer
treuen Schwester am 7. April unsere liebe, stets hilfsbereite
Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Emma Roihl

geb. Schneider

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Czempin, den 8. April 1938.

Die Beerdigung findet am 12. d. Mts. nachmittags 4 Uhr von
der Kapelle des evgl. Friedhofes in Czempin aus statt.



Posener Bachverein

Mittwoch, den 13. April 1938,
abends 8 Uhr

Evangelische Kreuzkirche, Grobla
Matthäus - Passion

von Johann Sebastian Bach

Eintrittskarten zu 3, 2, 1, 50, 0, 25 zuzügl. Steuer
in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung.

BAZAR POZNAŃSKI

STOLKA AKCYJNA
1838 Jubiläums-Jahr 1938

HOTEL

neueitlich und hygienisch einge-
richtet, stilvoll möbliert, Zimmer
mit Bad, fließendem Kalt- und
Warmwasser, Zimmertelefon für
Stadt- und Ferngespräche.

Mäßige und angemessene Preise.

ERSTKLASSIGES

RESTAURANT — WEINLOKAL

WEIN - GROSSHANDLUNG

Die Kellereien des Bazar sind in ganz Polen
rühmlichst bekannt. Seit Jahrzehnten werden
dort edelste Weine, und zwar:

deutsche, ungarische, französische
und Süddeutsche, gepflegt.

TELEFON:

5130, 5131, 1037, 1962, 3129, 4729

Dipl. Handwerker

Anfang 30er. 8000 zt Bar-
geld und Erbe eines Unter-
nehmens mit Grundstück,
nicht edelgestimmte Dame
mit etwas Vermögen zweck-
mäßig zu verkaufen.
Diskretion Ehrenache. Be-
werbungen möglichst mit
Bild, welches zurückgeliefert
wird. Off. unter 1502 an
d. Geschäfts. d. Ztg. Poznań 3.



Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der
jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte



Wanderer - Qualitätsarbeit
Wanderer - Zuverlässigkeit
sind

CONTINENTAL

Schreib- und Rechenmaschinen

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska

Poznań, jetzt Bron. Pierackiego 18. — Telefon 21-24

Am 7. April 1938 entschlief unsere langjährige, stellvertretende
Vorfigende

Frau verwitw. Hauptlehrer

Emma Roihl geb. Schneider

Sie hat unserer Frauenhilfe mit großer Liebe und seltener Pflicht-
treue gedient. Sie hinterläßt eine schwer auszufüllende Lücke. Wir
werden ihrer stets in großer Dankbarkeit und Treue gedenken.

Im Namen des Vorstandes
der Evangelischen Frauenhilfe Czempin.

Kurt von Delhaes.

Kaufmann

Am Donnerstag früh entschlief nach
schwerem Leiden meine geliebte Schwester, unsere
gute Schwägerin und Tante

Felicia Teuber

im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Oswald Teuber u. Familie

Die Beerdigung findet am Montag, dem
11. April 1938, auf dem Lukas-Friedhof um
4 Uhr statt.

selbständig, gut situiert,
31 J., evgl., dunkelbl.,
1,80, stattl. Erscheinung,
1 1/2 Jahr Militär, Be-
sitzer von Bäckerei-Kolo-
nialwaren-Geschäft und
etwas Landwirtschaft, f.
passende

Lebensgefährtin
aus gutem Hause. Ver-
mögen erwünscht. Aus-
führliche Bildzinschriften
zu richten unter Nr. 1507
an die Geschäftsstelle
dies. Zeitung Poznań 3.

Das

Osterfest

steht vor der Tür — das sieht man in den
reichhaltigen Schaufensterauslagen bei der
Firma

Bracia Miethe

Inh. M. Kaczmarek

Poznań, ul. Pierackiego 8 — Tel. 31-01

Wir empfehlen das Beste vom Besten wie:

Marzipaneier

nur aus reinen Mandeln, Creme-, Likör- und Fruchteier.
Schöne elegante

Präsenteier

zu angemessenen Preisen.

Unser Renommee verdanken wir nur unserer täglich
frischen und erstklassigen Ware.

Riesling

1934er Winbringer Felsberg
1935er Wormeldinger Köppchen
1936er Ehnener Wusselt
1935er Greiweldinger Honigberg
1934er Brauneberger Riesling
1934er Uerziger Schwarzlay
1934er Piesporter Michelsberg
1935er Wiltinger Brauntels
1933er Graacher Himmelreich
1936er Wormeldinger Berggasse

Riesling
1936er Brauneberger Juffer
1936er Wiltinger Schlangengraben
1935er Uerziger Würzgarten
1935er Liebfraumilch
1935er Rauenthaler Steinmächer
1935er Rüdesheimer Kiesel
1935er Johannisberger Schwarzen-
stein

1935er Hallgartener Rosengarten
1935er Oppenheimer Goldberg
Riesling
1933er Rüdesheimer Berg
1935er Winkeler Jesuitengarten
1934er Geisenheimer Fuchsberg
1934er Fürst v. Metternichscher
Schloß

Johannisberger Cabinet-Wein
Weiße und rote Bordeauxweine
Burgunder

Weine aus der Krim und Kaukasus
Tokajerweine — Dessertweine
Schaumweine: Geiling, Rondor,
Henkell Trocken, Kupferberg Gold
Champagner: Pol Roger
Makowski Obst-Sekt
Obstweine
empfiehlt

Josef Glowinski

Br. Pierackiego 13.
Tel. 3566. Gegr. 1900

Karfreitag, den 15. April 1938

und

Sonnabend, den 16. April 1938

bleiben unsere Kassenräume für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

Sp. Akc.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Poznań

Gdański Prywatny Bank Akcyjny, Sp. Akc. w Gdańsku

Oddział w Poznaniu.

Kreditverein Poznań, Sp. z ogr. odp.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ogr. odp. } Poznań

Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige